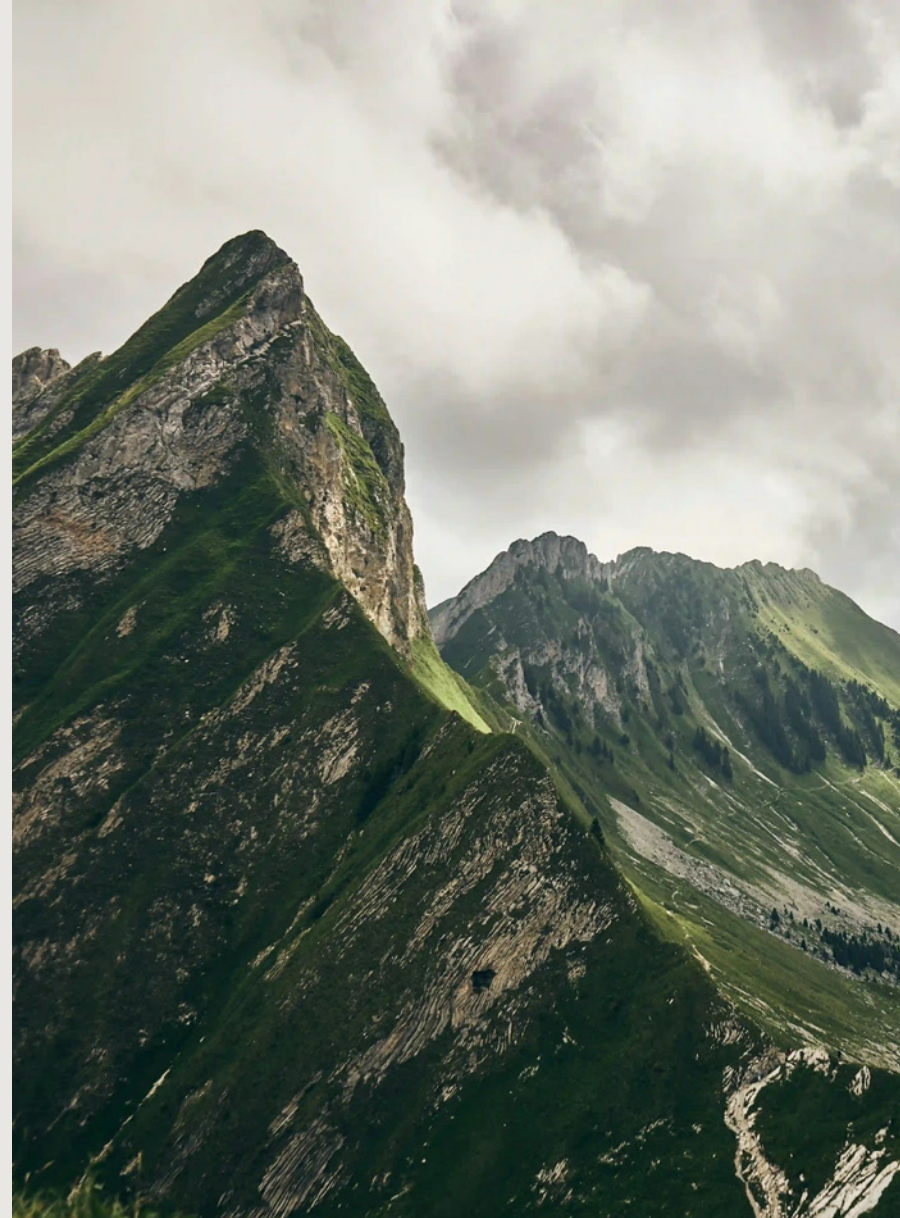
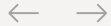




Nachhaltigkeitsbericht

→ CEO zur Nachhaltigkeitsstrategie	38
→ Vorwort	43
→ Berichtsprofil	44
→ Nachhaltigkeitsansatz	46
→ Umwelt	64
→ Soziales	90
→ Unternehmensführung	103
→ Anhang	111





CEO zur Nachhaltigkeitsstrategie

Claudius Moor, CEO der Arbonia, gibt Einblick in den Weiterentwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2025. Er erläutert, welche Struktur diesen Prozess geleitet hat, welche ambitionierten Ziele sich das Unternehmen setzt und welche Rolle Holz als Werkstoff im Nachhaltigkeitsverständnis der Arbonia spielt.

Weshalb wurde die Nachhaltigkeitsstrategie umfassend weiterentwickelt?

Gewisse Schritte zu mehr Nachhaltigkeit passieren bei uns «ganz natürlich». Einerseits tragen unsere Produkte aus Holz aktiv zur Emissionsminderung im Bausektor bei, andererseits sind Themen wie Energieeinsparungen und erneuerbare Energiequellen oder die Interessen der Mitarbeitenden stets präsent. Doch mit dem Wachstum der Arbonia und der Integration zusätzlicher Unternehmen reichen diese Ansätze nicht aus, um Nachhaltigkeit gruppenweit konsistent, messbar und steuerbar umzusetzen. Damit unterschiedliche Prozesse, Reifegrade und Vorstellungen vergleichbar gemacht werden können, braucht es eine harmonisierte Struktur. Daher wurde unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt, die allen Gesellschaften und auch den Mitarbeitenden Orientierung bieten soll.

Warum bereitet sich Arbonia auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vor?

Auch wenn sich der Geltungsbereich der CSRD für die Arbonia kürzlich verschoben hat, wollen wir nicht warten, bis Nachhaltigkeit zur Pflicht wird. Die Vorbereitungen auf die CSRD helfen uns, Nachhaltigkeit noch tiefer in unsere Prozesse einzubetten. Wir sehen die Struktur der CSRD als äusserst sinnvoll an, sodass wir die Schritte der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als Grundbaustein sowie die Entwicklung von dazugehörigen Zielen bereits umgesetzt haben. Bei der Berichterstattung nähern wir uns schrittweise dem EU-Standard an, um in den kommenden Jahren vollständig dazu berichten zu können.

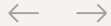
Was beinhalten die neuen Zielsetzungen?

Grundsätzlich wurden zu allen wesentlichen Themen Ziele in Zusammenarbeit mit Personen im Personalwesen, in der Beschaffung, der Produktentwicklung oder



«Nachhaltigkeit ist kein Pflichttermin, sondern steckt direkt in unseren Türen.»

– Claudius Moor, CEO der Arbonia



Operations erarbeitet (Anmerkung der Redaktion: siehe Auflistung aller neu gesteckten Ziele). Ein Ziel ist es, den CO₂-Fussabdruck unserer Türen über den gesamten Lebenszyklus weiter zu reduzieren. Hier können wir bereits bei der Produktentwicklung ansetzen, weil die Materialauswahl eine wichtige Rolle spielt. Ausserdem setzen wir vermehrt auf unterstützende Rahmenwerke oder Standards. Beispielsweise sollen Managementsysteme bezüglich Energie sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit nach ISO-Normen in der Breite eingeführt werden. Auch werden wir im nächsten Jahr wissenschaftsbasierte Klimaziele gemäss der Science Based Targets initiative (SBTi) erarbeiten, wobei auch indirekte Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette miteinbezogen werden. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit Partnern wie Lieferanten oder Spediteuren immer wichtiger, um gemeinsam Emissionsminderungen umzusetzen. Gleichzeitig wollen wir unseren Mitarbeitenden ein sicheres und förderndes Arbeitsumfeld bieten, wozu weiter in Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten investiert wird, um somit auch die Fluktuation zu senken.

Stichwort Materialauswahl: Welche Rolle spielt Holz in der Nachhaltigkeitsstrategie?

Ein Grossteil unserer Türen baut auf Holz. Ein einzigartiger Rohstoff: natürlich, nachwachsend, regional verfügbar und CO₂-speichernd (Anmerkung der Redaktion: siehe Info-Box zum Holzkreislauf). Für uns ist Holz im emissionsintensiven Gebäudesektor

ein Schlüssel für klimafreundliche Produkte und eine zukunftsgerichtete Transformation des Bauens. Dies jedoch nur unter der Voraussetzung einer verantwortungsvollen Bewirtschaftung der Wälder sowie der Organisation der Lieferkette. Dabei stehen auch wir in der Verantwortung, denn falsche Bewirtschaftungspraktiken schädigen die Wälder und damit ihre Funktionen. Zudem wirken sich der Klimawandel und seine Folgen, wie Extremwetterereignisse und Schädlingsplagen, negativ auf die Wälder aus. Eine nachhaltige Beschaffung ist daher sehr wichtig, weshalb wir uns eine konsequente Lieferketten-Zertifizierung gemäss FSC® und PEFC als Ziel gesetzt haben und die allgemeinen Sorgfaltpflichten bezüglich Lieferantenmanagement kontinuierlich verbessert werden sollen.

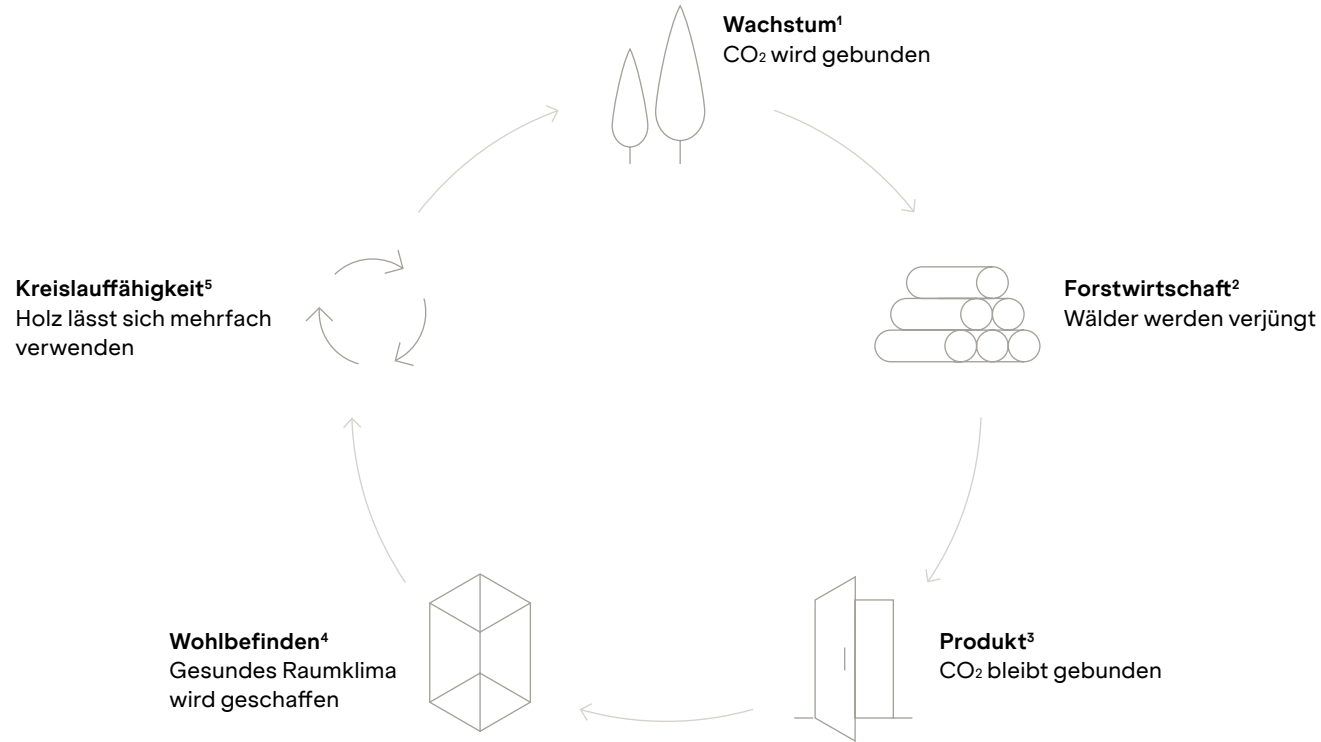
Welche nächsten Schritte sind geplant?

Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen weiter zu verankern, geht es jetzt darum, die Ziele auf verständliche, motivierende und handlungsorientierte Weise in die gesamte Gruppe und zu allen Mitarbeitenden zu tragen. Die nächsten Monate stehen im Zeichen der konkreten Massnahmenplanung, inklusive Einführung von Kennzahlen, damit wir nicht nur Ziele formulieren, sondern ihre Umsetzung messbar vorantreiben.



Holzkreislauf

Wie mit Holz auf die Zukunft gebaut werden kann, zeigen dessen viele positive Eigenschaften:



¹ Wachstum und CO₂-Bindung: Holz nimmt während seines Wachstums CO₂ aus der Atmosphäre auf und bindet dies in seiner Biomasse. Zwischen 0.7 und 0.9 Tonnen CO₂ pro Kubikmeter Holz werden so gespeichert.

² Holzernte und Aufforstung: In einer verantwortungsvollen Forstwirtschaft werden so viele Bäume gefällt wie gepflanzt werden, was die langfristige Sicherung unserer Wälder gewährleistet. Junge Bäume haben im Wachstum eine noch höhere Kapazität, CO₂ zu speichern, als alte Bäume.

³ Produkt und CO₂-Speicherung: Solange das Holzprodukt besteht, bleibt auch das gespeicherte CO₂ gebunden.

⁴ Wohlbefinden: Holz in Innenräumen trägt zu einem gesunden Raumklima bei und kann eine beruhigende Wirkung haben.

⁵ Kreislauffähigkeit: Holz lässt sich mehrfach verwenden. Wenn eine stoffliche Wiederverwendung nicht mehr möglich ist, kann es energetisch genutzt werden.



Ziele

Klimawandel

Physische Klimarisiken auf Standortebene in Risikomanagementprozess einführen bis 2026.

SBTi-validierte Ziele gesetzt haben bis 2026.

Aufbau eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 in allen Produktionsstätten, wo möglich und sinnvoll, bis 2030.

Abdeckung von 80 % des Umsatzes mit Ökobilanzen bis 2026, mit Verfeinerung auf Produktebene bis 2028.

CO₂-Fussabdruck der eingekauften direkten Materialien einholen beziehungsweise erfragen bis 2028.

Biodiversität und Ökosysteme

Nur Holzlösungen: Umstellung auf wasserbasierte Lacke, wo möglich und sinnvoll, mit dem Lebenszyklus der betroffenen Maschinen.

Nur Holzlösungen: FSC®- und / oder PEFC-Zertifizierungen über alle Gesellschaften bis 2030.

Jährliche(s) Aufforstungsprogramm(e) im Rahmen von mindestens 3 000 Neupflanzungen mit lokalen Forstbetrieben bis 2028.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Recyclinganteile der eingekauften direkten Materialien einholen beziehungsweise erfragen bis 2028.

Recyclingfähigen Anteil der Verkaufsprodukte im Durchschnitt auf 90 % erhöhen bis 2030.

Umstellung auf recycelbare oder umweltfreundliche Verpackungsmaterialien, wo möglich und sinnvoll, bis 2030.

Jährliche Reduktion der Abfälle um 3 % relativ zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr bis 2030.

Anteil der gefährlichen und ungefährlichen Abfälle für Deponie auf 2 % verringern bis 2030.



Ziele

Eigene Mitarbeitende

Jährliche Leistungs- und Entwicklungsgespräche für 100% der White-Collar-Mitarbeitenden und 50% der Blue-Collar-Mitarbeitenden umsetzen bis 2028.

Vorhandensein von Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden (White- wie auch Blue-Collar) bis 2030.

Schulung (online oder physisch) von 100% der Mitarbeitenden zu Diskriminierung, Gewalt und Belästigung bis 2028.

Aufbau eines Gesundheits- und Arbeitssicherheits-Managementsystems gemäss ISO 45001 in allen Produktionsstätten, wo möglich und sinnvoll, bis 2030.

Brutto-Fluktuationsrate auf 10% verringern bis 2030.

Unternehmensführung

Sensibilisierung aller Mitarbeitenden zum Verhaltenskodex bis 2026.

Compliance-Management-Prozesse auf Gruppenebene vorhanden bis 2030.

Anwendung des Einkaufshandbuchs (inklusive Lieferantenauswahl und -bewertung) bis 2026.

ESG-Bewertungen auf 70% des direkten Einkaufsvolumens umsetzen bis 2028.

Prozess für Lieferanten-Audits vorhanden bis 2030.



Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurde auf die Integration bezüglich Nachhaltigkeit der im Vorjahr akquirierten Unternehmen Dimoldura, Rozière sowie Lignis fokussiert. So fanden Gespräche mit den Geschäftsführungen sowie ausgewählten Fachabteilungen dieser Gesellschaften statt. Dabei wurde die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive der für die Arbonia wesentlichen Themen sowie festgelegten Ziele vorgestellt und mit dem aktuellen Stand der Akquisitionen abgeglichen. Im Speziellen wurde auch die jährliche Kennzahlenerfassung für den vorliegenden Bericht eingeführt.

In den Vorjahren wurden die Nachhaltigkeitskennzahlen jeweils über eine externe Beratungsfirma gesammelt und konsolidiert. Um diesen und weitere Schritte im Zusammenhang mit der Berichterstellung künftig in unserer eigenen Nachhaltigkeitsabteilung umzusetzen, wurde im Berichtsjahr ein Betriebssystem für Nachhaltigkeitsmanagement erworben.

Entgegen den Vorgaben Stand 2024 unterliegt die Arbonia gemäss regulatorischen Veränderungen im aktuellen Berichtsjahr keiner Berichterstattungspflicht nach der Corporate Sustainability Reporting Initiative (CSRD) der Europäischen Union. Dennoch bildet dieser Standard auf Basis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und einheitlicher Berichtsvorgaben eine Struktur, an die wir uns im Sinne einer transparenten Nachhaltigkeitskommunikation anlehnen möchten. Aus der Überzeugung, dies als Chance

für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zu sehen, und nicht wegen obligatorischer Vorgaben, hat Arbonia die Vorbereitungen auf die CSRD fortgeführt und legt mit diesem Bericht eine Anlehnung an den EU-Standard vor.

Die Ergebnisse der im Berichtsjahr finalisierten doppelten Wesentlichkeitsanalyse zeigten erneut in den Bereichen Klimawandel, Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft, Mitarbeitende im eigenen Betrieb und in der Wertschöpfungskette sowie der Unternehmensführung eine Wesentlichkeit. Zusätzlich zu diesen bereits in der Vergangenheit betrachteten Themen traten auch Biodiversität und Ökosysteme als relevant für unsere Unternehmung auf. Dies insbesondere aufgrund der für die Produktion notwendigen Rohstoffe wie Holz, Stahl und Aluminium, welche sich im Abbau negativ auf ökosystemare Funktionen wie beispielsweise die Bodenqualität auswirken können. Gleichzeitig ist die Arbonia abhängig von Holz und Wäldern, welche durch den Klimawandel und nicht nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken in ihrer Resilienz gefährdet sind.

Auf der Grundlage dieser für uns relevanten Nachhaltigkeitsthemen wurden im Berichtsjahr Workshops mit Fachpersonen und -abteilungen gehalten, um wirkungsvolle Ziele zu entwickeln. Aus Diskussionen mit Mitarbeitenden aus Personalwesen, Beschaffung, Produktentwicklung und Operations resultierten 23 Ziele innerhalb der Themen Umwelt, Soziales sowie Unternehmensführung. Mit dieser Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie von Arbonia

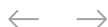
folgen als nächste Schritte eine klare interne Kommunikation, um alle Mitarbeitenden und Fachabteilungen auf ein gemeinsames Verständnis und Zielbild auszurichten, als auch die Entwicklung von zielgerichteten Massnahmen, was im nächsten Jahr prioritär gehandhabt wird.

Mit vorliegendem Bericht möchten wir Ihnen einen transparenten Einblick über unsere vorangetriebene Strategie und unseren Fortschritt bezüglich nachhaltiger Unternehmensentwicklung gewähren. Unser besonderer Dank gilt unseren Aktionärinnen und Aktionären, Partnerinnen und Partnern, Kundinnen und Kunden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch Ihr Vertrauen, Ihr Engagement und Ihre Zusammenarbeit ermöglichen Sie es uns, eine wirtschaftliche Entwicklung im Einklang mit Umweltschutz und sozialer Verantwortung zu verfolgen.

Claudius Moor
CEO

Uwe Schiller
CFO

Markus Hütt
COO



Berichtsprofil

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht informiert die Arbonia zum sechsten Mal in jährlichem Rhythmus über die nicht-finanziellen Belange ihrer Geschäftstätigkeit. Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (Veröffentlichungsdatum: 3. März 2026).

Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den GRI-Standards und richtet sich gleichzeitig erstmalig nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Mit dem Ziel, in Zukunft komplett nach den ESRS zu berichten, werden im vorliegenden Bericht erste Strukturanpassungen vorgenommen und entsprechende Datenpunkte aufgenommen. Mit dieser Berichterstattung werden zudem die Schweizer Anforderungen an nichtfinanzielle Transparenz (Artikel 964a ff. Obligationenrecht) erfüllt.

Die von 2024 bis 2025 durchgeführte doppelte Wesentlichkeitsanalyse dient als Basis der Berichterstattung und grenzt die zu berichtenden Themen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung für die Arbonia ein. Managementansätze, Strategien, Ziele und Kennzahlen werden pro relevantem Thema aufgezeigt, während spezifische Massnahmen auf Ebene einzelner Gesellschaften beschrieben werden. Da Dimoldura im vorliegenden Bericht erstmalig berücksichtigt wird, werden viele dieser gesellschaftsspezifischen Massnahmen auf Dimoldura bezogen, um deren aktuellen Stand in Bezug auf Nachhaltigkeit darzulegen.

Arbonia erstellt den Nachhaltigkeitsbericht auf konsolidierter Ebene. Der Konsolidierungskreis deckt sich mit der finanziellen Berichterstattung und ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Im Laufe des Berichtsjahres akquirierte Arbonia die Unternehmen Cicomol in Portugal sowie Rütthener Zargenbau in Deutschland. Da sich diese im Berichtsjahr noch im Integrationsprozess befanden, werden sie erst im nächsten Nachhaltigkeitsbericht berücksichtigt.

Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der Arbonia wurde insbesondere im Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, also der Prüfung nach Auswirkungen, Risiken und Chancen, miteinbezogen. Nach einer internen Prüfung wurden auch vor- und nachgelagerte externe Stakeholder zu wesentlichen Themen befragt. Daraus folgend werden entsprechende Ziele, Massnahmen und Überprüfungen umgesetzt.

Die in ESRS 1, Paragraph 6.2, definierten Zeiträume entsprechen im Grundsatz denen von Arbonia.

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde im Auftrag der Konzernleitung erstellt und durch den Verwaltungsrat genehmigt. Er unterliegt keiner externen Prüfung. Die Veröffentlichung eines maschinenlesbaren Berichts ist für das aktuelle Berichtsjahr noch nicht umsetzbar, da die hierfür erforderlichen technischen Standards und internen Systeme derzeit nicht vollständig verfügbar sind.

Kontakt

Arbonia AG
Nachhaltigkeitsmanagement
Abteilung Corporate Communications & Investor Relations
esg@arbonia.com

**Produktionsgesellschaften**

Gesellschaft	Standort	Bereich	Hergestellte Produkte
Arbonia Glassysteme GmbH	Deggendorf (D)	Glaslösungen	Bauglas
Bekon-Koralle AG	Dagmersellen (CH)	Glaslösungen	Duschkabinen
Cicomol SA	Seiça (PT)	Holzlösungen	Innentüren und Zargen
Dimoldura Ibéria S.L.	Lalín (ES), Quintanar (ES), Etxarren (ES), Irurtzun (ES), Carregal do Sal (PT)	Holzlösungen	Innentüren und Zargen
Garant Türen und Zargen GmbH	Amt Wachsenburg (D)	Holzlösungen	Innentüren und Zargen
Interwand GmbH	Dörzbach (D)	Glaslösungen	Wandsysteme
Invado Sp.z o.o.	Ciasna (PL)	Holzlösungen	Innentüren und Zargen
Joro Türen GmbH	Renchen (D)	Holzlösungen	Funktionstüren und Zargen
Kermi Duschdesign GmbH	Plattling (D)	Glaslösungen	Duschkabinen
Lignis s.r.o.	Koryčany (CZ)	Holzlösungen	Innentüren, Funktionstüren und Zargen
Prüm-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	Holzlösungen	Innentüren und Funktionstüren
Rozière SAS	Bertholène (FR) , Bozouls (FR)	Holzlösungen	Innentüren
Rüthener Zargenbau GmbH	Rüthen-Hemmern (D)	Holzlösungen	Zargen
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	Holzlösungen	Funktionstüren
TPO Holz-Systeme GmbH	Leutershausen (D)	Holzlösungen	Innentüren, Funktionstüren und Zargen

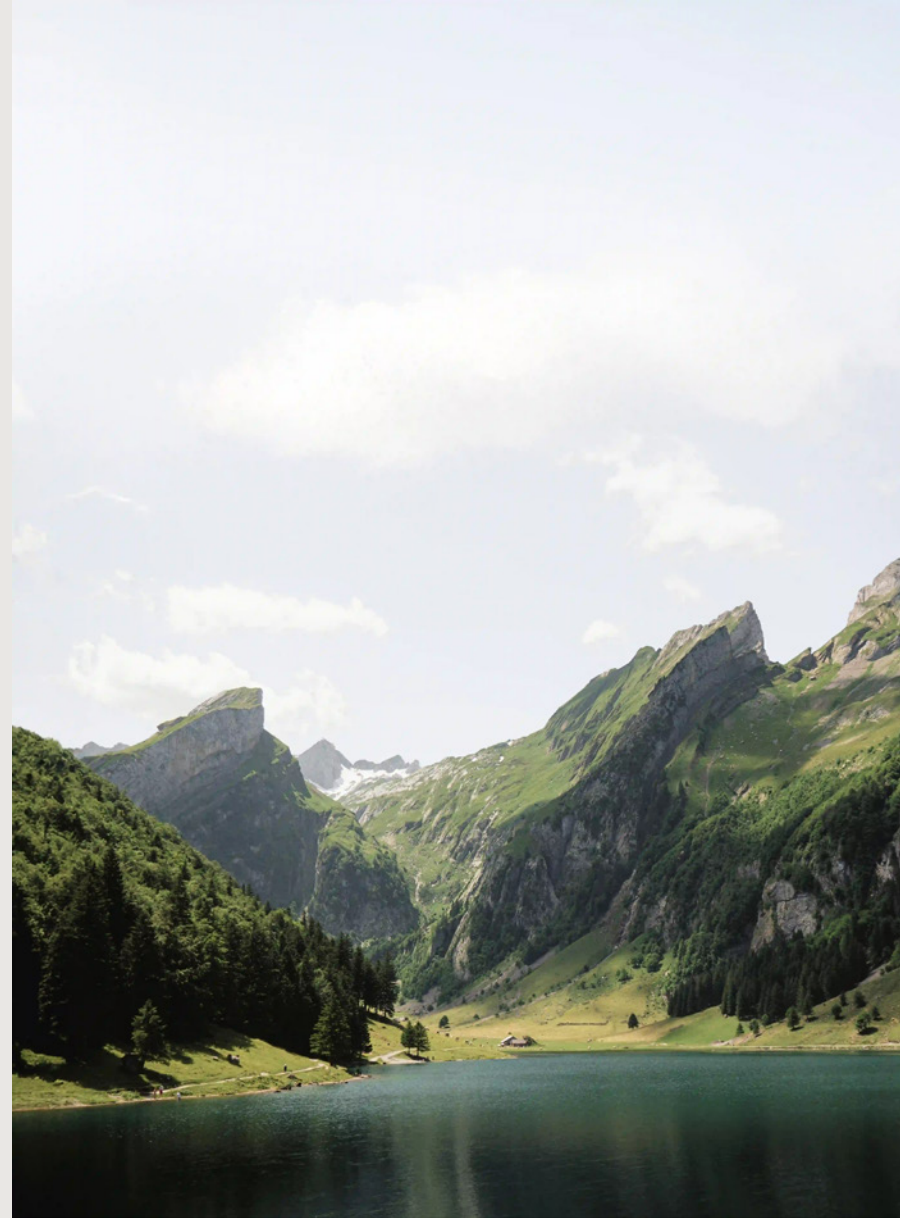
Administrations- und Vertriebsgesellschaften

Gesellschaft	Standort	Bereich	Art des Standorts
Arbonia AG	Arbon (CH)	Konzern	Holding
Arbonia Doors Suisse AG	Arbon (CH)	Holzlösungen	Administration, Vertrieb
Arbonia Doors GmbH	Erfurt (D)	Holzlösungen	Administration, Vertrieb
Arbonia Duschdesign Suisse AG	Arbon (CH)	Glaslösungen	Vertrieb
Arbonia Management AG	Arbon (CH)	Konzern	Administration
Baduscho Dusch- und Badeeinrichtungen Produktions- u. Vertriebsgesellschaft mbH	Margarethen am Moos (AT)	Glaslösungen	Vertrieb



Nachhaltigkeitsansatz

→ Nachhaltigkeitsgovernance	47
→ Nachhaltigkeitsstrategie	51
→ Doppelte Wesentlichkeitsanalyse	58





Nachhaltigkeitsgovernance

Konzernstruktur

Die Arbonia ist dezentral organisiert und weist eine Holdingstruktur auf. Die Konzernleitung setzt sich aus dem CEO, dem COO sowie dem CFO zusammen. Die Verantwortung für das operative Geschäft obliegt den Gesellschaften und ihrer jeweiligen Geschäftsleitung.

Die langfristige Strategie der Arbonia sowie deren jährliche Überprüfung liegen in der Zuständigkeit des Verwaltungsrats, wobei die Strategie gemeinsam mit der Konzernleitung ausgearbeitet und verfolgt wird. Die Steuerung und Überwachung diesbezüglicher Bemühungen innerhalb des Konzerns verantwortet der CFO, welcher die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive entsprechender Zielsetzungen gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement entwickelt. Letzteres koordiniert die gruppenweite Integration der festgelegten Strategie. Ihre Umsetzung planen und verantworten die ESG-Themenverantwortlichen sowie die Gesellschaften in Abstimmung mit den Konzernfunktionen.

Der Verwaltungsrat als oberstes Aufsichts- und Gestaltungsorgan der Arbonia verantwortet Entscheidungen, kontrolliert gesetzte Ziele mittels Leistungsbeurteilungen und überwacht Risiken. Die im Risikomanagementprozess (siehe Kapitel Risikomanagement) ermittelten Risiken sowie insbesondere die Nachhaltigkeitsthemen auf der Grundlage von wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden dem Prüfungsausschuss wie auch dem Verwaltungsrat dargelegt. Das Internal Audit ist für die Kontrolle der Einhaltung der Gesetze und internationalen Standards, des Verhaltenskodex und interner Weisungen wie auch

interner Prozesse und Abläufe zuständig. Ausserdem koordiniert es den Risikomanagementprozess. Über die durch das Internal Audit erstellten Prüfberichte zu Risiken und geplanten Massnahmen wird der Verwaltungsrat zusätzlich informiert. Dieselben Berichte werden der externen Revision zugestellt. Auch im Rahmen der Sorgfaltsprüfung (Due Diligence) möglicher Akquisitionen ist der Verwaltungsrat fortlaufend eingebunden.

Der Verwaltungsrat wurde 2025 von acht auf fünf Mitglieder reduziert. Die vollständige Unabhängigkeit des Verwaltungsrats ist nicht gegeben. Die Vertretung von eigenen Mitarbeitenden oder anderen Arbeitskräften ist nicht gegeben. Der Verwaltungsrat besteht zu 100% aus männlichen Personen. Nach Bedarf werden themenbezogene Untersuchungen angeordnet oder externe Beratungsfunktionen hinzugezogen. Detaillierte Informationen zu den Personen im Verwaltungsrat können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden. Bei zukünftigen Besetzungen des Verwaltungsrats werden Aspekte wie Durchmischung von fachlichen Kompetenzen, Geschlechtern oder Altersstufen vermehrt berücksichtigt.



Vereinfachte Struktur der Nachhaltigkeitsgovernance





Sorgfaltspflichten

Die Arbonia ist bestrebt, über ihre gesamten Geschäftsprozesse die notwendige Sorgfaltspflicht anzuwenden, welche sich in die sechs nachfolgend dargelegten Elemente einteilen lässt. Wie diese Elemente umgesetzt werden, wird mit Seitenverweisen aufgezeigt.

Meldesystem und Abhilfe⁶

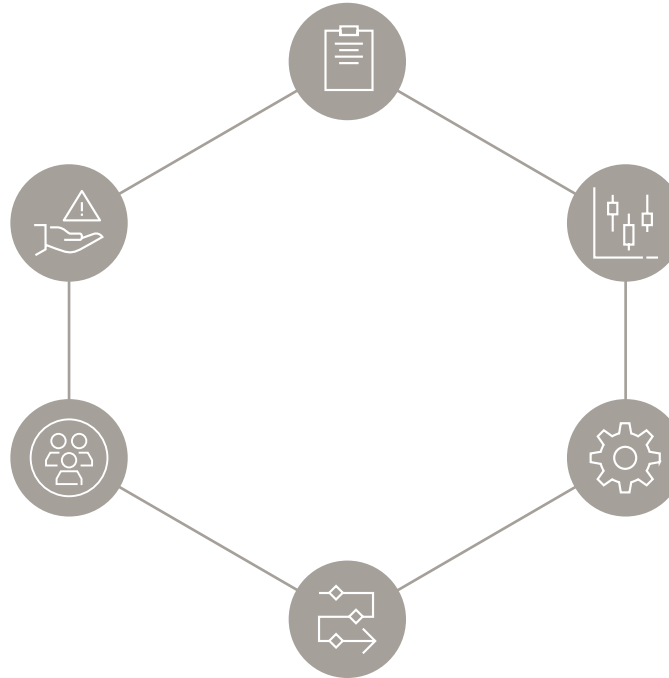
Aufbau und Pflege des Systems zur Meldung von negativen Auswirkungen und gegebenenfalls Treffen von Abhilfemaßnahmen.

Kontrolle und Berichterstattung⁵

Schritte der Sorgfaltspflicht auf deren Wirksamkeit überprüfen sowie transparent mit dem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht kommunizieren.

Unternehmensgrundsätze¹

Festlegen der Sorgfaltspflichten sowie Aufnahme in die Unternehmenspolitik.



Verankerung in Prozessen⁴

Sorgfaltspflichten in bestehende Unternehmensprozesse integrieren.

¹ Seiten [65](#), [76](#), [85](#), [91](#), [101](#), [104](#) und [108](#)

² Seiten [65–67](#), [76–78](#), [85](#), [91–92](#), [94–96](#), [101–102](#), [104–105](#) und [107–110](#)

³ Seiten [68–70](#), [79–80](#), [86–88](#), [94–96](#), [102](#), [106–107](#) und [110](#)

⁴ Seiten [68–70](#), [79–80](#), [86–88](#), [94–96](#), [102](#), [106–107](#) und [109–110](#)

⁵ Seiten [71–75](#), [80–84](#), [88–89](#), [97–100](#), [102](#), [107](#) und [110](#)

⁶ Seiten [102](#), [106–107](#) und [110](#)

Risikobewertungen²

Tatsächliche wie auch potenzielle negative Auswirkungen bezüglich Menschenrechten sowie Umwelt analysieren, bewerten und priorisieren.

Risikominimierung³

Entwickeln und Umsetzen von Massnahmen, welche festgestellte Risiken mindern oder verhindern.



Risikomanagement

Auf jährlicher Basis führt die Arbonia ihren Risikomanagementprozess durch, welcher auf der Bewertung von Risikoszenarien beruht. Insgesamt 26 solcher Szenarien bilden strategische, operative sowie externe Risiken für die Arbonia ab und werden im stets aktuell gehaltenen Risikokatalog zusammengefasst. Während der gesamte Prozess vom Internal Audit koordiniert wird, sind bei der Bewertung der Risikoszenarien die relevanten Führungskräfte des Konzerns involviert. Die beteiligten Personen bewerten sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Schadensausmass aller Szenarien im Risikokatalog. Im Rahmen der Auswertung werden die Risikoexpositionen auf einer Matrix dargestellt. Durch einen Vergleich mit dem Vorjahr werden die Ergebnisse plausibilisiert und konsolidiert. Zudem wird das Risikoprofil sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem Verwaltungsrat vorgelegt. Für jedes identifizierte Risiko werden Verantwortliche und Massnahmen zur Eindämmung definiert. Ein Statusbericht gibt Auskunft darüber, ob die jeweiligen Massnahmen geplant, vorgeschlagen, in Umsetzung oder abgeschlossen sind beziehungsweise ob es sich dabei um einen laufenden Prozess handelt. Dieser Statusbericht ist in ein Risikomanagement-Tool integriert, welches die Risikoexposition sowie den Status der Massnahmen kontinuierlich intern überwacht.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Bewertungen bezüglich Nachhaltigkeitsrisiken stützen sich einerseits auf ein übergeordnetes ESG-Risikoszenario, welches insbesondere die finanziellen Auswirkungen durch Nonkonformität bezüglich Nachhaltigkeitsthemen beschreibt. Andererseits sind wesentliche Themen der Wesentlichkeitsanalyse 2023 und klimatische Risiken gemäss TCFD-Bericht 2024 in bestehende Szenarien integriert und werden so mitgeprüft.

Die im Berichtsjahr bewerteten Risiken unterscheiden sich gegenüber dem Vorjahr in einzelnen Punkten oder der Reihenfolge. Die höchsten Risiken aus der Sicht der Arbonia zeigen sich in Baukonjunktur (extern), IT (operativ), Tochtergesellschaften, Akquisitionen, Impairment (strategisch) und Rohstoffen / Materialien (extern).

Im nächsten Jahr soll der Risikokatalog erneut überarbeitet werden, um unter anderem die wesentlichen Themen gemäss der aktuellen doppelten Wesentlichkeitsanalyse verstärkt miteinzubeziehen.

Vergütungssystem

Als Teil der variablen Vergütung für die Konzernleitung besteht ein Ziel zur Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 um $\geq 5\%$ gegenüber 2024. Der Anteil dieser Vergütung macht 10% des Nominalbonus aus. Aktuell sind keine weiteren nachhaltigkeitsbezogenen Ziele in der Vergütungspolitik integriert.



Nachhaltigkeitsstrategie

Geschäftsstrategie

Die Arbonia ist ein innovativer Vollsortimenter im Bereich Innentüren aus Holz, Glas und Metall. Das an der SIX Swiss Exchange kotierte Unternehmen ist mit eigenen Vertriebsgesellschaften in einer führenden Position als Zulieferer in West-, Zentral- und Osteuropa aktiv. In den Geschäftsaktivitäten wird auf eine verantwortungsvolle Nutzung der Rohstoffe gesetzt, um sie in wertvolle Produkte zu verwandeln.

Nachhaltigkeit ist Teil der gesamten Geschäftsstrategie. Um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, investiert Arbonia kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Produktportfolios, die Optimierung der Produktionsverfahren, die Förderung von Mitarbeitenden, die Absicherung verantwortungsvoller Unternehmensführung und die Stärkung langfristiger Partnerschaften. Zu den für die Arbonia relevanten Themen, welche durch die [doppelte Wesentlichkeitsanalyse](#) definiert wurden, sind entsprechende Ziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung gesetzt worden. Diese Ziele sollen negative Auswirkungen oder Risiken minimieren wie auch positive Einflüsse und Chancen verstärken.

Unternehmensgrundsätze sind in verschiedenen Weisungen festgehalten, welche für die gesamte Gruppe gelten. Der Head of Compliance überprüft die Aktualität dieser internen Dokumente regelmässig, woraus sich allfällige Änderungen ergeben können. Nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der bestehenden Weisungen, deren Zweck oder Inhalte sowie die höchste Ebene der Arbonia, welche für die Umsetzung der Weisung verantwortlich ist. Die interne Verfügbarkeit der insgesamt sieben bestehenden Hauptlandessprachen (inklusive Englisch) und deren externe Verfügbarkeit wird zudem festgehalten. Auch wird auf nachfolgende Berichtskapitel gemäss ESRS verwiesen, die sich auf die genannten Weisungen beziehen.



Weisung	Inhalt / Zweck	Verantwortlichkeit	Verfügbarkeit	Berichtskapitel
Antikorrruption – Geschenkweisung – Sponsoringweisung – Weisung über Intermediäre, Distributoren und Händler	Verhinderung von Korruption, insbesondere Sponsoring, Geschenke und Einladungen oder Bestechung	CEO	Intranet (in sieben Sprachen, Sponsoring-Weisung auf Deutsch und Englisch), Website (nur Antikorrruption)	Unternehmenskultur
Verhaltenskodex – Verhaltenskodex für Blue-Collar-Mitarbeitende	Standards bezüglich eigener Mitarbeitender, Menschenrechte, Geschäftsbeziehungen, Umwelt, Umgang mit Ressourcen	CEO	Intranet (in sieben Sprachen), Website	Eigene Mitarbeitende, Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette, Unternehmenskultur, Management von Lieferantenbeziehungen
Verhaltenskodex für Lieferanten	Standards zwischen Arbonia und ihren Lieferanten bezüglich Geschäftstätigkeit, Menschenrechten, Umwelt	Leiter Supply-Chain-Management	Mit Beschaffungsverantwortlichen direkt geteilt (in Deutsch und Englisch), Website	Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette, Management von Lieferantenbeziehungen
Datenschutz – Betroffenenrechte – Data Breach Policy – Erklärung für Mitarbeitende	Schutz und Handhabung personenbezogener Daten sowie Meldung bei Verletzungen	CEO	Intranet (in sieben Sprachen), Website (nur Datenschutz)	Unternehmenskultur
Insiderhandel	Verhinderung von Insiderhandel und Marktmanipulation	CEO	Intranet (in Deutsch)	–
Internetweisung	Nutzung und Überwachung des Internet- und E-Mail-Verkehrs, der Telefonate sowie Einsichtnahme in das Benutzerkonto eines Mitarbeitenden	CEO	Intranet (in sieben Sprachen)	–
Kick-back-Zahlungen	Bestimmungen zu Rückerstattungen von Beträgen zwischen Vertragsparteien sowie zu Provisionszahlungen	CEO	Intranet (in sieben Sprachen)	–
Meldepflicht bei Management-Transaktionen	Einhaltung der börsenrechtlichen Meldepflicht bei Transaktionen mit Beteiligungsrechten	CEO	Intranet (in Deutsch und Englisch)	–
Produktsicherheit und Produkthaftung	Gewährleistung der Produktsicherheit und Erleichterung des Warenverkehrs	CEO	Intranet (in sieben Sprachen), Website	–
Richtlinie für nachhaltige Beschaffung	ESG-Standards für die strategischen und operativen Beschaffungspraktiken	Leiter Supply-Chain-Management	Mit strategischer Beschaffung von Holzlösungen geteilt (in Deutsch)	Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette, Management von Lieferantenbeziehungen
Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz	Definitionen von und Vorgehen bei sexueller Belästigung, Mobbing oder Diskriminierung	CEO	Intranet (in sieben Sprachen), Website	Eigene Mitarbeitende
Soziale Netzwerke	Verantwortungsvolle Nutzung von sozialen Netzwerken	CEO	Intranet (in sieben Sprachen)	–



Weisung	Inhalt / Zweck	Verantwortlichkeit	Verfügbarkeit	Berichtskapitel
Umgang mit KI-basierten Tools	Nutzung von Software-Programmen, Systemen oder Anwendungen auf Basis von künstlicher Intelligenz	CIO, Head of Compliance	Intranet (in sieben Sprachen)	–
Umgang mit Ressourcen und Abfall	Umgang bezüglich Ressourcenschonung und Abfallverminderung	CEO	Intranet (in vier Sprachen), Website	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
Umgang mit Wasser	Umgang bezüglich Entnahme und Entsorgung von Wasser	CEO	Intranet (in vier Sprachen), Website	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
Umweltrichtlinie	Verpflichtungen bezüglich Ressourcenschonung und Umweltleistung	CEO	Intranet (in Deutsch und Englisch), Website	Klimawandel, Biodiversität und Ökosysteme
Wettbewerbsweisung	Faires und auf Leistung beruhendes Verhalten im Wettbewerb	CEO	Intranet (in vier Sprachen)	–
Whistleblowing	Meldeverfahren bei gesetzeswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen den Verhaltenskodex	CEO	Intranet (in fünf Sprachen)	Eigene Mitarbeitende, Unternehmenskultur



Als Mitglied des United Nations Global Compact verpflichtet sich Arbonia dessen zehn Prinzipien und sammelt durch die Teilnahme an diversen Lern- und Austauschformaten wertvolle Einblicke im Bereich der unternehmerischen Nachhaltigkeit. Zudem wird das Übereinkommen der Pariser Klimakonferenz sowie der Green Deal der EU unterstützt, auf deren Grundlage eine Minimierung der globalen Erwärmung verfolgt wird. Im vorhergehenden Berichtsjahr hat sich die Arbonia zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen im Einklang mit dem Net-Zero Standard der SBTi verpflichtet.

Mit der aktuellen EcoVadis-Bewertung entlang der Bereiche Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung erzielte Arbonia 75 von 100 möglichen Punkten, erhielt damit eine Silbermedaille und zählt zu den Top 10% aller durch EcoVadis bewerteten Unternehmen. Dieses Ergebnis entspricht einer deutlichen Verbesserung zur letztjährigen Bewertung (Gesamtpunktzahl 62 von 100) und bestärkt im Kurs zur weiteren Entwicklung sowie Verbesserung in Richtung Nachhaltigkeit.

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen unterstützt Arbonia insbesondere in vier Themenbereichen.



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Die Arbonia setzt auf eine dynamische, offene Unternehmenskultur und legt grossen Wert auf ein angenehmes, wertschätzendes und förderndes Arbeitsumfeld. Als regionale Arbeitgeber sind die Gesellschaften der Arbonia ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der jeweiligen Region.



Industrie, Innovation und Infrastruktur

Mit einem möglichst umweltfreundlichen Produktportfolio kann Arbonia einen positiven Beitrag in der emissionsintensiven Baubranche leisten. An den Produktionsstandorten wird auf innovative Technologien gesetzt, welche Ressourceneinsparungen erbringen sollen.



Nachhaltiger Konsum und Produktion

Bei der Beschaffung wird zunehmend auf Nachhaltigkeitsaspekte der Produkte wie auch des Unternehmens des Lieferanten geachtet. Die Herstellung von Produkten unterliegt einem vorausschauenden Ressourcenmanagement, das sowohl Material als auch Energie einsparen soll.



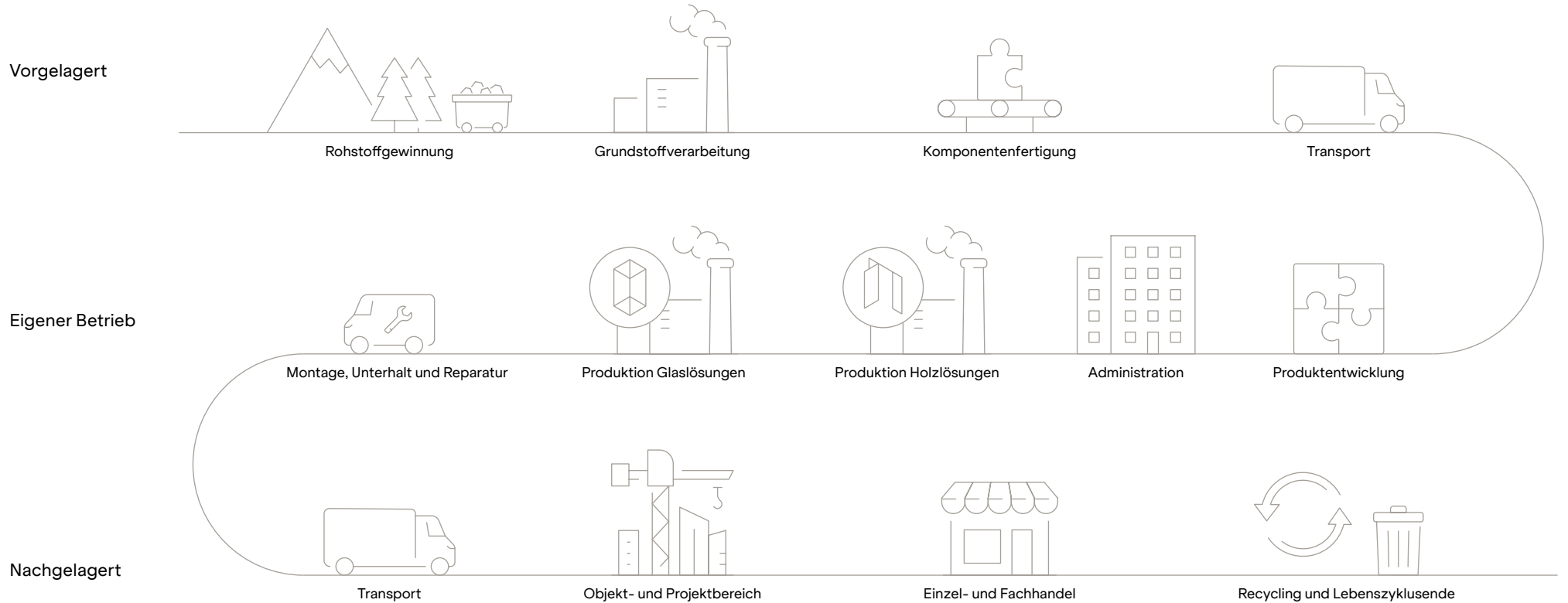
Massnahmen zum Klimaschutz

An einigen Produktionsstandorten wird auf Biomasseheizkraftwerke (BMHKW) oder Photovoltaikanlagen gesetzt, was die eigenen Emissionen mindert und zu einem Teil auch Dritte mit erneuerbarer Energie beliefert. Zudem werden entlang der gesamten Geschäftsprozesse Effizienzsteigerungen angestrebt.



Wertschöpfungskette

Die nachfolgende vereinfachte Darstellung zeigt die Prozesse und Tätigkeiten auf, welche zur Wertschöpfung der Arbonia gehören. Eine Übersicht der gesamten Wertschöpfungskette ist Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive doppelter Wesentlichkeitsanalyse.





Für die Produktion innerhalb der Holz- und Glaslösungen sind die wesentlichsten Rohstoffe Holz inklusive Furniere, Holzwerkstoffe und Zellstoffe, Metalle wie Stahl oder Aluminium, Glas, Kunststoffe und chemische Erzeugnisse, beispielsweise Harze, Lacke oder Klebstoffe. Die daraus hergestellten Materialien werden hauptsächlich von Lieferanten bezogen, welche in EU- oder EFTA-Staaten ansässig sind und so mit Strassenfahrzeugen in die Produktionsstandorte der Arbonia transportiert werden.

Die Forschung und Entwicklung an Produkten der Holzlösungen wird einerseits zentral geführt und andererseits in einigen Unternehmen durch eigene Abteilungen ergänzt. Gesellschaften der Holzlösungen stellen Innentüren, Funktionstüren, Spezialtüren, Massivholztüren, Zargen, Leisten und Kanten her. Die Produktentwicklung der Glaslösungen findet in einzelnen Gesellschaften und teils auch übergreifend statt. Das Portfolio beinhaltet Produkte wie Duschkabinen, Glastüren, Bauglas, Wandtrennsysteme sowie Beschläge. In der Produktion stets enthalten sind die Schritte von Qualitätskontrolle, Verpackung und Lagerung. Mit den Tätigkeiten von Marketing und Vertrieb sind die unternehmenseigenen Schritte noch nicht abgeschlossen, sondern durch Montage und verschiedene Servicedienstleistungen wie Wartungs- oder Reparaturarbeiten ergänzt. Diese werden entweder unabhängig von den Gesellschaften oder von der zentralen Service-Abteilung der Arbonia durchgeführt.

Hauptabsatzmärkte der Arbonia liegen europäisch im Objekt- und Projektbereich sowie im Einzel- und Fachhandel. Im B2B-Geschäft agiert die Arbonia mit Bauunternehmen, Architektur-, Innenarchitektur- und Planungsbüros, Immobilienentwicklern, Hotels sowie Unternehmen im Gastgewerbe. Behörden und Organisationen wie Schulen oder Krankenhäuser sind im öffentlichen Sektor wichtige Kunden. Zudem werden Arbonia-Produkte von Baumärkten wie auch Fachhändlern für Türen oder Duscheinrichtungen gehandelt. Zu den Endkonsumenten wie beispielsweise Privathaushalte, Hotelgäste, PatientInnen, Schulkinder oder Gewerbe hat die Arbonia keine direkten Berührungspunkte. Nach der Nutzungsphase werden die Produkte teils von der Arbonia-Gesellschaft demontiert und entsprechend verwertet oder entsorgt. In den meisten Fällen ist jedoch unklar, wie mit den Produkten am Lebensende umgegangen wird.



Stakeholder

Ein kontinuierlicher Austausch mit all jenen Interessenträgern, welche einen massgeblichen Einfluss auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele der Arbonia haben, ist von grosser Bedeutung. Eine offene und ehrliche Kommunikation schafft neue Perspektiven und Vertrauen, was wiederum die Geschäftsaktivitäten stärkt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die relevanten Stakeholder mit ihrer Form des Einbezugs sowie ihren Anliegen.

Stakeholder	Form des Einbezugs	Anliegen
Mitarbeitende	Mitarbeitendengespräche, persönliche Gespräche, Mitarbeitendenumfragen, Intranet, Arbeitnehmendenvertretungen, Gewerkschaften	Arbeitsumfeld, Anstellungsbedingen, Arbeitssicherheit, Geschäftsstrategie
Kunden	Kundenbefragungen, persönliche Gespräche	Produktqualität, Produktlebenszyklus, Nachhaltigkeitsperformance
Aktionäre und Investoren	Generalversammlung, Vertretung durch Verwaltungsrat, Roadshows, Konferenzen, persönliche Gespräche	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Zukunftsperspektiven, Geschäftsstrategie, Nachhaltigkeitsperformance
Analysten und Ratingagenturen	Roadshows, Konferenzen, Medienmitteilungen, persönliche Gespräche	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Zukunftsperspektiven, Geschäftsstrategie, Nachhaltigkeitsperformance
Behörden	Genehmigungsprozesse, Meldungen und Berichte, Inspektionen, Kontrollen	Einhaltung gesetzlicher Vorlagen, Transparenz
Zivilgesellschaft	Persönliche Gespräche, Sponsoring	Sicherung von Arbeitsplätzen, Lärm- und Emissionsschutz, Förderung des kulturellen Lebens
Geschäftspartner (beispielsweise Lieferanten, Dienstleister und Verbände)	Lieferantenbefragungen, persönliche Gespräche	Produktqualität, Sorgfaltspflichten, Informationsaustausch
Medien	Medienmitteilungen, Website, Beiträge	Unternehmensinformationen



Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Arbonia hat mit der doppelten Wesentlichkeitsanalyse tatsächliche und potenzielle, positive und negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten auf das Umfeld (Inside-out-Perspektive) wie auch die risiko- oder chancenbehafteten Einflüsse des Umfelds auf ihr Unternehmertum (Outside-in-Perspektive) analysiert. Der Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse vollzog sich in vier Phasen vom Herbst 2024 bis zum Sommer 2025 und wurde mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG durchgeführt.

1. Festlegen des Analyseumfangs

Alle Gesellschaften mit ihren betrieblichen Prozessen wie auch die gesamte vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der Arbonia wurden in die Analyse miteinbezogen.

2. Identifizieren von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

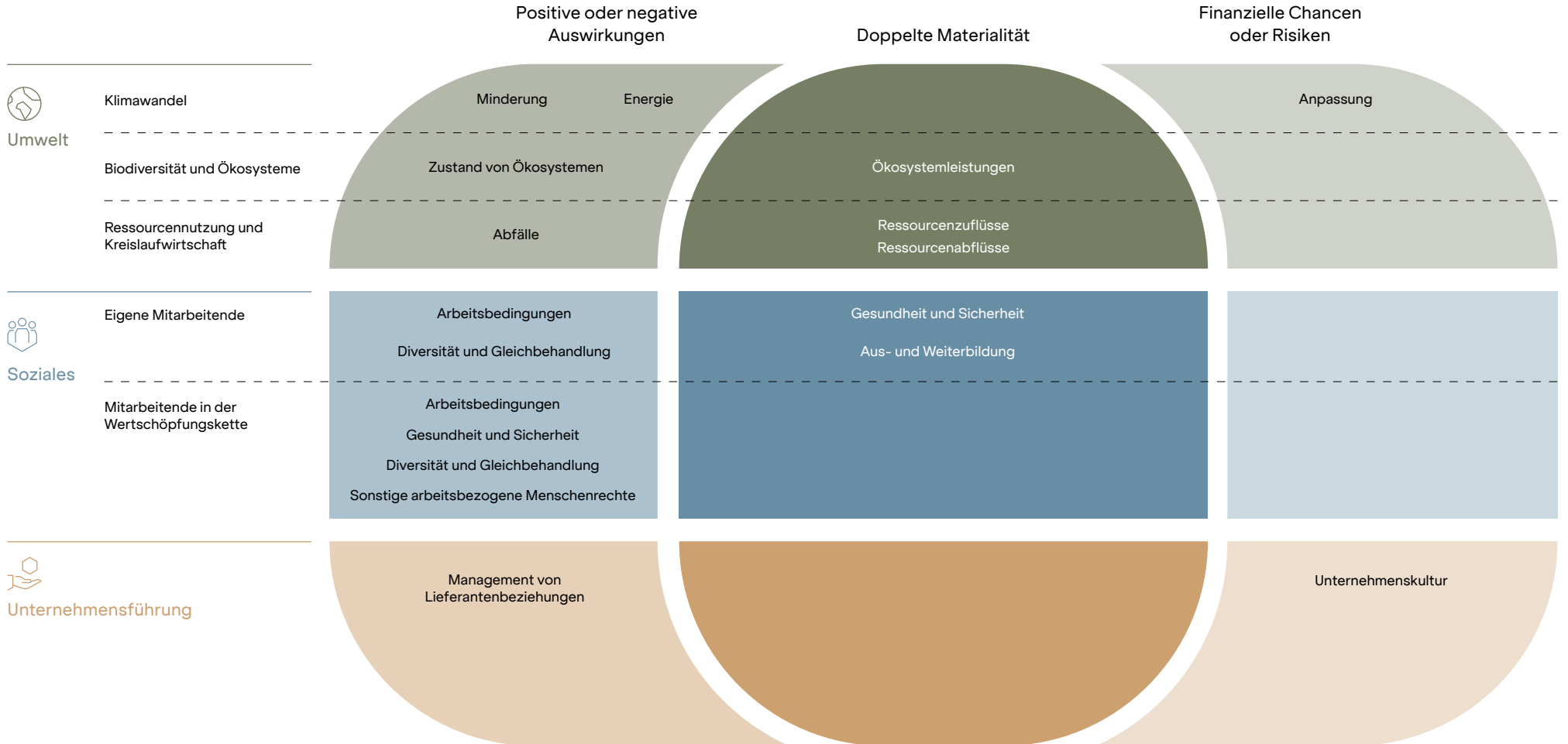
Diverse interne Informationen sowie externe Datenquellen wurden hinzugezogen, um eine umfassende Liste der für die Arbonia-spezifischen IROs zu erstellen.

3. Bewerten von IROs

Interne Fachpersonen aus dem Personalwesen, der Beschaffung, der Produktentwicklung, dem Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz, dem Internal Audit und der Nachhaltigkeit beurteilten die identifizierten IROs. Auswirkungen wurden betreffend Ausmass, Umfang und Unabänderlichkeit bewertet, finanzielle Einflüsse bezüglich Ausmass und Wahrscheinlichkeit. Daraus wurde jeweils ein Wert errechnet, welcher die Einstufung des jeweiligen Themas zur Wesentlichkeit ausdrückt.

4. Validierung

Die vorläufigen Ergebnisse der wesentlichen Themen wurden dem CFO zur Überprüfung vorgelegt. Ausserdem haben gut 40 externe Stakeholder wie Lieferanten, Kunden und Analysten in einer Umfrage mitgeteilt, wie wesentlich sie die Nachhaltigkeitsthemen für die Arbonia einschätzen. Nach diesen Validierungsschritten wurden die wesentlichen Themen vom CFO und dem Verwaltungsrat genehmigt.





Nachfolgende Aufstellung zeigt die anhand der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich definierten Auswirkungen und finanziellen Einflüsse der Arbonia, basierend auf den ESRS.

E1 Klimawandel

Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Anpassung	⬇ Schäden an der eigenen Infrastruktur oder Stromausfälle im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen führen zu Produktionsengpässen.	Eigener Betrieb	
Minderung	⊕ Erhöhter Anteil erneuerbarer Energien am betrieblichen Verbrauch trägt zur Minderung des Klimawandels bei, Ausbau von eigenproduzierter Energie (durch PV-Anlagen und Biomasseheizkraftwerke) und Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Minderung	⊖ Emissionen (CO _{2e}), die durch eigene betriebliche Aktivitäten verursacht werden, einschliesslich Emissionen bei der Produktion, bei der Nutzung von Produktionsanlagen und von Unternehmensgebäuden.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Minderung	⊖ Emissionen (CO _{2e}) in der vorgelagerten Lieferkette, die durch eingekaufte Materialien entstehen.	Vorgelagert	Tatsächlich
Minderung	⊖ Emissionen (CO _{2e}), die in der nachgelagerten Wertschöpfungskette beispielsweise durch den Produkttransport und am Ende des Produktlebenszyklus verursacht werden.	Nachgelagert	Tatsächlich
Energie	⊖ Energieverbrauch bei der Gewinnung und Verarbeitung von Gütern, welche eingekauft werden.	Vorgelagert	Tatsächlich

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⊕ Chance auf finanzielle Einflüsse ⬇ Risiko finanzieller Einflüsse

**E4 Biodiversität und Ökosysteme**

Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Zustand von Ökosystemen	⊖ Beitrag zur Beeinträchtigung von Ökosystemen durch Landdegradation. Der Abbau von Holz und Metallen kann zu Erosionen und zum Verlust der Bodenfruchtbarkeit führen, was die Regenerationsfähigkeit von Pflanzen beeinträchtigt und Nahrungsnetze zerstören kann.	Vorgelagert	Tatsächlich
Ökosystemleistungen	⬇️ Abhängigkeit vom Rohstoff Holz und somit der Ökosystemleistung von Wäldern. Aufgrund des Klimawandels und des Biodiversitätsrückganges ist die Resilienz von Wäldern gefährdet, wodurch ein Risiko von Holzausfällen besteht.	Vorgelagert und eigener Betrieb	
Ökosystemleistungen	⊖ Beitrag zur Beeinträchtigung ökosystemarer Funktionen und Ressourcen infolge des Rohstoffabbaus in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere durch die Veränderung natürlicher Lebensräume.	Vorgelagert	Tatsächlich

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⬆️ Chance auf finanzielle Einflüsse ⬇️ Risiko finanzieller Einflüsse

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Ressourcenzuflüsse	⊖ Hoher Verbrauch an nicht erneuerbaren Ressourcen für die Herstellung der Produkte.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Ressourcenzuflüsse	⬇️ Unzureichende Verfügbarkeit von Ressourcen, aber auch Umsatzeinbussen, da Produkte nicht hergestellt werden können, wenn die Rohstoffe knapp sind.	Vorgelagert	
Ressourcenzuflüsse	⬇️ Steigende Rohstoffpreise aufgrund erhöhter Energie- und Frachtpreise.	Vorgelagert	
Ressourcenabflüsse	⊖ Geringe Kreislaufführung durch Hemmnisse im Produktdesign und im Markt.	Nachgelagert	Tatsächlich
Ressourcenabflüsse	⬇️ Erhöhte Kosten durch die zukünftige Umstellung auf kreislauffähiges Design.	Eigener Betrieb	
Abfälle	⊖ Hohes Abfallaufkommen während der Fertigungsprozesse.	Eigener Betrieb	Tatsächlich

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⬆️ Chance auf finanzielle Einflüsse ⬇️ Risiko finanzieller Einflüsse

**S1 Eigene Mitarbeitende**

Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Arbeitsbedingungen	+ Den Mitarbeitenden eine sichere Arbeitsstelle bieten und so die Sicherheit, ihren Lebensstandard zu halten.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Gesundheit und Sicherheit	+ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden durch Prävention und Gesundheitsförderung, sodass Erkrankungen, physischen und psychischen Belastungen vorgebeugt oder sie reduziert werden.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Gesundheit und Sicherheit	- Arbeitsumfeld, das sich negativ auf die Sicherheit und Gesundheit der eigenen Belegschaft auswirken kann.	Eigener Betrieb	Potenziell
Gesundheit und Sicherheit	↓ Verlust oder erschwerte Anwerbung von Arbeitskräften sowie rechtliche und reputationsbezogene Konsequenzen durch arbeitsbedingte Gesundheits- und Sicherheitsvorfälle innerhalb der eigenen Belegschaft.	Eigener Betrieb	
Aus- und Weiterbildung	+ Regelmässige Leistungsbeurteilungen und Karriereentwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Aus- und Weiterbildung	↑ Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden, was zu einer höheren Mitarbeitendenzufriedenheit und Attraktivität als Arbeitgeber führen kann.	Eigener Betrieb	
Aus- und Weiterbildung	↑ Mit der Weiterbildung für die Mitarbeitenden kann das unternehmensinterne Know-how für den langfristigen Erfolg aufgebaut und eine Qualitätssicherung durch qualifizierte Mitarbeitende sichergestellt werden.	Eigener Betrieb	
Diversität und Gleichbehandlung	- Negative Auswirkungen auf das physische und / oder psychische Wohlbefinden der Arbeitnehmenden aufgrund von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.	Eigener Betrieb	Potenziell

+ positive Auswirkung - negative Auswirkung ↑ Chance auf finanzielle Einflüsse ↓ Risiko finanzieller Einflüsse

**S2 Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette**

Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Arbeitsbedingungen	⊖ Negative Auswirkungen auf die langfristige finanzielle Sicherheit von Beschäftigten in der Wertschöpfungskette, die mit befristeten Verträgen und / oder nicht garantierten Arbeitsstunden beschäftigt sind.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Arbeitsbedingungen	⊖ Zahlung eines Lohns, welcher die Bedürfnisse der Arbeitnehmenden in der Lieferkette und ihrer Familien unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen des Landes nicht adäquat befriedigt.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Gesundheit und Sicherheit	⊖ Arbeitsumfeld, das sich negativ auf die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten in der Wertschöpfungskette auswirken kann.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Diversität und Gleichbehandlung	⊖ Negative Auswirkungen auf das physische und / oder psychische Wohlbefinden der Arbeitnehmenden in der Wertschöpfungskette aufgrund von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Sonstige arbeitsbezogene Menschenrechte	⊖ Fälle von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Kinderarbeit innerhalb der Wertschöpfungskette.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Sonstige arbeitsbezogene Menschenrechte	⊖ Vorhandensein einer Arbeit oder Dienstleistung innerhalb der Wertschöpfungskette, die von einer Person unter Androhung einer Strafe verlangt wird und für die sich die Person nicht freiwillig zur Verfügung gestellt hat.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⊕ Chance auf finanzielle Einflüsse ⊖ Risiko finanzieller Einflüsse

G1 Unternehmensführung

Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Unternehmenskultur	⊖ Verlust von Geschäftsbeziehungen oder regulatorische Sanktionen infolge unzureichender unternehmensweiter Compliance- und Nachhaltigkeitskultur.	Eigener Betrieb	
Management von Lieferantenbeziehungen	⊖ Unzureichend strukturiertes Lieferantenmanagement (Auswahl, Betreuung, Überwachung) in Bezug auf ESG-Kriterien.	Eigener Betrieb	Tatsächlich

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⊕ Chance auf finanzielle Einflüsse ⊖ Risiko finanzieller Einflüsse



Umwelt

→ Klimawandel	65
→ Biodiversität und Ökosysteme	76
→ Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	85





Klimawandel

Konzepte

Arbonia trägt wie die meisten Unternehmungen mit ihrem Unternehmertum zum Klimawandel bei und steht so in der Verantwortung, eine Minderung dessen zu erzielen, was auch eine positive Entwicklung im emissionsintensiven Gebäudesektor darstellen kann. Auch sind Anpassungen an Folgen des Klimawandels zu beachten.

Die Verantwortung zu Themen und Risikomanagement in Bezug auf Klimawandel folgt der im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) dargestellten Struktur. Als Teil der variablen Vergütung der Konzernleitung besteht ein Ziel zur Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen.

Arbonia hat eine spezifische Umweltrichtlinie verabschiedet ([siehe Kapitel Geschäftsstrategie](#)), in welcher sie sich unter anderem dazu verpflichtet, den Energieverbrauch zu senken, Produkte mit geringeren Umweltauswirkungen zu entwickeln oder Umweltaspekte entlang der Lieferkette zu beachten.

E1 Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Anpassung	⬇ Schäden an der eigenen Infrastruktur oder Stromausfälle im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen führen zu Produktionsengpässen.	Eigener Betrieb	
Minderung	⬆ Erhöhter Anteil erneuerbarer Energien am betrieblichen Verbrauch trägt zur Minderung des Klimawandels bei, Ausbau von eigenproduzierter Energie (durch PV-Anlagen und Biomasseheizkraftwerke) und Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Minderung	⬇ Emissionen (CO _{2e}), die durch eigene betriebliche Aktivitäten verursacht werden, einschliesslich Emissionen bei der Produktion, bei der Nutzung von Produktionsanlagen und von Unternehmensgebäuden.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Minderung	⬇ Emissionen (CO _{2e}) in der vorgelagerten Lieferkette, die durch eingekaufte Materialien entstehen.	Vorgelagert	Tatsächlich
Minderung	⬇ Emissionen (CO _{2e}), die in der nachgelagerten Wertschöpfungskette beispielsweise durch den Produkttransport und am Ende des Produktlebenszyklus verursacht werden.	Nachgelagert	Tatsächlich
Energie	⬇ Energieverbrauch bei der Gewinnung und Verarbeitung von Gütern, welche eingekauft werden.	Vorgelagert	Tatsächlich

⬆ positive Auswirkung ⬇ negative Auswirkung ⬆ Chance auf finanzielle Einflüsse ⬇ Risiko finanzieller Einflüsse

Die Klimastrategie der Arbonia sieht im Sinne eines verantwortungsvollen Wachstums in erster Linie eine Reduktion der durch die Geschäftsaktivitäten ausgestossenen Treibhausgasemissionen vor. Für Scope 1 und 2 besteht dazu ein Reduktionsziel, welches durch Optimierungen beim Produktdesign sowie bei der Produktion selbst, beispielsweise durch energieeffiziente Technologien oder die Produktion und Nutzung von erneuerbarer Energie erreicht werden soll. Scope 3 macht einen wesentlichen Teil der Gesamtemissionen der Arbonia aus, weshalb die Zielsetzung zukünftig auch auf diesen Bereich ausgeweitet wird und zielgerichtete

Massnahmen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette folgen können. Auch wenn die Erreichung des 1.5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens zunehmend unrealistisch erscheint, liegt dieses Ziel der unternehmens-eigenen Dekarbonisierung zugrunde. Zur Aktualisierung und Erweiterung der Klimaziele besteht eine Verpflichtung zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen im Einklang mit dem Net-Zero Standard der SBTi, wobei im nächsten Berichtsjahr entsprechende Ziele mit Basisjahr 2025 entwickelt werden.



Ein Klimatransitionsplan liegt im Berichtsjahr noch nicht vor. Dieser soll im Zuge der Abgabe und Validierung der SBTi- Ziele 2026 entwickelt werden.

Gemäss den Empfehlungen der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures» (TCFD) werden Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel analysiert. Dafür wurden im Berichtsjahr erstmalig alle Unternehmensstandorte auf physische Risiken anhand der Analysen von Munich Re geprüft. Das Szenario «SSP2- / RCP4.5», welches vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) entwickelt wurde und sozioökonomische Faktoren miteinbezieht, wurde aufgrund seiner Abbildung einer mittleren Entwicklung als Referenzszenario mit der Betrachtung des gegenwärtigen Zeitpunktes sowie des Jahres 2050 gewählt. In diesem Szenario wird unter anderem von moderatem Bevölkerungswachstum, ungleich verlaufenden Einkommensentwicklungen und mässiger Umweltverschlechterung ausgegangen, wobei CO₂-Emissionen bis 2050 auf dem aktuellen Niveau bleiben, dann bis 2100 sinken, ohne Netto-Null zu erreichen, und der globale Temperaturanstieg zwischen 2.1 °C und 3.5 °C liegt. Folgende Risiken sind dabei relevant für die Arbonia:

Bodensenkung

Ein allmähliches Absinken oder ein plötzlicher Einsturz des Bodens sind Gefahren, die bei den Produktionsstandorten aktuell zu 33.3 % und 2050 zu 42.9 % sowie bei den Vertriebs- und Administrationsstandorten heute zu 37.5 % und in 25 Jahren zu 50 % bestehen. Interwand trägt 2050 ein besonders hohes Risiko. Solche Vorkommnisse können entweder durch natürliche Vorgänge aufgrund saisonaler Schwankungen der Bodenfeuchte und des Wasserhaushalts oder aber durch anthropogene Einflüsse wie beispielsweise Grundwasserentnahmen auftreten.

Niederschlagsstress

Starkniederschläge, welche durch erhöhte Luftfeuchtigkeit aufgrund globaler Erwärmung gefördert werden, maximieren unter anderem das Risiko von Überschwemmungen. Diese können zerstörerische Folgen für Lebewesen, Ökosysteme und Infrastruktur haben. Heute wie auch in 25 Jahren werden den Dimoldura-Standorten in Carregal do Sal ein hohes Risiko und in Lalín ein sehr hohes Risiko zugeteilt. Zusätzlich unterliegen 2050 auch der Hauptsitz sowie RWD Schlatter in der Schweiz einem hohen Risiko vor Starkniederschlägen.

Fluss-Hochwasser

Unternehmensstandorte, die in Wiederkehrperioden von 50 Jahren von Fluss-Überschwemmungen betroffen sein können, umfassen im aktuellen Berichtsjahr die Produktionsstandorte Bekon-Koralle und Interwand sowie den Vertriebsstandort Baduscho. Im Jahr 2050 besteht auch bei Dimoldura in Etxarren ein so hohes Risiko von Hochwasser durch Flüsse.

Kältestress

Der Klimawandel verändert neben den Höchsttemperaturen auch die Mindesttemperaturen, was Auswirkungen auf Menschen, Infrastruktur und die Biosphäre hat. 2025 werden 57.1 % der Produktionsstandorte als hohes Risiko für Kältestress kategorisiert, 2050 gilt dies noch für 47.6 %. Bis auf einen Standort in Spanien befinden sich Stand heute alle Vertriebs- oder Administrationsgesellschaften in Gebieten mit hoher Kältegefahr. Mit den erwarteten Temperaturveränderungen bis 2050 fällt ein weiterer Vertriebsstandort aus der hohen Risikokategorie.

Hitzestress

Der Klimawandel sorgt für intensivere und häufigere Hitzezustände, was die Gesundheit von Menschen und Ökosystemen wie auch Infrastrukturen schädigt. Während im Berichtsjahr bei allen Arbonia-Standorten die diesbezüglichen Risiken im tiefen oder normalen Bereich lagen, entsteht bis 2050 bei Dimoldura in Quintanar ein hohes Risiko.

Dürre

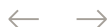
Das Risiko für Dürren und Trockenperioden lag im aktuellen Berichtsjahr bei allen Standorten im tiefen oder normalen Bereich. 2050 jedoch sind die Standorte von Rozière in Frankreich sowie beinahe alle von Dimoldura in Spanien wie auch Portugal einem hohen Risiko ausgesetzt, der Standort in Quintanar sogar einem sehr hohen.

Brandgefahr

Brände verursachen CO₂-Emissionen und verstärken so den Klimawandel, vernichten Lebensräume von Pflanzen, Tieren sowie Menschen und gefährden die Gesundheit durch die freigesetzten Schadstoffe. Bei der Dimoldura-Produktion in Quintanar steigt das Risiko des Einflusses atmosphärischer Bedingungen auf einen Waldbrand von einem derzeitigen hohen zu einem sehr hohen bis zu 2050 an.

Wasserknappheit

Ein Defizit von Süsswasser gefährdet die menschliche Lebensgrundlage und verhindert schützende Ökosystemleistungen. Im hohen Risikobereich liegen Stand heute die Standorte von Dimoldura in Quintanar sowie von Invado in Ciasna. Für 2050 ist keine Modellierung der Gefahren-einteilung vorhanden.



Unter Berücksichtigung der standortbezogenen physischen Klimarisiken wurde für die Arbonia eine Aktualisierung der Risiken und Chancen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen haben können, getätigt. Die nachfolgend dargestellte Analyse von klimabezogenen Chancen und Risiken baut auf anerkannte Szenarien des IPCC und der Internationalen Energieagentur (IEA) auf. Es wurden zwei Szenarien für die globale Erderwärmung bis zum Jahr 2100 untersucht, die einer Erwärmung von 1.5°C sowie von 2.1°C bis 3.5°C entsprechen. Die klimabezogenen Auswirkungen auf die Arbonia lassen sich in vier Kategorien unterteilen:

- Physische Risiken umfassen direkte Auswirkungen aufgrund von klimatischen Veränderungen wie Dürre, Wassermangel, Hitze, Starkregen bis zum Anstieg des Meeresspiegels. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmass nehmen dabei durch den Klimawandel zu. Mögliche Folgen sind Schäden an Gebäuden, Anlagen oder Infrastruktur.
- Physische Chancen entstehen aus den langfristigen Veränderungen des Klimas. Unternehmen können davon profitieren, indem sie beispielsweise Produkte oder Dienstleistungen anbieten, die an veränderte klimatische Bedingungen angepasst sind.
- Transitorische Risiken beschreiben indirekte Effekte aufgrund der Dekarbonisierung der Wirtschaft. Damit verbunden sind eine Verschärfung des Emissionshandels, strengere Energie- oder Effizienzvorschriften, veränderte Marktbedingungen sowie technologischer Fortschritt.
- Transitorische Chancen ergeben sich durch die Dekarbonisierung der Wirtschaft. Eine Veränderung des Produktportfolios, eine zukunftsgerichtete Marktpositionierung und die Optimierung betrieblicher Prozesse können Wettbewerbsvorteile ermöglichen.

Während die physischen Klimarisiken auf Standortebene neu in das Risikomanagement integriert und ab 2026 eine jährliche Prüfung durchlaufen werden, sind die anderweitig beschriebenen klimabedingten Auswirkungen bereits an bestehende Szenarien gekoppelt.

Kategorie	Szenario 1.5°C	Szenario 2.1°C bis 3.5°C
Physische Risiken akut	Schäden an Infrastruktur sowie Produktionsunterbrechungen durch Bodensenkungen, Überschwemmungen, Kältestress oder Brände	
Physische Risiken chronisch	Kosten für Anpassung der Infrastruktur an Klimaveränderungen sowie erhöhte Stromkosten für Kühlung und Klimatisierung aufgrund von hohen Temperaturen	
Physische Chancen	Erhöhte Nachfrage nach Produkten, welche zu einem angenehmen Raumklima beitragen (beispielsweise Wärmeschutztür)	Erhöhter Bedarf nach Funktionstüren (beispielsweise Brandschutztür)
Transitorische Marktrisiken	Auswirkungen der Emissionsziele und ihrer Erreichung auf finanzielle Bewertungen und Reputation	–
Transitorische politische / rechtliche Risiken	Erhöhte Kosten für die Erfüllung rechtlicher Vorgaben	–
Transitorische Marktchancen	Erhöhte Nachfrage nach Produkten aufgrund nachhaltigerem Geschäftsmodell und so verbesserter Umweltleistung von Kunden	–



Ziele

- Physische Klimarisiken auf Standortebene in Risikomanagementprozess einführen bis 2026.
- Jährliche Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 4.2% bis 2035 (gegenüber dem Referenzjahr 2020). (Wird ab 2026 durch SBTi-Ziel abgelöst.)
- SBTi-validierte Ziele gesetzt haben bis 2026.
- Aufbau eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 in allen Produktionsstätten, wo möglich und sinnvoll, bis 2030.
- Abdeckung von 80% des Umsatzes mit Ökobilanzen bis 2026, mit Verfeinerung auf Produktebene bis 2028.
- CO₂-Fussabdruck der eingekauften direkten Materialien einholen beziehungsweise erfragen bis 2028.

Die diesjährige Standortanalyse der Klimarisiken hat das Bewusstsein dieser Auswirkungen auf die Arbonia verstärkt, weshalb diese fest in den Risikomanagementprozess eingebunden werden sollen.

Die Arbonia hat zum Ziel, über ihre gesamte Wertschöpfungskette hinweg möglichst emissionsarm zu wirtschaften und verfolgte bis anhin eine durchschnittliche jährliche Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 4.2% bis 2035 (gegenüber dem Referenzjahr 2020). Neu sollen auch die Treibhausgasemissionen aus Scope 3 in der Zielsetzung berücksichtigt werden, weshalb Arbonia im nächsten Berichtsjahr Ziele zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen gemäss Net-Zero Standard der SBTi setzen will.

Zur Unterstützung dieser Reduktionsziele soll ein systematisches Energiemanagement nach ISO 50001 in den

Gesellschaften eingeführt werden, sofern dies noch nicht der Fall, aber sinnvoll und möglich ist. Ausschlüsse für die Einführung des zertifizierten Energiemanagementsystems können beispielsweise durch die Grösse des Unternehmens und so aufgrund personaler Ressourcen für die Zertifizierung wie auch der Relevanz für die Gesamtreibhausgasbilanz begründet werden. Aktuell sind Arbonia Glassysteme, Garant, Kermi Duschdesign und Prüm gemäss ISO 50001 zertifiziert.

Die Erstellung von Ökobilanzen wird zunehmend relevanter für die Arbonia, sowohl als Information zu Handlungsfeldern als auch für die Zusammenarbeit mit Stakeholdern. Deshalb soll das aktuelle Projekt von Umweltproduktdeklarationen nach Durchschnittsprinzip pro Produktgruppe zukünftig auf Produktebene ausgeweitet werden.

Um die eigene Treibhausgasbilanz mit genaueren Daten zu verbessern und schliesslich Massnahmen planen zu können, sollen alle Lieferanten von direkten Materialien zu CO₂-Berechnungen der gehandelten Produkte angefragt sowie motiviert werden, dies allenfalls nachzuholen. Im aktuellen Berichtsjahr wurden erstmalig ausgewählte Lieferanten der Holzlösungen angefragt.

Die Ziele wurden im Sinne der Umweltweisung und den darin enthaltenen Verpflichtungen erstellt. Konkret auf die Ziele ausgerichtete Massnahmen werden 2026 definiert. Wo nichts anderes erwähnt wird, gelten die Ziele für alle Gesellschaften der Arbonia. Regulatorisch vorgeschriebene Massnahmen gelten nicht als Nachhaltigkeitsziele, die Zielsetzung von Arbonia geht bewusst über gesetzliche Anforderungen hinaus. Globale Ziele und Stossrichtungen hingegen wurden bei der Zielsetzung soweit als möglich berücksichtigt.

Massnahmen

Scope 1 und 2

Um Emissionen aus den eigenen operativen Prozessen (Scope 1 und 2) zu senken, wird an verschiedenen Betriebsprozessen angesetzt.

Einerseits sollen bei der Produktentwicklung vermehrt Umweltauswirkungen wie beispielsweise CO₂-Ausstoss berücksichtigt werden. Dafür wurde im Berichtsjahr ein Projekt zur Erstellung von Umweltproduktdeklarationen (EPD) gestartet. Über die drei Produktgruppen Innentüren, Wandtrennsysteme sowie Duschkabinen wurden Daten gesammelt, um daraus Berechnungen erstellen zu lassen. Das Resultat in Form von drei Durchschnitts-EPDs wird zu Beginn 2026 erwartet. Die zugrundeliegenden Daten und Berechnungen können nachfolgend genutzt werden, um bei der Entwicklung oder Weiterentwicklung von Türen Emissionswerte oder sonstige Umweltauswirkungen in verschiedenen Phasen des geplanten Produktlebenszyklus zu berücksichtigen. Kunden können durch Angaben der EPDs ausserdem zunehmend informierte Entscheidungen zur Produktauswahl und so ihren eigenen indirekten Umweltauswirkungen treffen.

In der Produktion wird stetig auf eine verbesserte Energieeffizienz hingearbeitet, sei dies durch Prozessoptimierungen, Verbesserungen von Maschinen und Technologien oder energetische Sanierungen. Energieeffizienz ist insbesondere bei der Modernisierung von Produktionslinien und Peripherieanlagen ein wesentlicher Faktor, weil sich beispielsweise der Stromverbrauch durch höhere Wirkungsgrade der Maschinen signifikant reduzieren lässt. Eine vorbeugende Wartung und stetige Instandhaltung der Infrastruktur, eine Optimierung der Fertigungssteuerung sowie die genaue



Planung von Stillständen sind weitere zentrale Hebel zum Sparen von Energie. Auch bei Neubauten und Sanierungen an den Betriebsstandorten wird auf den Einsatz energie-sparender Technik geachtet.

Weiter ist die Eigenerzeugung von erneuerbarer Energie essenziell für Arbonia. So wird bei verschiedenen Standorten auf Photovoltaikanlagen oder BMHKW-Anlagen, bei welchen mit eigenen Produktionsabfällen Strom und Wärme produziert wird, gesetzt.

Eine Hilfestellung für ein strukturiertes Energiemanagementsystem bietet die Zertifizierung nach ISO 50001. Diese internationale Norm verlangt unter anderem eine umfassende Überwachung der Energiekennzahlen, was eine höhere Sensibilität für den Verbrauch schafft, und setzt Einsparziele voraus. Durch kontinuierliche und detaillierte Energiedaten können allfällige Schwachstellen identifiziert und gezielte Massnahmen abgeleitet werden. Arbonia Glassysteme, Garant, Kermi Duschdesign und Prüm verfügen über solche Energiemanagementsysteme.

Um weitere Umweltbelastungen zu reduzieren, haben die Gesellschaften Kermi Duschdesign und RWD Schlatter sowie einzelne Standorte von Dimoldura gemäss ISO 14001 ein Umweltmanagementsystem aufgebaut und lassen sich dementsprechend regelmässig auditieren.

E-Mobilität soll zukünftig weiter gefördert werden. An einzelnen Standorten sind sowohl Elektrofahrzeuge in der Flotte als auch elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge im Einsatz. Zudem sind teilweise E-Ladesäulen für Mitarbeitende und Dritte installiert. Je nach Region und Nutzung von Flottenfahrzeugen hinderten Faktoren wie sehr lange

Strecken und infolgedessen die Ladezeit eine umfängliche Einführung von Elektrofahrzeugen. Im nächsten Berichtsjahr folgt jedoch ein Test, ob diese Einschätzung noch Gültigkeit hat oder ob künftig doch vermehrt Elektrofahrzeuge in die Flotte aufgenommen werden sollen.

Am portugiesischen Standort von Dimoldura wurden 2025 mehrere Schneid- oder Schlitzzmaschinen ersetzt, wodurch Energie, Materialverlust wie auch Personalbedarf vermindert werden konnten. Ausserdem wurde der Klebstoffauftrag so umgestellt, dass der Klebstoff neu in einem geschlossenen Kreislauf erhitzt und aufgetragen wird, was den Energieverbrauch reduziert und den Klebstoffabfall deutlich verringert. Als dritte Massnahme konnte die Anlaufzeit einer Anlage zur regenerativen Nachverbrennung verkürzt und der LPG-Verbrauch deutlich gesenkt werden, ohne die Behandlung der flüchtigen organischen Verbindungen zu beeinträchtigen. Weiter wurden im Lackierbereich die Abdeckungen der Tunnelöfen ersetzt, wodurch Wärmeverluste und Lösungsmittlemissionen reduziert werden, was einer jährlichen Einsparung von ungefähr 9 t CO₂ entspricht.

Bei Dimoldura in Lalin wurde im Berichtsjahr der Biomassekessel ausgetauscht. Zusätzlich wurde eine neue Maschine eingeführt, mit der für die Herstellung von gerillten Türen der bisher notwendige Grundierungsprozess entfällt, da die Rillen nun ohne Unebenheiten entstehen, welche versiegelt werden müssten. Gleichzeitig erhöht die Maschine die Leistung um vier Türen pro Minute und macht den gesamten Prozess effizienter im Gegensatz zum früheren Fräsverfahren.

Invado ersetzte 2025 die alte Produktionslinie für Blocktürrahmen durch eine neue Anlage mit einer um 7 kW geringeren Nennleistung. Zur Effizienzsteigerung wurde der Rost eines kleinen Boilers renoviert, der überwiegend im Sommer für Warmwasser sowie den Trockenraum für Holzbretter verwendet wird. Der grössere Boiler wird ausschliesslich bei erhöhtem Wärmebedarf, vorwiegend im Winter, betrieben, wodurch der Verbrauch von Strom und Holzschnitzeln gesenkt wird. Der interne Transport durch Elektrostapler wurde bei Invado im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Zudem wurden Tests durchgeführt, um den Ersatz der noch bestehenden grossen Diesel- und LPG-Stapler zu prüfen.

Lignis hat im Berichtsjahr eine neue Leimmaschine in Betrieb genommen, welche die Produktionskapazität erhöht und so gleichzeitig den Energieverbrauch pro Tür reduziert. Zur Erzeugung des benötigten Wärmebedarfs werden Holzabfälle verbrannt. Dabei wurde neu eine Absaugung mit Rückführung der warmen Luft in die Produktionsanlagen installiert. Als Schritt Richtung Elektromobilität werden bei Lignis neu Hybridfahrzeuge angeschafft.

Prüm kann mit dem neuen BMHKW durch Befuerung mit Holzreststoffen Strom und Wärme produzieren. Strom wird hauptsächlich für den Eigenverbrauch benötigt, ein Teil wird jedoch ins öffentliche Netz eingespeist. Der gesamte Wärmebedarf kann gedeckt werden und zwei umliegende Firmen mitversorgen. Zusätzlich konnten durch die umfangreichen monatlichen Kennzahlenauswertungen und folglich optimierten Auslastungen Energieeinsparungen ganz ohne Investitionen erzielt werden. Stand November 2025 lag der



Energieeinsatz pro Stück bei 13.64 kWh, während er 2024 noch bei 14.57 kWh lag.

Das BMHKW bei Garant befand sich im Berichtsjahr noch in der Inbetriebnahme-Phase, weshalb es noch keine reguläre Energieerzeugung hervorbrachte. Im nächsten Berichtsjahr ist mit einer jährlichen Erzeugung von gut 10 000 MWh Strom sowie der Abdeckung des kompletten Wärmebedarfs zu rechnen. Durch diverse Prozessoptimierungen, den Ersatz einer Pressenlinie sowie von Leuchtstoffröhren konnten zudem Energieeinsparungen erzielt werden.

Bei Interwand lag der Fokus im Jahr 2025 insbesondere auf der Reduktion von gefahrenen Strecken in der Logistik zu Kunden. Dazu wurden regionale Baustellen zusammengefasst, sodass Monteure weniger Einzelfahrten durchführen mussten, und die Projektleiter wurden nach Regionen eingeteilt, um ihre Termine effizient bündeln zu können. Zudem fand im Verwaltungs- und Produktionsgebäude ein Leuchtmittlersatz statt.

Die Energiequelle der Heizung bei TPO wurde im Berichtsjahr von Heizöl auf Holz umgestellt.

Arbonia Glassysteme hat 2025 die Nutzung von Restwärme eines Kompressors ermöglicht, wodurch jährlich rund 15 000 l Heizöl eingespart werden können. Zudem können durch die neue Isolierung am Vorverbundofen circa 23 MWh pro Jahr eingespart werden. Auch die Optimierung der Aufbereitung von vollentsalztem Wasser, das in Produktionsprozessen eingesetzt wird, die Umstellung eines Trockners oder die neue Dachabdichtung haben zu Energieeinsparungen geführt.

Kermi Duschdesign konnte durch eine Optimierung der Heizungsregelung eine Einsparung von ungefähr 35 % des dafür benötigten Erdgases erreichen. Eine Einsparung von Diesel konnte einerseits durch die Reduktion von Pool-Fahrzeugen um ungefähr 60 % sowie durch den Ersatz von Dieselstaplern durch Elektro stapler von circa 50 % umgesetzt werden.

Scope 3

Einen Grossteil von Arbonias Gesamtemissionen machen die indirekten Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) aus. Um einen Reduktionspfad auf wissenschaftlicher Grundlage verfolgen zu können, wurde 2024 eine Verpflichtung zur SBTi und somit zur kurz- und langfristigen Emissionsreduktion gemäss Net-Zero Standard der Initiative eingegangen.

Um auf einer soliden Datenbasis relevante Ziele entwickeln zu können, wurde im Berichtsjahr ein Fokus auf Verbesserung bezüglich Umfang wie auch Genauigkeit der Daten innerhalb Scope 3 gesetzt. So wurden die bisher aufgrund geringerer Relevanz ausser Acht gelassenen Kategorien erstmalig erfasst. Solch neu berücksichtigte Kategorien umfassen Geschäftsreisen, die Weiterverarbeitung verkaufter Zwischenprodukte, die Nutzung verkaufter Produkte, die Entsorgung verkaufter Produkte am Lebensende, verleaste nachgelagerte Anlagen sowie Investitionen. Somit werden ab aktuellem Berichtsjahr alle Scope-3-Kategorien, in welchen überhaupt Emissionen entstehen, erfasst. Während zur Berechnung von Emissionen durch eingekaufte Güter bislang finanz- oder gewichtsbezogene Faktoren verwendet wurden, konnten durch Nachfragen bei den wichtigsten Lieferanten einige produktbezogene CO₂-Fussabdrücke erlangt werden. Auch weitere Dienstleister wie Abfall-

entsorgungsunternehmen und Spediteure wurden kontaktiert, um vorhandene spezifische Emissionsfaktoren zu erfragen oder sie für die Zukunft dazu zu sensibilisieren. Die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern, zunächst in Sachen Datenbasis und weiter bezüglich Emissionseinsparungen, wird immer wichtiger für die Arbonia. Zudem wurde im Berichtsjahr eine neue Mitarbeitendenumfrage bezüglich Arbeitswegen durchgeführt, wobei über alle Gesellschaften insgesamt über 700 Personen teilgenommen haben. Daraus kann ein realistischerer Wert bezüglich durchschnittlicher Emissionen für Arbeitswege pro Mitarbeitenden gezogen werden.

Emissionsminderungen im Bereich Transport und Logistik werden unter anderem durch die fortschreitende Digitalisierung der Arbonia unterstützt. Sie ermöglicht zusammen mit der Konsolidierung der Tourenplanung eine energieeffizientere Logistik, indem Routen optimiert, Fahrten gebündelt und unnötige Leerfahrten vermieden werden. Übergreifende Planungstools spielen dabei eine zentrale Rolle.

Im Sinne von Einsparungen beim Individualverkehr der Mitarbeitenden wurden im Berichtsjahr in Carregal do Sal bei Dimoldura Fahrgemeinschaften gefördert, indem Schichten so organisiert wurden, dass gemeinsame Fahrten erleichtert werden.

Im Berichtsjahr haben Prüm und Garant mit einem Spediteur erstmalige Tests mit Elektro-LKw durchgeführt. Nach einem ersten Erfolg sollen 2026 offene Punkte bezüglich Lademöglichkeiten geklärt werden, um in Zukunft auf elektrifizierte Transporte setzen zu können.



Kennzahlen

Treibhausgasemissionen über die Scopes

In der nachfolgenden Tabelle wird die Treibhausgasbilanz der Arbonia dargestellt. Diese umfasst die direkten Energie- und Prozessmissionen aus Brenn- und Treibstoffen (Scope 1), Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme (Scope 2) sowie vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3). Die Berechnung der Treibhausgasbilanz folgt den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocols. Mit dem neuen Betriebssystem für das Nachhaltigkeitsmanagement wurden teilweise andere Emissionsfaktoren als in den Vorjahren für die Berechnung der Treibhausgasbilanz verwendet.

Im Berichtsjahr wäre das Ziel zur Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 4.2% akquisitionsbereinigt mit einer Reduktion von 8.8% erreicht worden. Unter erstmaligem Miteinbezug der akquirierten Gesellschaften Dimoldura, Rozière und Lignis stiegen die absoluten Emissionen aus Scope 1 und 2 jedoch um 5.3%. Die betrieblichen Treibhausgasemissionen in Relation zum Nettoumsatz sanken von 0.053 im Jahr 2024 auf 0.043 im Jahr 2025.

Die Scope-3-Emissionen haben sich gegenüber dem letzten Berichtsjahr unter anderem aufgrund der Verfeinerung und Erweiterung der diesjährigen Datenerhebung verändert.

Bisher wurden die relevantesten Scope-3-Kategorien erfasst, was im Berichtsjahr auf alle Kategorien ausgeweitet wurde. Die Reduktion der Emissionen in Kategorie 1 erklärt sich hauptsächlich durch erstmals verwendete produktspezifische Emissionsfaktoren einiger Lieferanten, die meist tiefere Werte als die bisher verwendeten Emissionsfaktoren aufweisen. Die Kategorie-2-Emissionen stiegen hingegen deutlich, da neu alle Investitionen berücksichtigt wurden und kein Grenzwert mehr gesetzt wurde (im Vorjahr Betrachtung ab 10 000 CHF). Für Kategorie 7 wurden die Emissionsfaktoren auf Basis einer 2025 durchgeführten Mitarbeitendenumfrage aktualisiert, die höhere Werte ergab als die frühere Berechnungsgrundlage.

in t CO _{2e}	2025	2024	2023
Scope 1 (location based)^{1,2}	4 388	5 437	5 336
Eigene Wärmeproduktion (Holzschnitzel / -späne)	986	1340	1428
Erdgas	750	686	654
Heizöl	310	221	314
Diesel	1949	3001	2809
Benzin	133	65	33
Liquified Petroleum Gas (LPG)	260	124	98
Scope-1-Emissionen aus regulierten Emissionshandelsystemen in %	0	0	0
Scope 2 (location-based)²	22 756	17 511	19 082
Strom	22 752	17 511	19 082
Wärme	4	0	0
Scope 2 (market-based)	22 431	20 029	22 428
Strom	22 427	20 029	22 428
Wärme	4	0	0
Treibhausgasemissionen (Scope 1 – 2) (market-based)	26 819	25 466	27 764
Treibhausgasemissionen (Scope 1 – 2) in kg CO_{2e} / CHF Nettoumsatz	0.043	0.053	0.056

¹Biogene CO₂-Emissionen werden gemäss GHG Protocol ausserhalb der Scopes berichtet und belaufen sich in Scope 1 auf 31 521 t CO_{2e} im Jahr 2025 und 31 341 t CO_{2e} im Jahr 2024.

²Verwendete Emissionsfaktoren: Association of Issuing Bodies (2023, 2024), Comprehensive Environmental Data Archive (2022), Deutsche Bahn (2023), Ecoinvent 3.11, European Environment Agency (EEA), Global Logistics Emissions Council Framework (2024), IEA (2021, 2023), UK Government (2020 – 2025), Umweltbundesamt Deutschland (2021, 2022), Umweltbundesamt Österreich (2023), US EPA (2023).



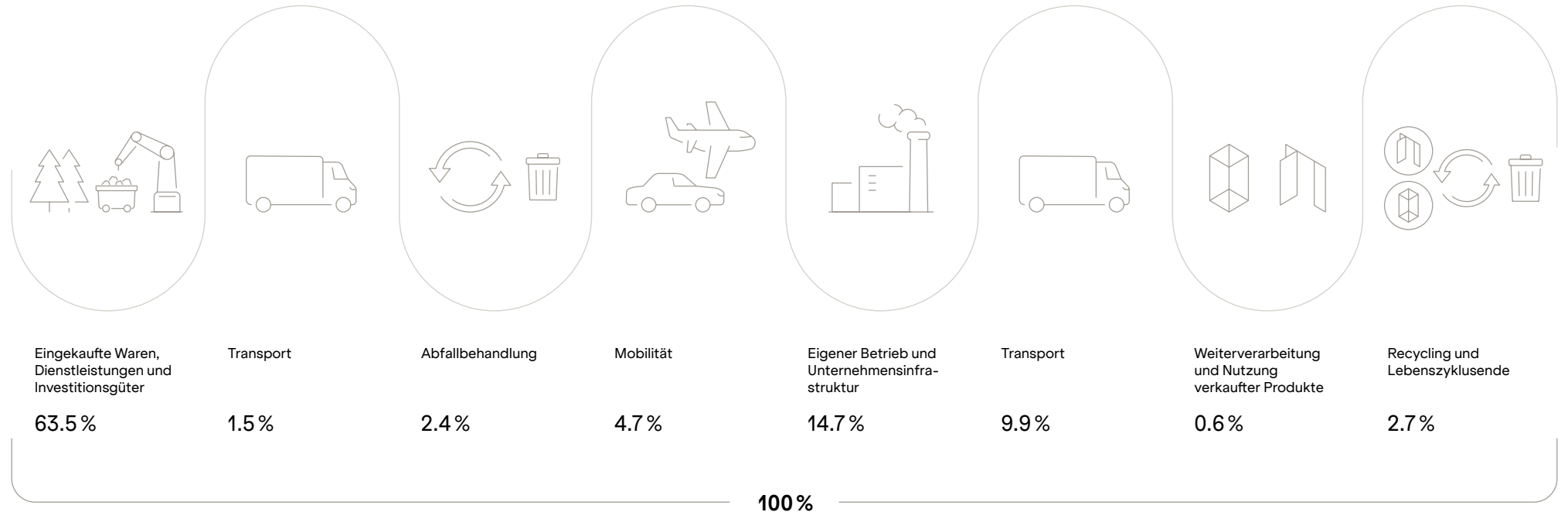
in t CO _{2e}	2025	2024	2023
Scope 3^{2,3}	199 276	189 095	136 175
Kategorie 1: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	83 995	127 362	98 644
Kategorie 2: Kapitalgüter	59 568	10 851	2 075
Kategorie 3: Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	6 361	5 517	5 242
Kategorie 4: Transport und Distribution vorgelagert	3 358	27 051	2 995
Kategorie 5: Abfall	5 520	4 065	4 529
Kategorie 6: Geschäftsreisen	516	–	–
Kategorie 7: Arbeitswege der Mitarbeitenden	10 147	5 411	5 635
Kategorie 9: Transport und Distribution nachgelagert	22 358	8 838	17 055
Kategorie 10: Weiterverarbeitung verkaufter Zwischenprodukte	1 260	–	–
Kategorie 11: Nutzung verkaufter Produkte	1	–	–
Kategorie 12: Entsorgung verkaufter Produkte am Ende der Lebensdauer ⁴	6 153	–	–
Kategorie 15: Investitionen	39	–	–
Treibhausgasemissionen (Scope 1 – 3)	226 095	214 561	163 939
Treibhausgasemissionen (Scope 1 – 3) in kg CO_{2e} / CHF Nettoumsatz	0.365	0.450	0.329

³In Scope 3 werden der Administrations- und Vertriebsgesellschaften mit Ausnahme der Kategorien 6 und 7 nicht berücksichtigt, da deren Beitrag zu den Gesamtemissionen der Arbonia als vernachlässigbar eingeschätzt wird. Emissionen der Kategorien 8 (Geleaste Anlagen vorgelagert) sowie 13 (Verleaste Anlagen nachgelagert) sind bereits in Scope 1 und 2 enthalten, weshalb sie hier nicht berichtet werden. Kategorie 14 (Franchise-Betriebe) wird ausgelassen, da keine solchen Aktivitäten bestehen und folglich keine Emissionen entstehen.

⁴Biogene CO₂-Emissionen werden gemäss GHG Protocol ausserhalb der Scopes berichtet und beliefen sich in Scope 3 Kategorie 12 auf 279 578 t CO_{2e}.



Die nachfolgende Darstellung verdeutlicht die klimarelevanten Auswirkungen in Prozent entlang der Wertschöpfungskette von Arbonia.





Phase in Wertschöpfungskette	Beschreibung der Phase	Scope
Eingekaufte Waren, Dienstleistungen und Investitionsgüter	Emissionen aus der Herstellung und Bereitstellung von eingekauften Waren und Dienstleistungen sowie von Investitionsgütern, die im Berichtsjahr beschafft wurden.	3.1, 3.2
Transport	Emissionen aus dem Transport und der Distribution eingekaufter Waren zwischen Lieferanten, Logistikdienstleistern und eigenen Standorten.	3.4
Abfallbehandlung	Emissionen aus der Behandlung und Entsorgung von Abfällen, die im eigenen Betrieb entstehen, jedoch durch Dritte verwertet, recycelt oder entsorgt werden.	3.5
Mobilität	Emissionen aus Geschäftsreisen sowie aus den Arbeitswegen der Mitarbeitenden zwischen Wohnort und Arbeitsstätte.	3.6, 3.7
Eigener Betrieb und Unternehmensinfrastruktur	Direkte und indirekte Emissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit, inklusive Produktion, Administration, Energieverbrauch, energiebezogener Vorkettenemissionen, geleaster Anlagen sowie Emissionen aus Beteiligungen und Investitionen.	1, 2, 3.3, 3.8, 3.13, 3.15
Transport	Emissionen aus dem Transport und der Distribution verkaufter Produkte vom eigenen Unternehmen zu Kundinnen und Kunden.	3.9
Weiterverarbeitung und Nutzung verkaufter Produkte	Emissionen aus der Weiterverarbeitung verkaufter Produkte durch Dritte sowie aus deren Nutzung über den gesamten Nutzungszeitraum.	3.10, 3.11
Recycling und Lebenszyklusende	Emissionen aus der Behandlung und Entsorgung verkaufter Produkte am Ende ihres Lebenszyklus.	3.12



Energie

Nachfolgend wird der Energieeinsatz nach Energieträgern aufgeschlüsselt.

in MWh	2025	2024	2023
Fossile Energie¹	41 946	54 095	56 030
Kohle und Kohleerzeugnisse	0	0	0
Rohöl und Erdölerzeugnisse	1 044	852	1 208
Erdgas	4 067	3 380	3 220
Andere fossile Energie	9 433	11 928	10 976
Bezug Strom, Wärme, Dampf oder Kühlung aus fossiler Energie	27 402	37 935	40 626
Nukleare Energie^{1,2}	8 903	–	–
Erneuerbare Energie^{1,3}	120 141	105 967	108 237
Eigenproduktion nicht-erneuerbare Energie	0	0	0
Eigenproduktion erneuerbare Energie⁴	93 924	95 886	102 675

¹ Bei drei Gesellschaften wurde der location-based Ansatz zur Berechnung verwendet, da die market-based Informationen nicht verfügbar sind.

² 2024 und 2023 wurde nukleare Energie nicht explizit ausgewiesen.

³ Schliesst bezogene wie auch eigenproduzierte Energie mit ein.

⁴ Vom eigenproduzierten Strom wurden 1 489 MWh in das öffentliche Netz eingespeist. Von der eigenproduzierten Wärme wurden 2 097 MWh an benachbarte Fremdfirmen geliefert.



Biodiversität und Ökosysteme

Konzepte

Insbesondere in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, etwa beim Abbau von Holz, Eisenerz, Bauxit oder Quarzsand, nimmt Arbonia indirekten Einfluss auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme. Gleichzeitig ist Arbonia von funktionierenden Ökosystemleistungen abhängig. Beispielsweise wenn Wälder aufgrund unsachgemässer Bewirtschaftung oder klimabedingter Stressfaktoren in ihrer Resilienz geschwächt werden, steigen Krankheiten und Schädlingsbefälle. Als Folge dessen oder aufgrund der Umwandlung der Lebensräume können für die Stabilität und Funktionalität der Ökosysteme relevante Arten gefährdet werden. Im Wald betrifft dies beispielsweise bestäubende Insekten, Bodenorganismen oder Baumarten. Wenn Waldökosysteme nicht mehr intakt sind und ihre ökologischen Funktionsfähigkeiten verlieren, ist Holz als relevanter Rohstoff gefährdet.

Das Thema Biodiversität und Ökosysteme ist gemäss der im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) dargestellten Struktur verankert.

In der Umweltrichtlinie ([siehe Kapitel Geschäftsstrategie](#)) von Arbonia wird festgelegt, dass der Schutz von Biodiversität wie auch das Vermeiden von Entwaldung, Waldschädigung oder Umwandlung natürlicher Ökosysteme entlang der gesamten Wertschöpfungskette angestrebt wird. Die Rückverfolgbarkeit von Produkten, die tatsächliche oder potenzielle Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme haben, wird in der Richtlinie insofern adressiert, als dass bevorzugt Materialien mit ausgewiesener Umweltleistung genutzt und Umweltaspekte entlang der

Lieferkette berücksichtigt werden sollen. Auch eine Verpflichtung zur allgemeinen Reduktion von Umweltauswirkungen ist gesetzt, sodass diese Richtlinie insbesondere auf das achte Ziel des globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal baut. Dieses Ziel beschreibt, dass die Auswirkungen des Klimawandels und der Versauerung der Ozeane die biologische Vielfalt minimieren und daher deren Widerstandsfähigkeit durch Massnahmen zur Eindämmung, Anpassung und Katastrophenvorsorge gestärkt werden soll. Dies unter anderem durch naturbasierte Lösungen und ökosystembasierte Ansätze, wobei potenzielle Zielkonflikte zwischen Klimaschutzmassnahmen und Biodiversität berücksichtigt werden sollen, indem negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt minimiert und positive Auswirkungen gefördert werden. In Beziehungen mit Geschäftspartnern hat die Umweltrichtlinie der Arbonia Bestand und durch Sorgfaltspflichten werden beispielsweise Lieferanten dahingehend geprüft. Im Verhaltenskodex für Lieferanten sind Aspekte rund um Biodiversität jedoch noch nicht integriert, und es finden keine Kontrollen in Form von Audits statt. Eine Anpassung des Verhaltenskodex für Lieferanten ist für das Jahr 2026 vorgesehen.



E4 Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Zustand von Ökosystemen	⊖ Beitrag zur Beeinträchtigung von Ökosystemen durch Landdegradation. Der Abbau von Holz und Metallen kann zu Erosionen und zum Verlust der Bodenfruchtbarkeit führen, was die Regenerationsfähigkeit von Pflanzen beeinträchtigt und Nahrungsnetze zerstören kann.	Vorgelagert	Tatsächlich
Ökosystemleistungen	⬇️ Abhängigkeit vom Rohstoff Holz und somit der Ökosystemleistung von Wäldern. Aufgrund des Klimawandels und des Biodiversitätsrückganges ist die Resilienz von Wäldern gefährdet, wodurch ein Risiko von Holzausfällen besteht.	Vorgelagert und eigener Betrieb	
Ökosystemleistungen	⊖ Beitrag zur Beeinträchtigung ökosystemarer Funktionen und Ressourcen infolge des Rohstoffabbaus in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere durch die Veränderung natürlicher Lebensräume.	Vorgelagert	Tatsächlich

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⬆️ Chance auf finanzielle Einflüsse ⬇️ Risiko finanzieller Einflüsse

Aktuell besteht kein Transitionsplan in Bezug auf Biodiversität und Ökosysteme.



Auf Basis des WWF Risk Filter Suite v2.0 wurde eine Analyse von physischen Biodiversitätsrisiken aller Produktionsstandorte der Arbonia durchgeführt. Die Methodik des Biodiversity Risk Filters basiert auf öffentlich verfügbaren globalen Datensätzen und aggregiert diese Informationen zu Standort-Risikoprofilen. Folgende Biodiversitätsrisiken sind dabei relevant für die Arbonia:

Wasserverfügbarkeit

Die Wasserverfügbarkeit bezieht sich auf die physische Fülle oder den Mangel an Süswasserressourcen. Alle Standorte von Dimoldura liegen in einem Gebiet mit hohem oder gar sehr hohem Risiko bezüglich der Verfügbarkeit von Süswasser. Auch Invado betrifft ein hohes Risiko.

Waldproduktivität und Entfernung zu Märkten

Dieser Indikator beschreibt das gesamte potenzielle nachhaltige Holzangebot sowie die Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Infrastruktur für den anschliessenden Transport zu den Märkten. Gesellschaften innerhalb der Holzlösungen, deren lokale Holzversorgung gefährdet ist, umfassen gut 40 %.

Zustand des Bodens

Basierend auf dem Gehalt an organischem Kohlenstoff im Boden wird beschrieben, ob der Boden grundlegende Funktionen erfüllen kann, die sowohl für den Menschen als auch für Ökosysteme von Nutzen sind. Der Boden am Standort von Dimoldura in Quintanar wird in die hohe Risikokategorie bezüglich seines Zustandes eingeordnet.

Luftqualität

Die Luftqualität gibt an, ob die Luft für Menschen und Ökosysteme geeignet ist. Bei Invado besteht ein hohes Risiko, dass dem nicht so ist.

Zustand der Ökosysteme

Ob die natürliche Umwelt an einem Standort intakt und vernetzt ist, zeigt dieser Indikator. Die Standorte von joro und Rozière in Bertholène zeigen ein erhöhtes Risiko für den wohlhaltenen Zustand der dortigen Ökosysteme auf.

Erdbeben

Erdbeben durch Regen oder Erdbeben könnten durch intakte Ökosysteme vermindert werden. Ein Drittel der Arbonia-Standorte ist potenziell hoch gefährdet, von Erdbeben betroffen zu sein. Dies tangiert Gesellschaften in der Schweiz sowie in Spanien, Portugal und Frankreich.

Waldbrände

Wie bereits die Klimarisikoanalyse zeigte, liegt der Standort von Dimoldura in Quintanar in einem Gebiet mit hohem Risiko von Waldbränden. Auch hier gilt, dass funktionierende Ökosysteme Bränden vorbeugen könnten.

Verlust der Waldbedeckung

Global sind etwa die Hälfte der ursprünglichen Wälder der Welt verschwunden. Der Verlust von Lebensräumen ist eine der grössten Bedrohungen für die biologische Vielfalt und der Hauptgrund für das Aussterben von Arten. 16 der insgesamt 18 Produktionsstandorte der Arbonia weisen ein hohes oder sehr hohes Risiko bezüglich negativer Folgen der Waldverluste auf.

Umweltverschmutzung

Dieser Indikator basiert auf der Verschmutzung der Umwelt durch Nährstoffe, Pestizide, Kunststoffe und Luft. Umweltverschmutzung ist ein wichtiger Faktor für die Veränderung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme in allen Biomen. Alle Produktionsstandorte liegen in Gebieten, welche ein hohes oder sehr hohes Risiko für Ökosysteme durch Verschmutzungen darstellen.

Die identifizierten Auswirkungen und Risiken mit Verortung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette betreffen alle Arbonia-Gesellschaften. Das Risiko bezüglich Holzausfällen als Folgeerscheinung bezieht sich hingegen auf Gesellschaften der Produktgruppe Holzlösungen.

Arbonia ist ausschliesslich in Mitteleuropa tätig und nutzt keine genetischen Ressourcen aus anderen Ländern oder traditionelles Wissen indigener Völker. Es bestehen derzeit keine direkten gesetzlichen Verpflichtungen zum Zugang sowie Vorteilsausgleich und es wurden keine zusätzlichen freiwilligen Massnahmen ergriffen.

Ziele

- Nur Holzlösungen: Umstellung auf wasserbasierte Lacke, wo möglich und sinnvoll, mit dem Lebenszyklus der betroffenen Maschinen.
- Nur Holzlösungen: FSC®- und / oder PEFC-Zertifizierungen über alle Gesellschaften bis 2030.
- Jährliche(s) Aufforstungsprogramm(e) im Rahmen von mindestens 3000 Neupflanzungen mit lokalen Forstbetrieben bis 2028.



Lösemittelbasierte Lacke können Belastungen in Böden, in Gewässern sowie in der Luft verursachen und dadurch diverse Ökosysteme schädigen. Eine Umstellung zu Beschichtungen auf Wasserbasis wird bereits von einzelnen Gesellschaften verfolgt. Um dies verbindlich fortzusetzen, wird ein entsprechendes Ziel festgelegt. Die Wende erfordert stets eine Anpassung der betroffenen Maschinen. Entweder müssen Lackstrassen verlängert oder ganze Maschinen ausgewechselt werden. Je nach Alter der Maschinen wird ein sofortiger Ersatz als nicht verhältnismässig eingeschätzt, weshalb die Umstellung mit dem Lebenszyklus dieser einhergehen soll.

Eine möglichst nachhaltige Beschaffung von Holzprodukten ist essenziell. Eine unverantwortliche Waldbewirtschaftung kann Schäden am Ökosystem Wald verursachen und so dessen Leistung, auf welche Arbonia angewiesen ist, für die Zukunft schädigen. Deswegen sollen Gesellschaften innerhalb der Holzlösungen, sofern dies noch nicht der Fall, aber sinnvoll und möglich ist, eine Produktkettenzertifizierung gemäss FSC® und PEFC erlangen, welche eine externe Prüfung auf nachhaltige Forstbewirtschaftung beinhaltet. Je nach Grösse und personeller Ressourcen des Unternehmens, wird der aufwendigere FSC®- oder der effizientere PEFC-Prozess angestrebt. Gesellschaften mit bestehenden Zertifizierungen können dem [Anhang](#) entnommen werden.

Um im lokalen Forst, wo die Arbonia ihr Holz hauptsächlich bezieht, die Aufforstung zu unterstützen, sollen über die Gruppe Projekte zur Neupflanzung von insgesamt 3 000 Bäumen jährlich durchgeführt werden. Im aktuellen Berichtsjahr wurden ungefähr 800 Bäume neu gepflanzt.

Die Ziele wurden im Sinne der Umweltweisung und der darin enthaltenen Verpflichtungen, aber nicht auf Basis von wissenschaftlichem Konsens erstellt. Konkret auf die Ziele ausgerichtete Massnahmen werden 2026 definiert. Regulatorisch vorgeschriebene Massnahmen gelten nicht als Nachhaltigkeitsziele, die Zielsetzung von Arbonia geht bewusst über gesetzliche Anforderungen hinaus. Globale Ziele und Stossrichtungen hingegen wurden bei der Zielsetzung soweit als möglich berücksichtigt.

Massnahmen

Gruppenweite Massnahmen

Biologische Vielfalt und Ökosysteme wurde im Berichtsjahr als neues wesentliches Thema definiert, sodass sich noch keine vorgabengesteuerten Massnahmen in Umsetzung befinden. Im nächsten Berichtsjahr soll demnach vorgängig eine Sensibilisierung und Schulung zu diesem Themenbereich stattfinden, um in einem nächsten Schritt mit den betroffenen Fachabteilungen Massnahmen zu planen.

Gewisse Praktiken, welche in den Gesellschaften bereits verfolgt werden, zielen jedoch auch auf den Schutz der Biodiversität ab. So wird im Bereich der Holzlösungen seit Längerem eine kontinuierliche Umstellung von lösungsmittelbasierten auf wasserbasierte Beschichtungsstoffe verfolgt. Um dafür einen verpflichtenden Rahmen zu setzen, wurde eine solche Umstellung als Ziel aufgenommen. Gleichzeitig ist man stets bemüht, beispielsweise durch Rückgewinnungstechniken Verbräuche von Chemikalien zu reduzieren.

Lackierkabinen statt im robotergestützten Sprühverfahren behandelt werden. Dies reduziert den Lack- und Lösemittelverbrauch, was zu niedrigeren Luftemissionen führt. Gleichzeitig fand ein Ersatz von Lösemitteln statt, wodurch weniger Material pro Tür benötigt wird. Auch die Dimoldura-Standorte in Navarra haben ihren Lackierprozess so modifiziert, dass bei gewissen Produkttypen feste Lackprodukte mit möglichst wenig Lösemitteln verwendet werden sowie Recycling des Lackes angewendet wird, wodurch der Lackverbrauch halbiert werden konnte.

Bei Invado werden ausschliesslich Lacke auf Wasserbasis verwendet. Acetonverdünner, lösungsmittelhaltige Beizen und andere flüchtige Substanzen wurden im Berichtsjahr aus der Lackiererei entfernt.

Rozière arbeitet kontinuierlich an der Entfernung von Lösungsmitteln. Trotz diverser Testungen gibt es aktuell noch zwei Oberflächen, welche aus Qualitätszwecken auf lösungsmittelhaltige Oberflächenbehandlungen angewiesen sind. Durch enge Zusammenarbeit mit dem Lieferanten soll während der nächsten Jahre jedoch ein kompletter Verzicht auf Lösungsmittel erzielt werden.

Ausgleichsmassnahmen

Aufforstungsprojekte in den Regionen von Produktionsstandorten werden unterstützt, um einen Ausgleich an den lokalen Holzbezug zu wagen und gemeinsam mit den örtlichen Forstbetrieben jene Pflanzungen vorzunehmen, die für den jeweiligen Wald ökologisch sinnvoll sind. So kann gleichzeitig zur Erhaltung stabiler und artenreicher Waldökosysteme beigetragen wie auch CO₂ langfristig gebunden werden.

Der Grundierungsprozess bei Dimoldura in Lalín wurde 2025 angepasst, sodass nun mehr Türen gleichzeitig in



Als Ausgleichsmassnahme hat Prüm vor einigen Jahren die Renaturierung eines Laubmischwaldes mit einer Fläche von 12 567 m² ermöglicht und unterstützt die erforderliche Pflege finanziell bis 2050. Mit dem Ziel der Sensibilisierung pflanzt bei Prüm seit diesem Berichtsjahr das jeweilige erste Lehrjahr einen einheimischen Baum auf dem Betriebsgelände, eine Massnahme, die in den kommenden Jahren von neuen Auszubildenden weitergeführt wird. Invado arbeitet systematisch mit der örtlichen Gemeinde zusammen, um die Anpflanzung von Bäumen entlang der örtlichen Strassen zu unterstützen. Garant hat im Berichtsjahr durch eine Pflanzaktion 800 Bäume gesetzt.

Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Produktionsstandorte der Arbonia und biodiversitätssensible Gebiete, die sich in der Nähe von bis zu 5 km Luftlinie befinden. Als biodiversitätssensible Gebiete gelten unter anderem international, europäisch oder national ausgewiesene Schutzgebiete sowie Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Für die Analyse wurden Geodaten aus der World Database on Protected Areas (WDPA) sowie dem Verzeichnis der Key Biodiversity Areas (KBA) herangezogen. Die Klassifizierung der Schutzgebiete erfolgt, falls verfügbar, nach den internationalen Kategorien der International Union for Conservation of Nature (IUCN), welche Schutzgebiete anhand ihrer primären Schutzziele in standardisierte Kategorien einteilt. Die KBAs sowie Natura-2000-Gebiete verfügen über keine IUCN-Klassifizierung, da es sich dabei nicht um Schutzgebietskategorien im engeren Sinne handelt, sondern um

politisch oder wissenschaftlich definierte Gebietsnetzwerke mit spezifischen Erhaltungszielen.

Die Gesellschaften der Arbonia können durch ihre Geschäftsaktivitäten potenzielle negative Auswirkungen auf die nahegelegenen Schutzgebiete haben. Eine standortspezifische Wirkungsanalyse liegt nicht vor, mögliche Einflüsse können jedoch beispielsweise durch Flächeninanspruchnahme und Versiegelung der Standorte, Emissionen in Luft und Wasser sowie Lärm oder Verkehrsaufkommen entstehen.



Gesellschaft	Standort	Gebietsart	Gebietsname	Klassifizierung
Arbonia Glassysteme	Deggendorf (D)	Naturschutzgebiet	Deggendorfer Himmelreich	IV
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Donau zwischen Straubing und Vilshofen	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Donauauen zwischen Straubing und Vilshofen	Keine (Natura 2000)
		Key Biodiversity Area	Donautal: Regensburg – Vilshofen	Keine (KBA)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Extensivwiesen östlich Deggendorf	Keine (Natura 2000)
		Key Biodiversity Area	Isar-Tal: Gottfrieding – Plattling einschliesslich Isar-Mündungsbereich	Keine (KBA)
		Landschaftsschutzgebiet	LSG «Bayerischer Wald»	V
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Wiesen und Triften um Rohrmünz, Grafing und Frath	Keine (Natura 2000)
Bekon-Koralle	Dagmersellen (CH)	Waldreservat	AHI Einweg / ehemalige Kiesgrube Stockacher / Wickisgraben	Keine
		Trockenwiese und -weide von nationaler Bedeutung	Bonsbrig	IV
		Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung	Haldengutweiher	IV
		Waldreservat	Ölberg	Keine
		Moorgebiet von nationaler Bedeutung	Uffikoner Moos	IV
		Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung	Uffikonermoos	IV
		Privates Naturschutzgebiet	Weihermatte	Keine
Dimoldura	Lalín (ES)	Naturdenkmal	Fraga de Catasós	III
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Serra do Candán	Keine (Natura 2000)
Dimoldura	Quintanar (ES)	Key Biodiversity Area	Complejo Lagunar de Pedro Muñoz – Manjavacas	Keine (KBA)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Humedales de La Mancha	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Humedales de La Mancha	Keine (Natura 2000)
Dimoldura	Etxarren (ES) und Iruztzun (ES)	Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Sierra de Aralar	Keine (Natura 2000)
		Key Biodiversity Area	Sierras de Lokiz, Urbasa y Andía	Keine (KBA)
		Naturpark	Sierras de Urbasa y Andía	V
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Urbasa y Andía	Keine (Natura 2000)
Dimoldura	Carregal do Sal (PT)	Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (Habitat-Richtlinie)	Rio Paiva	Keine (Natura 2000)
		Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (Habitat-Richtlinie)	Serras da Freita e Arada	Keine (Natura 2000)



Gesellschaft	Standort	Gebietsart	Gebietsname	Klassifizierung
Garant	Amt Wachsenburg (D)	Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Apfelstädttaue zwischen Wechmar und Neudietendorf	Keine (Natura 2000)
		Naturschutzgebiet	Apfelstädter Ried	IV
		Landschaftsschutzgebiet	Drei Gleichen	V
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Drei Gleichen	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Molsdorfer Schlosspark	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Ohrdrufer Muschelkalkplatte und Apfelstädttaue	Keine (Natura 2000)
		Naturschutzgebiet	Schlossleite	IV
Interwand	Dörzbach (D)	Naturschutzgebiet	Wachsenburg	IV
		Landschaftsschutzgebiet	Bad Mergentheim	V
		Key Biodiversity Area	Jagst mit Seitentälern	Keine (KBA)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Jagsttal Dörzbach – Krautheim	Keine (Natura 2000)
Invado	Ciasna (PL)	Landschaftsschutzgebiet	Jagsttal mit Nebentälern und angrenzenden Gebieten zwischen Kreisgrenze Schwäbisch Hall und Gemeindegrenze Krautheim / Schöntal	V
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Westlicher Taubergrund	Keine (Natura 2000)
		Naturschutzgebiet	Cisy koło Sierakowa	IV
joro	Renchen (D)	Landschaftspark	Park Krajobrazowy Lasy nad Górą Liswartą	V
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Kamm bach-Niederung	Keine (Natura 2000)
joro	Renchen (D)	Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Korker Wald	Keine (Natura 2000)
		Key Biodiversity Area	Korker Wald	Keine (KBA)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Östliches Hanauer Land	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Renchniederung	Keine (Natura 2000)
		Key Biodiversity Area	Renchniederung	Keine (KBA)



Gesellschaft	Standort	Gebietsart	Gebietsname	Klassifizierung
Kermi Duschdesign	Plattling (D)	Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Donau zwischen Straubing und Vilshofen	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Donauauen zwischen Straubing und Vilshofen	Keine (Natura 2000)
		Key Biodiversity Area	Donautal: Regensburg – Vilshofen	Keine (KBA)
		Key Biodiversity Area	Isar-Tal: Gottfrieding – Plattling einschliesslich Isar-Mündungsbereich	Keine (KBA)
		Naturschutzgebiet	Isarmündung	IV
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Isarmündung	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Isarmündung	Keine (Natura 2000)
		Landschaftsschutzgebiet	Schutz von Landschaftsteilen an der Isar und deren Mündungsgebiet im Landkreis Deggendorf (LSG «Untere Isar»)	V
Lignis	Koryčany (CZ)	Naturdenkmal	Bralová	IV
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Chřiby	Keine (Natura 2000)
		Naturdenkmal	Kuče	IV
		Naturschutzgebiet	Moravanské lúky	IV
		Naturschutzgebiet	Ocásek	IV
		Naturschutzgebiet	Podsedky	IV
		Naturschutzgebiet	Stará Hráz	IV
		Nationales Naturschutzgebiet	Strabišov–Oulehla	IV
Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (Habitat-Richtlinie)	Strabišov–Oulehla	Keine (Natura 2000)		
Prüm	Weinsheim (D)	Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Duppacher Rücken	Keine (Natura 2000)
		Landschaftsschutzgebiet	Naturpark Nordeifel	V
		Naturschutzgebiet	Niesenberg bei Weinsheim	IV
		Key Biodiversity Area	Schneifel	Keine (KBA)
		Naturschutzgebiet	Schönecker Schweiz	IV
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Schönecker Schweiz	Keine (Natura 2000)
Rozière	Bertholène (FR) und Bozouls (FR)	Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Vieux arbres de la haute vallée de l'Aveyron et des abords du Causse Comtal	



Gesellschaft	Standort	Gebietsart	Gebietsname	Klassifizierung
RWD Schlatter	Roggwil (CH)	Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung	Huebermoos	IV
		Flachmoor von nationaler Bedeutung	Huebermoos	IV
		Privates Naturschutzgebiet	Huebermoos	Keine
		Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung	Kiesgrube Schuppis	IV
		Flachmoor von nationaler Bedeutung	Luxburger Bucht	IV
		Wasser- und Zugvogelreservat von internationaler und nationaler Bedeutung	Rorschacher Bucht / Arbon (SG)	IV
TPO	Leutershausen (D)	Key Biodiversity Area	Altmühltal: Treuchtlingen – Leutershausen mit Altmühlsee	Keine (KBA)
		Besonderes Schutzgebiet (Vogelschutz-Richtlinie)	Altmühltal mit Brunst-Schwaigau und Altmühlsee	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Hutungen am Rother Berg und um Lehrberg	Keine (Natura 2000)
		Landschaftsschutzgebiet	LSG innerhalb des Naturparks Frankenhöhe (ehemals Schutzzone)	V
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Obere Altmühl mit Brunst-Schwaigau und Wiesmet	Keine (Natura 2000)
		Besonderes Schutzgebiet (Habitat-Richtlinie)	Tierweiher bei Hinterholz und Weiher am Aubühl	Keine (Natura 2000)



Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Konzepte

Als produzierendes Unternehmen ist ein verantwortungsvoller Umgang mit endlichen wie auch erneuerbaren Ressourcen Pflicht. Um Umweltauswirkungen zu reduzieren, soll einerseits der Ressourcenverbrauch auf ein Minimum reduziert und andererseits die verwendeten Materialien möglichst lange im Kreislauf gehalten werden. Auf globaler Ebene führt die fortschreitende Übernutzung natürlicher Rohstoffe bereits heute zu erheblichen ökologischen und sozialen Herausforderungen, die sich in steigenden Emissionen, Biodiversitätsverlust und zunehmenden geopolitischen Spannungen äussern. Aus Sicht der Arbonia kann eine Verknappung von Ressourcen zu Preiserhöhungen, Lieferengpässen und Produktionsausfällen führen. Kreislaufwirtschaft bedingt ein Neudenken, was neben einer notwendigen Grundlage im Markt auch erhöhte personelle und finanzielle Aufwände bedarf.

Im Unternehmen ist das Thema Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft gemäss der im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) dargestellten Struktur angesiedelt.

Für die gesamte Arbonia gelten Weisungen zum Umgang mit Ressourcen und Abfall wie auch zum Umgang mit Wasser (siehe [Kapitel Geschäftsstrategie](#)). Erstere bietet eine Richtlinie für die konsequente Trennung betrieblicher Abfälle, schreibt eine Überprüfung der Produktion hinsichtlich ressourcenschonender Prozesse vor und verpflichtet zur Messung des Abfallvolumens. In der Richtlinie zu Wasser werden Bestrebungen rund um Einsparungen, das Vermeiden von Verunreinigungen, Kontrollen sowie die Sensibilisierung für das Thema dargelegt.

E5 Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Ressourcenzuflüsse	⊖ Hoher Verbrauch an nicht erneuerbaren Ressourcen für die Herstellung der Produkte.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Ressourcenzuflüsse	⬇️ Unzureichende Verfügbarkeit von Ressourcen, aber auch Umsatzeinbussen, da Produkte nicht hergestellt werden können, wenn die Rohstoffe knapp sind.	Vorgelagert	
Ressourcenzuflüsse	⬇️ Steigende Rohstoffpreise aufgrund erhöhter Energie- und Frachtpreise.	Vorgelagert	
Ressourcenabflüsse	⊖ Geringe Kreislaufführung durch Hemmnisse im Produktdesign und im Markt.	Nachgelagert	Tatsächlich
Ressourcenabflüsse	⬇️ Erhöhte Kosten durch die zukünftige Umstellung auf kreislauffähiges Design.	Eigener Betrieb	
Abfälle	⊖ Hohes Abfallaufkommen während der Fertigungsprozesse.	Eigener Betrieb	Tatsächlich

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⬆️ Chance auf finanzielle Einflüsse ⬇️ Risiko finanzieller Einflüsse



Für die Förderung von Kreislaufwirtschaft wird eine enge Zusammenarbeit mit Lieferanten vorausgesetzt, um Produkte mit möglichst geringen Umweltauswirkungen unter Einhaltung der geforderten Qualitätsansprüche einzusetzen. Ein vorausschauendes Ressourcenmanagement stellt sicher, dass sowohl stoffliche als auch energetische Ressourcen effizient genutzt und Abfälle minimiert werden. In allen Produktionsprozessen bilden Rechtskonformität, Qualität und Produktsicherheit zentrale Pfeiler. Durch eine möglichst lange Produktlebensdauer werden Ressourcen geschont, was bei der Arbonia von der Produktentwicklung über die Produktion bis hin zur Nachversorgung der Produkte unterstützt wird.

Während der Produktion trägt eine möglichst fehlerfreie Fertigung zur Reduktion von Abfällen und Ressourcenverschwendung bei. Am Lebensende der Produkte wird zudem angestrebt, Materialien soweit wie möglich wiederverwenden, sei es durch die Angebote von der Arbonia oder im Verantwortungsbereich der Konsumenten.

Ziele

- Recyclinganteile der eingekauften direkten Materialien einholen beziehungsweise erfragen bis 2028.
- Recyclingfähigen Anteil der Verkaufsprodukte im Durchschnitt auf 90 % erhöhen bis 2030.
- Umstellung auf recycelbare oder umweltfreundliche Verpackungsmaterialien, wo möglich und sinnvoll, bis 2030.
- Jährliche Reduktion der Abfälle um 3 % relativ zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr bis 2030.
- Anteil der gefährlichen und ungefährlichen Abfälle für Deponie auf maximal 2 % verringern bis 2030.

Bis 2030 ist es das Ziel der Arbonia, eine durchschnittliche Recyclingfähigkeit der Produkte von 90 % zu erreichen. Derzeit sind die Anteile an wiederverwendeten Materialien in den von Lieferanten bezogenen Produkten weitgehend unbekannt. Um dem Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen gezielt gegenzusteuern und den Primärrohstoffbedarf zu reduzieren, wird zunächst der Ist-Zustand anhand von Lieferantenangaben erfasst und durch Informationen aus der Produktentwicklung ergänzt.

Die Bestrebungen zum Ersatz von Verpackungen, weg von Kunststoffen und hin zu Alternativen aus nachwachsenden Rohstoffen oder recycelbaren Materialien, werden in einer Zielsetzung definiert. Werden funktionale Anforderungen zu Produktschutz oder Transportsicherheit jedoch nicht erfüllt, wird aus Qualitäts- und Schadensvermeidungsgründen keine Umstellung erzwungen.

Abfallreduktion soll ein kontinuierlicher Prozess sein. Arbonia setzt sich als Ziel, jährlich die Menge an Abfall in Relation zum Umsatz um 3 % gegenüber dem Vorjahr zu reduzieren. Die Deponierung stellt die letzte und schlechteste Entsorgungsoption dar, da die Rohstoffe dauerhaft dem Kreislauf entzogen werden und ökologische Risiken wie Grundwasserbelastungen bestehen. Daher soll der Deponieanteil der Abfälle bis 2030 von aktuell 2,49 % auf maximal 2 % reduziert werden.

Die Ziele wurden im Sinne der Weisungen zum Umgang mit Ressourcen und Abfall sowie zum Umgang mit Wasser und den darin enthaltenen Verpflichtungen erstellt. Konkret auf die Ziele ausgerichtete Massnahmen werden 2026 definiert. Wo nichts anderes erwähnt wird, gelten die Ziele für alle Gesellschaften der Arbonia. Regulatorisch

vorgeschriebene Massnahmen gelten nicht als Nachhaltigkeitsziele, die Zielsetzung von Arbonia geht bewusst über gesetzliche Anforderungen hinaus. Globale Ziele und Stossrichtungen hingegen wurden bei der Zielsetzung soweit als möglich berücksichtigt.

Massnahmen

Schonung von Ressourcen

Die Einsparung von Ressourcen ist in der Entwicklung von Neuprodukten sowie bei der Verbesserung von Bestandsprodukten zentral, wobei auch die Verwendung von Produktionsabfällen, Alt- und Gleichteilen sowie Recyclingmaterialien geprüft wird. In der Produktgruppe Holzlösungen wird stetig nach Produkten mit höheren Anteilen an wiederverwendetem Material gesucht, was im Austausch mit Lieferanten und der Erprobung in der Produktion geschieht. Mit steigendem Altholzanteil sinken qualitative Werte, sodass die benötigten Anforderungen in den Testungen oft nicht erfüllt werden können. Zudem wird ein Mangel an Recyclingmaterial festgestellt. Aus diesen zwei Aspekten stellt die Verfügbarkeit von geeigneten Alternativmaterialien eine Herausforderung dar.

Zur Schonung und Minimierung von Ressourcen wird zudem auf ein vorausschauendes Ressourcenmanagement gesetzt, das sowohl Material als auch Energie einsparen soll. Dieses wird durch digitale Lösungen zur Planung und Verfolgung von Produktionsprozessen unterstützt und kontinuierlich verbessert.

An der Schnittstelle zwischen Unternehmen und Markt übernehmen das Produktmanagement und die Produktentwicklung die Verantwortung für die Konformität der Produkte. Dabei wird sichergestellt, dass neue Anforderungen



seitens der Kunden und durch gesetzliche Vorschriften oder Normen umgesetzt werden. Die Fachabteilung weist Verantwortlichkeiten im Unternehmen zu, definiert Vorgaben für die Qualitätssicherung und regelt die Kennzeichnungspflicht inklusive der entsprechenden Zertifizierungen im Sinne der technischen Konformität. Die Qualitätssicherung der jeweiligen Gesellschaft überwacht die bei der Herstellung verwendeten Materialien, beaufsichtigt die Produktionskontrolle und überprüft die gefertigten Teile. Zusätzlich werden die Sicherheit und Gesundheit für (End-)Kunden gewährleistet sowie der Umgang mit problematischen Komponenten wie gefährlichen Chemikalien gesteuert.

Die Verwendung schadstoffarmer Materialien in den hergestellten Produkten ist sowohl für die Arbonia als auch für deren Kunden von grosser Bedeutung, um Belastungen für die Umwelt oder den menschlichen Körper zu vermeiden. Zahlreiche Produkte durchlaufen eine Schadstoffprüfung und werden den Richtlinien des eco-Instituts entsprechend zertifiziert. So ist das gesamte Produktionsvolumen von Prüm wie auch Garant durch solche Zertifikate abgedeckt. In der Produktgruppe Glaslösungen wird seit dem aktuellen Berichtsjahr bei der Produktentwicklung als auch bei der laufenden Produktion komplett auf schadstoffhaltige Materialien wie Chrom oder Blei verzichtet.

Die Langlebigkeit von Produkten ist entscheidend, da sie Ressourcen schont, Abfall reduziert und den Bedarf an häufigem Ersatz minimiert, was zu einer geringeren Umweltbelastung beiträgt. Schlüsselfaktoren sind die fortlaufende Optimierung des Qualitätsmanagements und der Fertigungsverfahren, die Modernisierung des Maschinenparks sowie die sorgfältige Auswahl von Lieferanten mit höchsten Standards. Ergänzt werden diese Bestrebungen

durch verschiedene Servicelösungen der Arbonia. So werden die Kunden während der Bauphase begleitet und die hergestellten Produkte in ihrer Werterhaltung unterstützt. Dies geschieht beispielsweise durch Wartungshinweise beziehungsweise -arbeiten oder Reparaturen.

Das Produktsortiment von Rozière besteht aus PEFC-zertifiziertem Eichen- oder Fichtenholz. Dabei ist Rozière die einzige Gesellschaft der Arbonia, die von Grund auf aus massiven Holzteilen fertigt. Der Herstellungsprozess beruht dabei auf dem Prinzip der drei Schichten. Die weniger attraktiven Teile des Baumes werden für den Kern der Tür verwendet, während die attraktivsten Teile für die Türfronten und den Rahmen verwendet werden. Die Teile, welche nicht für die Tür verwendet werden können, werden energetisch verwertet. Rozière-Türen haben eine Garantie von 30 Jahren und bestehen aus Holz mit starken Furnieren, sodass sie während ihrer gesamten Lebensdauer bei Bedarf abgeschliffen und neu gestrichen werden können. Seit Ende 2023 befinden sich zudem zwei Türen aus recyceltem Holz von Chaletverkleidungen auf dem Markt. Nach intensiver Bewerbung zählen diese seit 2025 zu den zwölf meistverkauften Modellen von Rozière.

Garant hat im Laufe des Jahres die Materialstärke von Schonerplatten so reduziert, dass deren Materialeinsatz um circa 27 % reduziert werden konnte.

Bei Garant, Prüm, RWD Schlatter und joro werden Produktionsabfälle aus der Herstellung von Autositzen und Wandtapeten als Innenlage für Schallschutztüren verwendet. Zum einen erfüllt das Material hohe Schall-

schutzanforderungen und zum anderen können somit Rezyklate eingesetzt werden.

Interwand konnte während des Berichtsjahres das automatische Stabbearbeitungszentrum in Betrieb nehmen, mit dem der Verschnitt von Aluminium um ungefähr 10 % reduziert werden kann, was einer jährlichen Einsparung von 7 t entspricht.

Bei Arbonia Glassysteme wurde im Berichtsjahr ein Projekt umgesetzt, welches durch den Ersatz der alten Säummaschine durch eine Schleifmaschine sowie die Umstrukturierung der Wasseraufbereitung rund 70 % des zuvor benötigten Bedarfs an vollentsalztem Wasser einsparen kann.

Kermi Duschdesign konnte 2025 das gesetzte Ziel erreichen, schadstoffhaltige Materialien aus der bestehenden Produktion zu eliminieren. Dafür wurden bleihaltige Messingteile auf bleifreie Alternativen sowie Anbauteile von Messing auf Aluminium und ABS umgestellt.

Abfallmanagement

Eine Verringerung des Abfalls und der damit verbundenen direkten sowie indirekten Kosten wird ganz allgemein angestrebt. Eine möglichst fehlerfreie Produktion spart Ressourcen. Aus diesem Grund werden Ausschuss- und Fehlerkosten laufend überwacht und entsprechende Verbesserungen initiiert. Die im Betrieb entstehenden Abfälle werden konsequent getrennt, wo nötig vorbehandelt und, wo möglich, der Wiederverwertung zugeführt.

Die Arbonia ist bemüht, über Ressourceneinsparungen hinaus Wertstoffe möglichst lange im Kreislauf zu halten.



So werden bei den Glaslösungen beispielsweise alle reklamierten Duschen begutachtet und bei entsprechender Qualität nach Möglichkeit wieder verkauft. Ansonsten werden werthaltige Teile abmontiert und weiterverwendet. Glas und Aluminium als Hauptmaterialien der Produkte im Bereich der Glaslösungen weisen eine starke Eignung zur stofflichen Wiederverwertung auf. Einblick oder Kontrolle, was nach der Nutzphase der Duschkabinen passiert, hat Arbonia jedoch nicht, auch wenn teils Demontagen angeboten werden.

Der bei der Reinigung der Anlagen anfallende Lack- und Lackschlamm wird bei Dimoldura in Portugal zurückgewonnen, gefiltert, aufbereitet und wieder in den Prozess zurückgeführt. Nur wenn der Verschmutzungsgrad eine Wiederverwendung nicht zulässt, wird er als Sonderabfall entsorgt.

Rozière ist Mitglied einer Organisation für die Bauindustrie, welche die Wiederverwendung, Sortierung und das Recycling von Materialien für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Abfallwirtschaft organisiert. Für den Verkauf jeder Tür, jedes Rahmens und jeder Verkleidung erhebt Rozière einen Beitrag zur Unterstützung der Tätigkeiten dieser Organisation. Zudem verfügt der Standort über ein Recyclingsystem für Abwasser, das mit Beschichtungsrückständen belastet ist. Dabei wird das Wasser vom Schlamm getrennt und im Reinigungsprozess wiederverwendet, wodurch die Menge des zu entsorgenden Schlamms deutlich reduziert wird.

Prüm gibt Styroporabfälle neu nicht mehr in die Abfallbehandlung, sondern dem Lieferanten zurück, welcher diese wieder in seine Produktion einfließen lässt.

Kennzahlen

Ressourcenzuflüsse

Die wesentlichen Rohstoffe und Komponenten, welche in die Herstellung von Arbonia-Produkten fließen, werden in der nachfolgenden Tabelle anhand Materialkategorien qualitativ dargelegt. Der Grossteil der Materialien basiert auf Rohstoffen wie Holz, Metallen, Glas, Kunststoffen und chemischen Erzeugnissen. Eine Quantifizierung in Mengenangaben ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich, da die Lieferketten heterogen sind und in der Gruppe keine einheitliche systematische Erfassung der entsprechenden Daten erfolgt.

Materialkategorie	Beispiele / Details
Holz	Schnittholz, Massivholzprofile
Platten	Schallschutz, Klimaverbund, HDF / MDF / DSP, Vollspan, Röhrenspan
Türkomponenten	Füllungen, Waben-Innenlagen, Rahmen
Türblätter	Standard, Nassraum, Brandschutz, Stahl
Kanten	CPL / Melamin, Kunststoff PP / ABS, Furniere
Oberflächenbeläge	CPL, Schichtstoffe, Folien, Furniere
Türzargen	Stahl, Blend- / Blockrahmen / Kämpfer, Umfassungszargen, Zargenkomponenten
Türriegel	MDF, LVL / LSL, Multiplex, Massivholz
Klebstoffe	Dispersion, Schmelzkleber, Silikone
Lacke und Farben	Lacke, Beize, Zusatzmittel
Beschläge	Bänder, Verbindungselemente, Drückergarnituren / Beschläge GGT Holz, Türschliesser, Schlösser, Schliessbleche, Schiebegarnituren, Elektrokomponenten, Kantenschutz, Beschlags- / Kleinteile
Dichtungen	Falz, Boden, Klebe, Brandschutzaufschäumer
Glas	Ganzglastür, Lichtausschnittglas
Aluminiumprofile	Aluminiumprofile
Profileleisten	Leisten, Glasrahmen
Verpackung	Kartonage, Folien, Beutel, EPS, Schaumstoffe, Klebeband
Kennzeichnungsmaterial	Kennzeichnungsmaterial



Abfälle

Wesentliche Abfallströme der Arbonia umfassen Produktions- und Betriebsabfälle aus den Bereichen Holz, Metalle, Glas, Kunststoffe und chemische Erzeugnisse. Dazu gehören unter anderem Holzreste und Industrierestholz, Eisen- und Stahlreste, Mischmetalle, Mischglas, Aluminiumprofile sowie Folien und Kunststoffe. Gefährliche Abfälle umfassen beispielsweise Farb- und Lackschlämme, wässrige Spül- und Waschflüssigkeiten, Leimabfälle, Filter- und Aufsaugmaterialien, Maschinen- und Schmieröle, Leuchtstoffröhren, Spraydosen mit gefährlichen Gasen, Kesselasche oder Schlacke. Die Abfälle werden nach Möglichkeit vermieden, wiederverwendet oder verwertet. Andernfalls wird eine geregelte Entsorgung gewährleistet, insbesondere gefährliche Abfälle werden gemäss gesetzlichen Vorgaben sicher entsorgt.

In den Vorjahren wurden Kennzahlen zu Abfällen jeweils pro Gewerbeabfall und Sonderabfall in Recycling, Verbrennung oder Deponie eingeteilt und in Mengen ausgewiesen. Demnach ist gemäss aktueller Kategorisierung ein Vergleich der Jahre 2024 und 2023 lediglich auf der Stufe von ungefährlichem oder gefährlichem Abfall möglich, nicht aber von den Behandlungsmethoden. Das Abfallaufkommen der Administrations- und Vertriebsgesellschaften von Arbonia ist aufgrund seiner Geringfügigkeit nicht Teil der nachfolgenden Kennzahlen.

Der markante Anstieg der ungefährlichen Abfälle führt darauf zurück, dass im Berichtsjahr erstmalig die eigenen Holzabfälle für Holzfeuerungen oder BMHKW konsequent berücksichtigt wurden.

in t	2025	2024	2023
Ungefährlicher Abfall	36 086	16 059	17 183
Verwerteter Abfall – Wiederverwendung	0	–	–
Verwerteter Abfall – Recycling	7 455	–	–
Verwerteter Abfall – sonstige Verwertung	309	–	–
Entsorgter Abfall – thermische Entsorgung	27 490	–	–
Entsorgter Abfall – Deponierung	626	–	–
Entsorgter Abfall – sonstige Entsorgung	12	–	–
Abfall – unbekannte Endstation	194	–	–
Gefährlicher Abfall	1 021	972	868
Verwerteter Abfall – Wiederverwendung	0	–	–
Verwerteter Abfall – Recycling	102	–	–
Verwerteter Abfall – sonstige Verwertung	5	–	–
Entsorgter Abfall – thermische Entsorgung	334	–	–
Entsorgter Abfall – Deponierung	298	–	–
Entsorgter Abfall – sonstige Entsorgung	251	–	–
Abfall – unbekannte Endstation	31	–	–

Wasser

Obschon Wasser kein wesentliches Thema für Arbonia darstellt, wird der Verbrauch in den Gesellschaften kontinuierlich überwacht und in konsolidierter Form im vorliegenden Bericht dargelegt.

Die Reduktion von 2024 zu 2025 lässt sich durch nun beendete Bauarbeiten begründen, welche in den Vorjahren sehr wasserintensiv waren.

in m ³	2025	2024	2023
Wasserverbrauch	90 380	124 378	125 051



Soziales

-
- Eigene Mitarbeitende 91
 - Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette 101
-





Eigene Mitarbeitende

Konzepte

Die Mitarbeitenden der Arbonia sind die treibende Kraft für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Zugleich fungieren sie als Botschafterinnen und Botschafter für dessen Werte. Wird Mitarbeitenden eine Arbeitsstelle geboten, welche die persönliche und berufliche Entwicklung fördert, die Gesundheit unterstützt und Arbeitssicherheit gewährleistet, nimmt dies einen positiven Einfluss auf deren Leben. Im Gegensatz dazu kann ein Arbeitsumfeld, welches den psychischen oder physischen Zustand der Mitarbeitenden beeinträchtigt, gravierende Folgen für sie haben. Zufriedene und gesunde Mitarbeitende liegen auch im Interesse der Arbonia, um geeignete Arbeitskräfte langfristig zu binden, Produktionsausfälle zu verhindern und rechtliche sowie reputationsbezogene Konsequenzen durch Missstände zu vermeiden.

Themen und Risiken im Zusammenhang mit den eigenen Mitarbeitenden liegen in der Verantwortung der im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) dargestellten Struktur. Ausserdem sind die HR-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften sowie des Konzerns zuständig für die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur innerhalb der Belegschaft. Die Berichterstattung erfolgt dabei an die Konzernfunktionen oder an die Geschäftsleitung. Verantwortlich für Arbeitssicherheit sowie Gesundheitsschutz sind spezifische Sicherheitspersonen, Produktionsleiter und Geschäftsführer innerhalb der Gesellschaften, wie auch die HR-Verantwortlichen der Gruppe und der Betriebsrat.

Der Verhaltenskodex definiert die Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden unter anderem zu respektvoller Zusammenarbeit, Mitarbeitendenförderung sowie Gesundheit und Arbeitssicherheit. Spezifische Regelungen zu Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit sind nicht enthalten, da aufgrund der ausschliesslich in der Schweiz und der Europäischen Union liegenden Standorte sowie der strikten arbeits- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen kein relevantes Risiko für solche Praktiken besteht. Innerhalb der Gruppe besteht ein Diskriminierungsverbot. Die Weisung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz gibt den Rahmen für Chancengleichheit und gelebte Diversität vor, regelt jedoch auch das Vorgehen bei allfälligen Vorfällen. Ergänzend dazu spielt die Whistleblowingweisung eine wichtige Rolle. Bei allen erstellten Weisungen wurden die Interessen der eigenen Mitarbeitenden berücksichtigt. Die genannten Weisungen werden im [Kapitel Geschäftsstrategie](#) detailliert aufgeführt.



S1 Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Arbeitsbedingungen	+ Den Mitarbeitenden eine sichere Arbeitsstelle bieten und so die Sicherheit, ihren Lebensstandard zu halten.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Gesundheit und Sicherheit	+ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden durch Prävention und Gesundheitsförderung, sodass Erkrankungen, physischen und psychischen Belastungen vorgebeugt oder sie reduziert werden.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Gesundheit und Sicherheit	- Arbeitsumfeld, das sich negativ auf die Sicherheit und Gesundheit der eigenen Belegschaft auswirken kann.	Eigener Betrieb	Potenziell
Gesundheit und Sicherheit	↓ Verlust oder erschwerte Anwerbung von Arbeitskräften sowie rechtliche und reputationsbezogene Konsequenzen durch arbeitsbedingte Gesundheits- und Sicherheitsvorfälle innerhalb der eigenen Belegschaft.	Eigener Betrieb	
Aus- und Weiterbildung	+ Regelmässige Leistungsbeurteilungen und Karriereentwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden.	Eigener Betrieb	Tatsächlich
Aus- und Weiterbildung	↑ Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden, was zu einer höheren Mitarbeitendenzufriedenheit und Attraktivität als Arbeitgeber führen kann.	Eigener Betrieb	
Aus- und Weiterbildung	↑ Mit der Weiterbildung für die Mitarbeitenden kann das unternehmensinterne Know-how für den langfristigen Erfolg aufgebaut und eine Qualitätssicherung durch qualifizierte Mitarbeitende sichergestellt werden.	Eigener Betrieb	
Diversität und Gleichbehandlung	- Negative Auswirkungen auf das physische und / oder psychische Wohlbefinden der Arbeitnehmenden aufgrund von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.	Eigener Betrieb	Potenziell

+ positive Auswirkung - negative Auswirkung ↑ Chance auf finanzielle Einflüsse ↓ Risiko finanzieller Einflüsse



Ein attraktives Arbeitsumfeld fördert die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Dies erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und drückt sich in einer geringen Fluktuationsrate sowie einer langen Betriebszugehörigkeit aus. Die Attraktivität der Unternehmensstandorte als zukunftsorientierte Arbeitsplätze mit modernen Anlagen soll dauerhaft gesichert werden, um die Bindung der Mitarbeitenden zu erhalten und langjährige Erfahrung zu bündeln. Es wird eine inklusive Unternehmenskultur gefördert, in der alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, Ethnizität, sozialer Herkunft, Alter, sexueller Orientierung, Gesundheit, politischer Einstellung, religiöser Überzeugung oder anderen Merkmalen gleichberechtigt behandelt werden und Werte wie Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung sowie Gleichbehandlung an oberster Stelle stehen. Die enge Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen in sämtlichen Ländern ist ein entscheidender Faktor für den unternehmerischen Erfolg.

Die Sicherheits- und Gesundheitskultur der Arbonia umfasst die Prävention von Unfällen und Verletzungen, eine fortwährende Risikoanalyse mit abgeleiteten Massnahmen sowie eine proaktive Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. So soll Unfällen und Erkrankungen vorgebeugt, physische und psychische Belastungen verringert und Fehlzeiten reduziert werden.

Mittels Personalarbeit sollen Potenziale ausgeschöpft und im Unternehmen verankert werden, weshalb in Ausbildungen, Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten investiert wird. In Zeiten von Fachkräftemangel wird dies immer wichtiger.

Mitarbeitende werden dazu angehalten, allfällige Verstösse gegen die Unternehmensgrundsätze oder sonstige Missstände im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Arbonia zu melden. Informationen zum Whistleblowing-System der Arbonia finden sich in den Beschreibungen zu Konzept und Massnahmen im [Kapitel Unternehmenskultur](#).

Ziele

- Jährliche Leistungs- und Entwicklungsgespräche für 100 % der White-Collar-Mitarbeitenden und 50 % der Blue-Collar-Mitarbeitenden umsetzen bis 2028.
- Vorhandensein von Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden (White- wie auch Blue-Collar) bis 2030.
- Schulung (online oder physisch) von 100 % der Mitarbeitenden zu Diskriminierung, Gewalt und Belästigung bis 2028.
- Aufbau eines Gesundheits- und Arbeitssicherheits-Managementsystems gemäss ISO 45001 in allen Produktionsstätten, wo möglich und sinnvoll, bis 2030.
- Brutto-Fluktuationsrate auf maximal 10 % verringern bis 2030.

Regelmässige Leistungs- und Entwicklungsgespräche zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten sind wichtig, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie allfällige Weiterentwicklungspotenziale abzuleiten und entsprechende Massnahmen zu treffen. Während in einigen Gesellschaften bereits mit allen Mitarbeitenden solche Gespräche auf jährlicher Basis gehalten werden, ist dies in anderen Gesellschaften noch nicht verankert. Aus diesem Grund, sollen alle Büromitarbeitenden sowie die Hälfte aller Produktionsmitarbeitenden jedes Jahr ein Mitarbeitendengespräch erhalten. 2025 hatten durchschnittlich 52.2 % der Mitarbeitenden ein solches Gespräch.

Weiterbildungen erhöhen sowohl die Mitarbeitendenzufriedenheit als auch die unternehmensinterne Fachkompetenz, weshalb künftig für alle Mitarbeitenden ohne Ausnahme eine geeignete Möglichkeit für eine Weiterbildung bestehen soll. Ob diese im Einzelfall sinnvoll ist und angegangen werden soll, entscheiden die Vorgesetzten gemeinsam mit dem Mitarbeitenden.

Damit allen Mitarbeitenden die Formen von Diskriminierung, Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz präsent sind, bei Vorkommen schnell reagiert werden kann und die unterstützenden Funktionen der Arbonia bekannt sind, sind regelmässige Informationsvermittlungen diesbezüglich wichtig. Es wird darauf abgezielt, dass alle Mitarbeitenden zu Definitionen, Fallbeispielen und Handlungsempfehlungen entweder im physischen oder im Online-Format geschult werden. Der Gültigkeitszeitraum je nach Art der Schulung soll definiert werden.

Obschon die Arbonia klare Konzepte zu Gesundheit und Arbeitssicherheit vorgibt, sind praktische Umsetzungen über die Gruppe, insbesondere bei Akquisitionen, nicht immer auf dem gleichen Stand. Um diesbezüglich eine Harmonisierung sowie externe Prüfung zu erreichen, soll in den Produktionsstätten ein strukturiertes Gesundheits- und Arbeitssicherheits-Managementsystem gemäss ISO 45001 aufgebaut werden. Ausschlüsse für die Einführung dieser Zertifizierung können beispielsweise durch die Grösse des Unternehmens und so aufgrund personeller Ressourcen für die Zertifizierung begründet werden, sofern die Ansprüche der ISO-Norm trotzdem erfüllt werden. Aktuell ist noch keine Gesellschaft gemäss ISO 45001 zertifiziert.



Die Brutto-Fluktuationsrate (inklusive Pensionierungen) als Indiz für an Arbonia gebundene Mitarbeitende soll durch diverse Massnahmen im Bereich Arbeitsbedingungen, Aus- und Weiterbildung wie auch Gesundheit und Sicherheit auf 10% per 2030 gesenkt werden. Im aktuellen Berichtsjahr betrug dieser Wert 11.1%.

Die Ziele wurden im Sinne des Verhaltenskodex sowie der Weisung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz erstellt. Konkret auf die Ziele ausgerichtete Massnahmen werden 2026 definiert. Wo nichts anderes erwähnt wird, gelten die Ziele für alle Gesellschaften der Arbonia. Regulatorisch vorgeschriebene Massnahmen gelten nicht als Nachhaltigkeitsziele, die Zielsetzung von Arbonia geht bewusst über gesetzliche Anforderungen hinaus. Globale Ziele und Stossrichtungen hingegen wurden bei der Zielsetzung soweit als möglich berücksichtigt.

Massnahmen

Arbeitsbedingungen

Arbeitsplätze werden soweit als möglich flexibilisiert angeboten, unter anderem durch verschiedene Arbeits- und Teilzeitmodelle. Produktionsarbeitsplätze sind davon aufgrund ihrer betrieblichen Anforderungen weniger betroffen. Arbonia legt Wert auf reguläre Anstellungen, setzt jedoch bei Produktionsspitzen oder Urlaubsabwesenheiten auch auf befristete Arbeitsverhältnisse. Für die Personalgewinnung von Nachwuchskräften organisieren die Arbonia-Gesellschaften Messeauftritte sowie Sponsorings und nutzen Social Media. Obwohl der Arbeitsmarkt in jedem Land etwas anders reguliert ist, gelten bei der Arbonia an sämtlichen Standorten die übergeordneten Leitlinien des Konzerns. Vor jeder Einstellung wird der Altersnachweis potenzieller

Mitarbeitender gemäss den in der EU geltenden arbeitsrechtlichen Vorgaben überprüft, Schutzbestimmungen werden stets gewährleistet. Gesetzlichen Vorgaben bezüglich Höchstarbeitszeiten und Überstunden wird Folge geleistet.

Die Arbeitgebermarke wurde im Berichtsjahr durch Social Media gestärkt, wobei auf Gruppenebene eine systematische Umsetzung erfolgt, welche auch die einzelnen Gesellschaften miteinbezieht. Es wird darauf geachtet, verschiedenste Zielgruppen anzusprechen.

Das Vergütungssystem der Arbonia basiert auf der Überzeugung, dass der Erfolg eines Unternehmens wesentlich von der Arbeitsqualität und dem Engagement der Mitarbeitenden abhängt. Es soll Mitarbeitende mit den nötigen Fähigkeiten und Eigenschaften gewinnen, halten und dazu motivieren, Leistungen auf konstant hohem Niveau zu erbringen. Die Vergütungsstruktur wird nach gängigen Marktpraktiken gestaltet, ein Vergleich mit anderen international tätigen Unternehmen vergleichbarer Grösse wird periodisch durchgeführt. Einzelne Gesellschaften der Arbonia lassen ihr Gehaltsniveau regelmässig von einem externen Dienstleister untersuchen und passen bei signifikanten Abweichungen die Vergütungen an.

Arbonia und ihre Gesellschaften pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitnehmendenvertretungen und Gewerkschaften. Konzernweit finden regelmässige Treffen zwischen Unternehmensleitungen und Arbeitnehmendenvertretungen statt. Eine Ausnahme bildet dabei der Dimoldura-Standort in Portugal, welcher keine gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitenden beschäftigt und keine formelle Vertretung durch Gewerkschaftsstrukturen hat, obschon die Mitarbeitenden gemäss Tarifverträgen

angestellt sind. In der Schweiz gelten für sämtliche Gesellschaften die Gesamtarbeitsverträge der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, sofern nicht andere obligatorische Gesamtarbeitsverträge Gültigkeit haben. Die meisten deutschen Gesellschaften unterliegen Tarifbindungen über Haus- oder Flächentarife. Die entsprechenden Konditionen sind für Mitarbeitende transparent über Aushänge, Bildschirme oder das Intranet zugänglich. Arbonia bietet Mitarbeitenden von in Tarifverträge eingebundenen Gesellschaften zusätzliche Vorteile wie Vergünstigungen für Versicherungen oder Reisen, um über die branchenübliche Bezahlung hinaus eine attraktive Vergütung zu gewährleisten. In den nicht tarifgebundenen Unternehmen liegt die Vergütung der Stammebelegschaft deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn.

Interessen von Mitarbeitenden werden neben Arbeitnehmendenvertretungen und Gewerkschaften durch interne Umfragen oder durch Mitarbeitendengespräche eingeholt. Das Recht auf Vereinigungsfreiheit und kollektive Verhandlungen wird vollständig respektiert. In allen Gesellschaften bestehen Betriebsräte, mit Ausnahme von joro und TPO, da diese jeweils weniger als 30 Mitarbeitende beschäftigen. Die Interessen dieser Mitarbeitenden werden in anderer Form berücksichtigt.

Über eine Zufriedenheitsumfrage bei Mitarbeitenden hinaus wurde beim portugiesischen Dimoldura-Standort 2025 ein systematischer Prozess eingeführt, der auf Bewertungen der Mitarbeitenden beruht und sich auf Leistungsorientierung, berufliche Weiterentwicklung sowie Teamentwicklung konzentriert. Mit den Resultaten konnten in verschiedenen Bereichen und



Funktionen Leistungen, Schulungsbedarfe sowie weitere Verbesserungsbereiche identifiziert werden, die nun in einem Schulungsprogramm resultierten. Im Berichtsjahr wurden zusätzlich Anpassungen der Arbeitszeiten vorgenommen, welche eine bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben und Schichttausch für Mitarbeitende ermöglichten. Ausserdem wurde die Integration von Menschen mit Behinderungen oder körperlichen Einschränkungen durch die Anpassung von Funktionen und geeigneten Arbeitsbedingungen fortgesetzt.

Mitarbeitendenumfragen der spanischen Dimoldura-Standorte konzentrierten sich im Berichtsjahr besonders auf die Zufriedenheit wie auch die psychosoziale Situation der Mitarbeitenden. Daraus abgeleitete Massnahmen werden Anfang 2026 umgesetzt.

Für Rozière wurden im Berichtsjahr zwei Beauftragte zur Entgegennahme von Belästigungsmeldungen ernannt. Während sich eine Person innerhalb des Unternehmens befindet, gehört die zweite dem französischen Sozial- und Wirtschaftsausschuss an.

Aus- und Weiterbildung

Durch Mitarbeitendengespräche, Leistungsüberprüfungen und Feedback werden Wissens- und Kompetenzlücken identifiziert, um anschliessend Lernmassnahmen zu planen. Die berufliche Weiterentwicklung von Mitarbeitenden wird mit internen und externen Weiterbildungen gefördert, wobei sich die Arbonia je nach Nutzen für die Arbeit an den Kosten beteiligt. So bestehen Initiativen zur Talentförderung, um interne Entwicklungschancen zu stärken. Über fachliche Weiterbildungen hinaus werden Kurse zur Stärkung der Methodenkompetenz, Bildungsurlaube, Aufstiegs-

qualifizierungen, Sprachkurse, Vertriebs- und Messetrainings sowie zu Projektmanagement angeboten. Schulungsräume und Ausstellungen an den Produktionsstandorten bieten den Mitarbeitenden die Möglichkeit, sowohl die Herstellungsprozesse als auch die Produktanwendungen kennenzulernen.

In vielen produzierenden wie auch verwaltenden Standorten können Ausbildungen oder Praktika durchgeführt werden. Vorausgehend sind so auch Schnuppermöglichkeiten vorhanden. An einigen Standorten werden zudem duale Studienplätze angeboten, um den akademischen Nachwuchs praxisnah zu fördern. Im Bereich Social-Media-Recruiting werden diese Optionen verstärkt bekannt gemacht. Zudem finden Messebesuche bei Schulen statt. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten, ob mittels Projektarbeiten oder dualen Studienplätzen, können zudem potenzielle Bewerberinnen und Bewerber angeworben werden.

Arbonia hat im Berichtsjahr erstmalig eine Hausmesse unter dem Namen Arbonia NEXT gehalten, wobei ein Zukunfts- und Karrieretag für potenzielle zukünftige Mitarbeitende organisiert wurde. Garant, Prüm und Kermi Duschdesign haben im Rahmen dieser zweiwöchigen Messe zudem Schulungen bezüglich ihrer Produkte, Dienstleistungen und technischen Informationen rundherum durchgeführt.

Im Berichtsjahr hat eine Werkstudentin bei Garant im Rahmen ihrer Bachelorarbeit untersucht, welche Kommunikations- und Anreizstrategien am effektivsten sind, um ein nachhaltigeres Verhalten der Mitarbeitenden von Arbonia zu fördern. Dabei hat sie Empfehlungen

rund um interne Kommunikation, Integrationsmöglichkeiten im Arbeitsalltag, Beteiligung der Mitarbeitenden und Anreize abgegeben, welche zukünftig umgesetzt werden sollen.

Über die obligatorischen Schulungen hinaus werden die Mitarbeitenden bei Rozière ermutigt, die Möglichkeiten des persönlichen französischen Weiterbildungskontos zu nutzen, das auch Weiterbildungen abseits des direkten Unternehmenskontexts ermöglicht.

Gesundheit und Sicherheit

Zur Prävention von Unfällen, Verletzungen oder arbeitsbedingten Erkrankungen werden in den Gesellschaften interne Mitarbeitendenschulungen durchgeführt, wobei Risikovermeidung und Gesundheitsschutz zentrale Themen sind. Auch Vorgesetzte werden bezüglich der Vermeidung und Früherkennung gesundheitlicher Risiken für die Mitarbeitenden in regelmässigen Kursen geschult. Zudem investiert die Arbonia jährlich in ergonomische Arbeitsplätze und arbeitserleichternde Maschinen, wie zum Beispiel Hebeanlagen. Betriebliche Prozesse werden laufend intern analysiert, um Risiken betreffend Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit zu eruieren und geeignete Gegenmassnahmen in die Wege zu leiten. Falls Unfälle auftreten, werden diese umgehend untersucht und notwendige Schritte unternommen, um das Unfallrisiko künftig zu minimieren.

Die Arbonia bietet betriebliche Gesundheitsprogramme an. Das betriebliche Gesundheitsmanagementsystem enthält gezielte Massnahmen, um Gesundheit zu fördern und auch Nichtberufsunfälle zu minimieren. Beispiele sind Kurse zur Stressbewältigung, Nothilfekurse, Vorsorgeuntersuchungen, betriebsärztliche Betreuung, psychologische



Angebote oder Subventionen für Sport. Mit entsprechenden Mitarbeitendenumfragen werden die Massnahmen mit den Bedürfnissen der Belegschaft abgeglichen.

Verschiedene Ausschüsse der Gesellschaften (Arbeitsschutzausschuss, Arbeitskreis Gesundheit, Betriebsratsausschuss, Arbeits- und Gesundheitsschutz) führen regelmässige Tagungen oder Begehungen zur Analyse der aktuellen Situation und zur Entwicklung geeigneter Massnahmen durch. Gegenüber ihren Kunden verpflichtet sich die Arbonia ausserdem in jedem Werkvertrag, bezüglich Arbeitssicherheit höchste Standards einzuhalten. Externe Geschäftspartner, die auf dem Geschäftsgelände der Arbonia tätig sind, wenden dieselben Sicherheitsregelungen an.

Neben internen Überprüfungen und Massnahmen setzt die Arbonia zur Zielerreichung auch auf regelmässiges Feedback externer Stellen. So werden wichtige Rückmeldungen zu Verbesserungspotenzialen über Bereichsbegehungen von Gewerbeaufsicht und Gewerkschaften sowie durch externe Sicherheitsaudits erlangt. Es finden regelmässige Kontrollen der Arbeitsbedingungen und Maschinen bezüglich des Arbeitsschutzes statt, wobei Tests zu Arbeitsplatzumgebungen, beispielsweise bezüglich Lärm, Risikobewertungen am Arbeitsplatz sowie medizinische Untersuchungen durchgeführt werden.

Mit einem spezifischen Eingliederungsmanagement wird Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Einschränkungen die Rückkehr an den Arbeitsplatz ermöglicht. Während die in Deutschland ansässigen Gesellschaften einer gesetzlichen Verpflichtung unterliegen, wird in der Schweiz eine indi-

viduelle Regelung mit betroffenen Mitarbeitenden besprochen und umgesetzt. Darüber hinaus werden in den anderen Gesellschaften Kommissionen mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen eingesetzt, die gemeinsam Lösungen für die Wiederherstellung der Arbeitskraft und die Sicherung von Arbeitsplätzen entwickeln.

Neben der Sicherheitsschulung hat Dimoldura in Portugal eine Risikobewertung aller Bereiche der Produktion aktualisiert, um deren Resultate mit den betroffenen Mitarbeitenden zu teilen. Derzeit wird die Implementierung von Wärmebildkameras geprüft, welche in sensiblen Bereichen wie Staubabsauganlagen und Lackierstrassen zum Einsatz kommen und in die Brandmeldeanlage integriert würden. Dadurch können potenzielle Brandherde frühzeitig erkannt und schnell bekämpft werden. Die psychische Gesundheit wird insbesondere durch Sensibilisierungsmassnahmen angegangen, wobei die Personalabteilung im Berichtsjahr einen aktiven Kontakt zu den Abteilungen pflegte. Dabei wurde versucht, Vertrauen zu schaffen, um den Dialog zu eröffnen und Anzeichen von Stress, Demotivation oder emotionaler Überlastung frühzeitig zu erkennen und Gegenmassnahmen einleiten zu können.

Bei allen spanischen Dimoldura-Standorten wurden im Berichtsjahr medizinische Untersuchungen wie etwa zu Zwangshaltungen, körperlicher und psychosozialer Belastung, Lärm, Vibrationen oder chemischen Stoffen sowie Untersuchungen bezüglich Arbeiten in der Höhe und an Maschinen durchgeführt. Zu allen Punkten wurden individuelle Empfehlungen abgegeben. Ebenso wurde

2025 eine medizinische und psychologische Beratung per Telefon eingeführt, welche allen Mitarbeitenden rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Interwand hat 2025 ein Hebegerät im Bereich der Plattenbearbeitung sowie verstellbare Montagetische für die Zargen- und Türblattmontage angeschafft, was die körperliche Belastung der Produktionsmitarbeitenden minimieren soll.

2025 fand bei Arbonia Glassysteme eine Erprobung von Exoskeletten statt, welche die körperliche Belastung reduzieren sollten. Nach der Testphase wurden diese von den Mitarbeitenden jedoch abgelehnt.

Bei Garant hingegen wurden im Laufe des Berichtsjahres Exoskelette im Lager eingeführt.

Bekon-Koralle setzt bei der Schulung bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf eine Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Versicherungsanstalt. Im Berichtsjahr wurde somit eine Schulung zum Thema «Stolperunfälle» durchgeführt. Die Sensibilisierung zur Unfallverhütung wird durch Plakate oder Flyer gefördert.



Kennzahlen

Arbeitsbedingungen

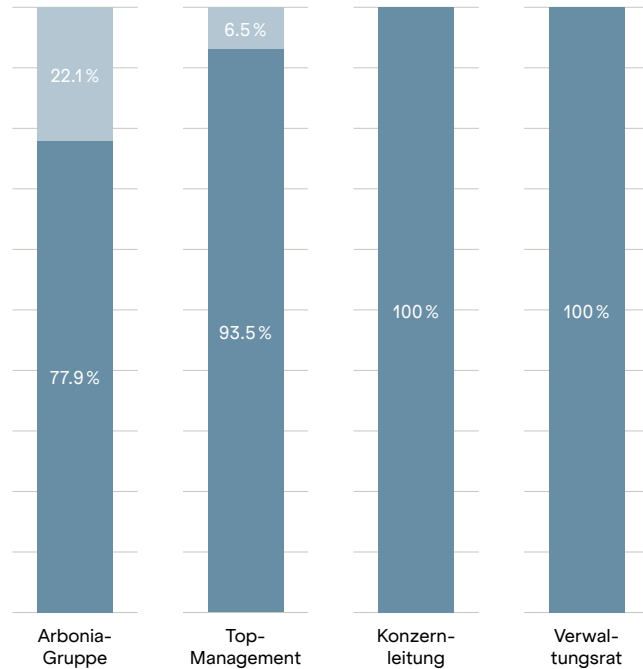
In den anschließenden Übersichten werden die Zusammensetzung der Belegschaft sowie ausgewählte arbeitsbezogene Kennzahlen dargelegt.

	2025	2024	2023
Mitarbeitende in Vollzeitäquivalente	3 619	2 828	2 945
Divers	0	–	–
Männlich	2 867	–	–
Weiblich	752	–	–
Mitarbeitende unbefristet	3 574	2 951	3 052
Divers	0	0	0
Männlich	2 798	2 300	2 370
Weiblich	776	651	682
Mitarbeitende befristet¹	206	–	–
Divers	0	–	–
Männlich	146	–	–
Weiblich	60	–	–
Mitarbeitende ohne garantierte Arbeitszeiten	15	–	–
Mitarbeitende als Nicht-Arbeitnehmende	266	52	43
Mitarbeitende mit Behinderungen	46	–	–
Mitarbeitende mit Familienzeit-Anspruch	62	–	–
Brutto-Fluktuationsrate in %	11.1	12.5	16
Betriebszugehörigkeit in Jahren	11.1	12.3	12.1

¹ 2024 und 2023 wurden Festangestellte nicht nach befristetem oder unbefristetem Arbeitsverhältnis ausgewiesen, weshalb Personen beider Arbeitsverhältnisse bei den Mitarbeitenden unbefristet eingetragen werden.

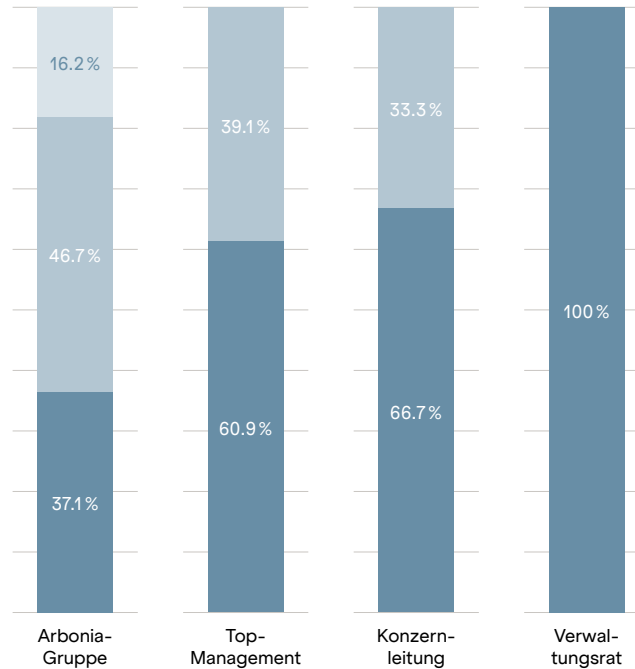


Diversität nach Geschlecht



Frauen Männer

Altersstruktur



<30 30-50 >50

Per 31. Dezember 2025 wurden durchschnittlich 89.8 % der Mitarbeitenden durch Arbeitnehmendenvertretungen wie Betriebsräte, Personalvertretungen oder Gewerkschaftsvertretungen vertreten. Im Unternehmen bestehen mehrere Tarifverträge, beispielsweise der Holz- und Kunststoffindustrie oder des Schreinerhandwerks. Zum Stichtag standen 66.9 % der Mitarbeitenden in einem Arbeitsverhältnis, das einem Tarifvertrag unterliegt.

Im Berichtsjahr gab es einen Fall von Diskriminierung aufgrund Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Ausrichtung oder anderer relevanter Formen der Diskriminierung, einschliesslich Belästigung. Es wurden keine Menschenrechtsverletzungen, ausgenommen Diskriminierungsfälle, im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft festgestellt. Zu den genannten Vorfällen von Menschenrechtsverletzungen oder Diskriminierung sind keine Bussgelder, Strafen oder Schadenersatzzahlungen entstanden.



Aus- und Weiterbildung

Die folgende Tabelle liefert einen Einblick in die Durchführung von Leistungs- und Entwicklungsgesprächen zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten sowie über die durchschnittliche Aus- und Weiterbildungsdauer pro Mitarbeitendem.

	2025	2024	2023
Mitarbeitende mit Mitarbeitendengespräch	52.2%	–	–
Divers	0	–	–
Männlich	48.7%	–	–
Weiblich	64.8%	–	–
Aus- und Weiterbildungsdauer pro Mitarbeitendem in Stunden	7.8	3	1.7
Divers	0	–	–
Männlich	6.6	–	–
Weiblich	12.0	–	–



Gesundheit und Sicherheit

Nachfolgend werden Arbeitssicherheits- und Gesundheitskennzahlen aufgezeigt.

	2025	2024	2023
Mitarbeitende unter Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheit	91.7%	92.9%	94.8%
Leichte Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden	1.5	3.3	5.2
Schwere Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden	5.3	4.2	5.2
Arbeitsunfälle gesamt	203	142	207
Ausfalltage pro 200 000 Arbeitsstunden	156.8	65.9	113.9
Todesfälle durch arbeitsbedingte Unfälle	0	0	0
Todesfälle durch arbeitsbedingte Krankheiten	0	0	0
Krankheiten arbeitsbedingt	2	–	–
Abwesenheitsrate	7.1%	7.0%	6.3%



Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette

Konzepte

Arbonia trägt Verantwortung für die Mitarbeitenden der Wertschöpfungskette und soll in Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten angemessene, sichere und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen stärken und Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit verhindern. Negative Auswirkungen auf Mitarbeitende bilden Risiken in Form von strafrechtlichen Konsequenzen oder Reputationsschäden für die Arbonia.

Die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung sowie der Verhaltenskodex für Lieferanten definieren Verpflichtungen und Umsetzungsschritte bezüglich Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette, wobei deren Interessen berücksichtigt werden. Informationen zu diesen internen Dokumenten finden sich unter [Geschäftsstrategie](#) wie auch in der Konzeptbeschreibung unter [Management von Lieferantenbeziehungen](#). Eine Weisung zu Menschenrechten besteht momentan noch nicht.

Der Bereich Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette ist im Unternehmen gemäss der im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) beschriebenen Struktur verankert.

S2 Themen	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Arbeitsbedingungen	⊖ Negative Auswirkungen auf die langfristige finanzielle Sicherheit von Beschäftigten in der Wertschöpfungskette, die mit befristeten Verträgen und / oder nicht garantierten Arbeitsstunden beschäftigt sind.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Arbeitsbedingungen	⊖ Zahlung eines Lohns, welcher die Bedürfnisse der Arbeitnehmenden in der Lieferkette und ihrer Familien unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen des Landes nicht adäquat befriedigt.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Gesundheit und Sicherheit	⊖ Arbeitsumfeld, das sich negativ auf die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten in der Wertschöpfungskette auswirken kann.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Diversität und Gleichbehandlung	⊖ Negative Auswirkungen auf das physische und / oder psychische Wohlbefinden der Arbeitnehmenden in der Wertschöpfungskette aufgrund von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Sonstige arbeitsbezogene Menschenrechte	⊖ Fälle von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Kinderarbeit innerhalb der Wertschöpfungskette.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell
Sonstige arbeitsbezogene Menschenrechte	⊖ Vorhandensein einer Arbeit oder Dienstleistung innerhalb der Wertschöpfungskette, die von einer Person unter Androhung einer Strafe verlangt wird und für die sich die Person nicht freiwillig zur Verfügung gestellt hat.	Vorgelagert und nachgelagert	Potenziell

⊕ positive Auswirkung ⊖ negative Auswirkung ⊕ Chance auf finanzielle Einflüsse ⊖ Risiko finanzieller Einflüsse



Ziele

Die Ziele, welche negative Auswirkungen und Risiken auf Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette verhindern oder vermindern sollen, werden im [Kapitel Management von Lieferantenbeziehungen](#) beschrieben.

Massnahmen

Die im [Kapitel Management von Lieferantenbeziehungen](#) beschriebenen Massnahmen zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten umfassen auch die Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette. Risikobewertungen mit EcoVadis werden anhand des Einkaufsvolumens eingegrenzt und durchgeführt. Lieferanten aus Ländern mit erhöhtem Risiko in Bezug auf Freiheit, Kinderarbeit und moderne Sklaverei gemäss international anerkannten Risikoindikatoren werden jedoch unabhängig von der Höhe des Einkaufsvolumens geprüft. Bei Lieferanten von Schweizer Gesellschaften werden gemäss der Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Kinderarbeit die Ursprünge aller bezogenen Produkte abgefragt, um einen Abgleich mit dem «Children's Rights in the Workplace Index» von UNICEF und so eine Risikoeinschätzung auf Basis der Herkunftsländer zu tätigen. Diese Informationen konnten im Berichtsjahr nicht von allen Lieferanten angegeben werden, weshalb in Zukunft weiter an der Lieferkettentransparenz gearbeitet wird.

Arbonia steht in keinem direkten Kontakt mit Mitarbeitenden der Wertschöpfungskette. Die Hinweisgebermeldesysteme auf der Arbonia-Website oder auf den Websites der Gesellschaften stehen für Meldungen zu Missständen bei Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette offen ([siehe Kapitel Unternehmenskultur](#)), unabhängig davon, ob der Hinweisgeber der Mitarbeitende selbst oder eine andere Person ist. Nach der Prüfung eingegangener Meldungen werden geeignete Massnahmen, unter anderem auch zur Wiedergutmachung, initiiert. Im Berichtsjahr wurden keine Hinweise oder Risiken bezüglich menschenrechtlicher oder sonstiger Missstände bei Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette ausgemacht.

Kennzahlen

Aktuell bestehen keine Kennzahlen, welche negative Auswirkungen oder Risiken bezüglich der Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette quantitativ abbilden. Menschenrechtliche Verstösse in Verbindung mit Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette wurden im Berichtsjahr keine festgestellt.



Unternehmensführung

-
- Unternehmenskultur 104
 - Management von Lieferantenbeziehungen 108
-





Unternehmenskultur

Konzepte

Gesetzestreue und integre Geschäftspraktiken bilden für die Arbonia das Fundament für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und somit eines zukunftsfähigen Unternehmens. Dazu zählen die Befolgung von Gesetzen und Rechten wie auch von sich selbst auferlegten Grundsätzen, beispielsweise zur internen Zusammenarbeit, zum Umgang mit Geschäftspartnern oder weiteren Dritten sowie mit der Umwelt. Das Unternehmen verpflichtet sich, jegliche Form von Betrug strikt abzulehnen und aktiv Massnahmen zu ergreifen, um vorsätzliche Täuschung und die Erlangung unrechtmässiger Vorteile zu verhindern. Mögliche Vergehen beziehen sich auf Verstösse gegen den Verhaltenskodex, wie beispielsweise Korruptionsfälle, Veruntreuung, wettbewerbs- und kartellrechtliche Verstösse oder die Verletzung von Datenschutzrichtlinien. Folgen können regulatorische Sanktionen und Reputationsschäden sein. Die Arbonia hält sich in allen Ländern, in denen sie tätig ist, an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die UN-Konvention zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und die zehn Prinzipien des UN Global Compact.

Die Verantwortung zu Themen und Risikomanagement in Bezug auf Unternehmensführung folgt der im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) dargestellten Struktur.

Der Verhaltenskodex beschreibt die Grundsätze der Arbonia für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Dessen Aktualität und Relevanz werden durch den Verwaltungsrat und den Head of Compliance gewährleistet, während die Compliance-Verantwortlichen der Gesellschaften für die Umsetzung verantwortlich sind und dabei vom Internal Audit überprüft werden. Im Bewusstsein der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bekennt sich die Arbonia in ihrem Verhaltenskodex insbesondere;


- zur Umsetzung integrier Geschäftspraktiken rund um Wettbewerb oder Datenschutz,
- zur Befolgung der Umweltschutzstandards und zum schonenden Umgang mit Ressourcen,
- zur Sicherstellung von Chancengleichheit sowie Gesundheit und Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden,
- zur Einhaltung der Menschenrechte unter besonderer Berücksichtigung von Kinderarbeit,
- zur Zusammenarbeit mit Lieferanten, welche sich einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit verpflichtet haben und ihrer sozialen Verantwortung nachkommen.





Zusätzlich zum Verhaltenskodex besteht ein Zusatz zum Verhaltenskodex, welcher speziell an Produktionsmitarbeitende richtet. Dieser beinhaltet vertiefende Regelungen für die Produktion, beispielsweise zum Umgang mit Ressourcen, zur Arbeitssicherheit oder zum Umweltschutz. Themen wie etwa das Wettbewerbsrecht sind darin nicht enthalten.

Ausserdem bestehen diverse Weisungen, welche Themen des Verhaltenskodex ergänzen oder detailliert beschreiben ([siehe Kapitel Geschäftsstrategie](#)). Die Weisung bezüglich Antikorruption beispielsweise orientiert sich am Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption und bringt zusätzliche Weisungen zu Geschenken, Sponsoring sowie zum Umgang mit Intermediären, Distributoren und Händlern mit sich. Hinweisgeber innerhalb, aber auch ausserhalb, der Arbonia sind ein wichtiges Element, um die Einhaltung aller Verpflichtungen sicherzustellen und bei allfälligen Verstösse den Schaden für das Unternehmen sowie Dritte rechtzeitig zu verhindern oder wiedergutzumachen. Werden Hinweise bei Verstösse gegen den Verhaltenskodex oder gegen die den Verhaltenskodex konkretisierenden Weisungen wie auch bei sonstigen Missständen gegeben, besteht zum Schutz dieser Personen eine Whistleblowingweisung. Gegenüber Whistleblowern dürfen aufgrund ihrer Meldung keine disziplinarischen, arbeitsrechtlichen oder anderen Massnahmen ergriffen werden, die sich zu ihren Ungunsten auswirken könnten. Die Weisung definiert zudem die Bearbeitung eingehender Meldungen und basiert dabei auf der EU-Hinweisgeberrichtlinie und den nationalen Vorgaben der einzelnen EU-Länder.

Verstösse in den Bereichen Korruption und Wettbewerbs-/Kartellrecht sowie im Bereich Datenschutz stellen die grössten Risiken für die Arbonia-Gruppe dar. Diese Risiken betreffen somit insbesondere Mitarbeitende in den Bereichen Beschaffung, Finanzen, IT, Personalwesen, Marketing, Vertrieb, Compliance sowie im Management.



G1 Thema	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Unternehmenskultur	 Verlust von Geschäftsbeziehungen oder regulatorische Sanktionen infolge unzureichender unternehmensweiter Compliance- und Nachhaltigkeitskultur.	Eigener Betrieb	

 positive Auswirkung
  negative Auswirkung
  Chance auf finanzielle Einflüsse
  Risiko finanzieller Einflüsse

Datenschutz und Cybersecurity

Die Arbonia betreibt ein konzernweites Information-Security-Management-System (ISMS) und überprüft ihren Sicherheitsansatz regelmässig im Rahmen einer aktualisierten Informationssicherheitsstrategie. Risiken im Bereich der Informationstechnologie sind im Risikomanagement verankert und werden teilweise über Versicherungen abgesichert. Audits und Kontrollen sichern die Wirksamkeit der IT-Standards.

Die Mitarbeitenden werden regelmässig im Bereich Datenschutz und Cybersecurity sensibilisiert. Die Teilnahmequote am gruppenweiten Awareness-Programm liegt stabil auf einem hohen Niveau von rund 95%. Massnahmen wie Security Monitoring, regelmässige Penetration Tests und ein konzernweites Incident-Response-Management dienen der frühzeitigen Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen.

Es bestehen verschiedene verbindliche Weisungen gemäss ISMS. Datenschutz und Cybersecurity sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die konzernweite Gültigkeit der Massnahmen wird durch regelmässige Risk-Management-Meetings und jährliche GiTC-Kontrollen sichergestellt.

Finanzielle Integrität

Bezüglich Steuerpolitik setzt sich die Arbonia ein für eine kooperative und transparente Beziehung zu den Steuerbehörden in allen Ländern, in denen sie tätig ist und somit Steuerleistungen tätigt. Alle festgelegten Prozesse, Richtlinien und Kommunikationswege, um einen konstruktiven Dialog zu fördern und die Compliance gemeinsam zu stärken, werden dabei befolgt. Die Arbonia untersagt jegliche Form von Steuervermeidung durch Transferpreissetzung. Es wird sichergestellt, dass die Verrechnungspreise den internationalen Leitlinien, insbesondere den OECD-Richtlinien, entsprechen. Ausserdem wird bewusst auf die Nutzung von Steueroasen verzichtet, um sicherzustellen, dass die Steuerpflicht aus Geschäftsaktivitäten in anderen Ländern vollständig erfüllt wird.

Die Arbonia verpflichtet sich, jede Form der Geldwäsche zu verhindern und keine Geschäftsbeziehungen zu führen, welche der Verschleierung der Herkunft, des Eigentums oder des Bestimmungsortes illegaler Mittel dienen könnten. Weder direkte noch indirekte Geschäftsaktivitäten sollen zur Integration illegaler Gelder in den legalen Wirtschaftskreislauf missbraucht werden.

Politik und Lobbyismus

Die Geschäftspraktiken der Arbonia sind frei von politischen Einflüssen und es werden keine politischen Interessen verfolgt. Politische Spenden sind grundsätzlich untersagt, wobei ein begründeter Ausnahmefall durch die Konzernleitung bewilligt werden kann.

Im Berichtsjahr gab es auf Ebene der EU zahlreiche Bewegungen zu Nachhaltigkeitsregulierungen. Im Zuge des Konsultationsverfahrens der überarbeiteten ESRS hat die Arbonia ein Feedback abgegeben, wobei sie die Änderungsvorschläge in der Gesamtheit befürwortet hat. Auch in den Diskussionen bezüglich der EU Deforestation Regulation (EUDR) war die Arbonia aktiv mit einem ihrer Branchenverbände involviert.

Durch Mitgliedschaften in Verbänden und deren Interessenvertretung für die Branche engagiert sich die Arbonia indirekt im Lobbyismus. Dabei wird sichergestellt, dass diese Aktivitäten im Einklang mit den ethischen Standards stehen. Die finanziellen Beiträge begrenzen sich auf die Mitgliedsgebühren der Verbände.

Ziele

- Sensibilisierung aller Mitarbeitenden zum Verhaltenskodex bis 2026.
- Compliance-Management-Prozesse auf Gruppenebene vorhanden bis 2030.

Damit sich alle Mitarbeitenden nach dem Verhaltenskodex richten, muss dessen Inhalt bekannt und stets präsent sein. Die Sensibilisierung und Schulung zu den Inhalten und Verpflichtungen ist somit essenziell. Über E-Learning-Kurse, Informationen bei Stellenantritt und Informationsveranstaltungen



tungen in den Gesellschaften wird dies bereits seit längerem verfolgt. Da jedoch Lücken in der Umsetzung festgestellt wurden und mit Akquisitionen ein Fokus auf die entsprechende Einführung in die Standards von der Arbonia gelegt werden muss, wird das Ziel zur Sensibilisierung aller Mitarbeitenden für das kommende Berichtsjahr gesetzt. Nach der Festlegung von Geltungszeiträumen der Informationsbekanntgaben und Schulungen sollen zudem Formate zur Auffrischung der Inhalte geplant werden.

Mit dem Wachstum der Arbonia werden einheitliche Prozesse zunehmend wichtig, um Compliance in allen Bereichen sicherzustellen, da unterschiedliche Abläufe das Risiko von Verstössen erhöhen und die Effizienz der Umsetzung verringern. Demzufolge sollen über die nächsten Jahre Compliance-Management-Prozesse eingerichtet werden, welche die harmonisierte Kommunikation, Umsetzung und Überwachung relevanter regulatorischer Vorgaben über die gesamte Gruppe hinweg sicherstellen.

Die Ziele wurden im Sinne aller bestehenden Weisungen erstellt. Konkret auf die Ziele ausgerichtete Massnahmen werden 2026 definiert. Regulatorisch vorgeschriebene Massnahmen gelten nicht als Nachhaltigkeitsziele, die Zielsetzung von Arbonia geht bewusst über gesetzliche Anforderungen hinaus. Globale Ziele und Stossrichtungen hingegen wurden bei der Zielsetzung soweit als möglich berücksichtigt.

Massnahmen

Verhaltenskodex und Hinweisgeber-Meldesystem

Jeder Mitarbeitende ist für die Einhaltung des Verhaltenskodex einschliesslich des Zusatzes zum Verhaltenskodex für Produktionsmitarbeitende verantwortlich. Alle Mitarbeiten-

den unterzeichnen beim Eintritt in die Arbonia den Verhaltenskodex und bekennen sich dazu, die Unternehmenswerte sowie die ethischen und sozialen Grundsätze einzuhalten. Eine weitere Massnahme, um die Inhalte des Verhaltenskodex sowie spezifische Themen daraus zu vermitteln, bildet die Durchführung verschiedener Compliance-E-Learning-Kurse für Büromitarbeitende. Folgende Kurse bestehen aktuell:

- Compliance-Grundlagen: Beinhaltet die Kernthemen des Verhaltenskodex und vertieft einzelne, weiterführende Weisungen und Themen wie Interessenskonflikte, Insiderhandel oder Korruption. Wird mit allen Büromitarbeitenden geteilt.
- Cybersecurity: Sensibilisiert für diverse IT-Sicherheitsrisiken, wie die Erkennung von Phishing-Angriffen.
- Datenschutz: Vermittelt, welche Daten dem gesetzlichen Schutz unterliegen, wie die Regeln angewendet werden und welche Folgen bei Verstössen drohen. Wird mit allen Büromitarbeitenden geteilt.
- Fairer Wettbewerb: Bietet einen umfassenden Überblick zum Thema Kartellrecht und Praxisfälle rund um Verhaltensweisen, Absprachen und Beschlüsse. Wird mit Mitarbeitenden aus dem Einkauf und Vertrieb geteilt.
- Faire Lieferketten: Sensibilisierung in Bezug auf Menschenrechte und moderne Sklaverei im Arbeitskontext sowie Motivation, einen eigenen Beitrag zu leisten und Verantwortung zu übernehmen. Wird mit Mitarbeitenden aus dem Einkauf geteilt.

Der spezifisch an Produktionsmitarbeitende gerichtete Zusatz zum Verhaltenskodex wird in Form von Plakaten in den Werkshallen aufgehängt und den Produktionsmitarbeitenden mittels eines Schulungsvideos erläutert.

Das Internal Audit stellt sicher, dass sämtliche Gesellschaften regelmässig auf die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit interner Prozesse und Abläufe überprüft werden. Dabei wird unter anderem überprüft, ob spezifische Vorgaben aus dem Verhaltenskodex eingehalten werden und sämtliche neu eingetretenen Mitarbeitenden den Verhaltenskodex unterzeichnet haben. Der Verwaltungsrat erhält dazu einen internen Prüfbericht. Grössere Gesellschaften werden idealerweise alle zwei Jahre auditiert, während für kleinere Gesellschaften ein Audit mindestens alle drei Jahre erfolgt. Vor Ort dauert die Prüfung in der Regel eine Woche, wobei im Vorfeld entsprechende Vorbereitungen getroffen werden. Die Audits werden überwiegend von einer Person durchgeführt, bei komplexeren Fällen wird externe Unterstützung hinzugezogen. Ausserordentliche Prüfungen, beispielsweise durch das Hinweisgeber-Meldesystem, können zusätzlich stattfinden.

Mitarbeitende, die Verstösse gegen die gesetzten Verpflichtungen feststellen, sind aufgefordert, diese an die internen oder externen Meldestellen zu rapportieren. Als interne Meldestellen fungieren die CEOs der Holz- und Glaslösungen, die Geschäftsführerinnen oder Geschäftsführer der Gesellschaften, der Head of Compliance und das Internal Audit. Externe Meldestellen finden sich auf den Websites der Arbonia als auch auf denen der Gesellschaften, wobei eine Meldung entweder per Online-Formular oder per Post abgegeben werden kann. Eine Meldung kann anonym oder unter Angabe von persönlichen Daten erfolgen, wobei offengelegte Angaben vertraulich behandelt werden. Personen, die im guten Glauben Missstände melden, erhalten die volle Unterstützung der Arbonia und werden vor Sanktionen geschützt. Der Verwaltungsrat wird über alle im Konzern eingegangenen Whistleblowing-Meldungen und



die damit verbundenen Untersuchungen sowie initiierten Massnahmen informiert.

Prävention von Korruption und Bestechung

Die Arbonia setzt einen risikobasierten Ansatz zur Prävention von Korruption um. Relevante Geschäftspartner werden durch Einkauf und Vertrieb geprüft, einschliesslich der Bewertung länderspezifischer Risiken anhand des Corruption Perceptions Index (CPI) sowie des Abgleichs mit internationalen Sanktions- und Embargolisten. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit dieser Kontrollen führt das Internal Audit regelmässige Prüfungen durch.

Für die besonders risikobehafteten Funktionen, wie etwa Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung, werden keine speziellen Massnahmen oder Schulungen zu Antikorruption durchgeführt. Sie nehmen jedoch an den regulären E-Learning-Kursen zu den Compliance-Grundlagen teil.

Sorgfaltspflichten

Die erforderlichen Massnahmen in Bezug auf das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) für betroffene Gesellschaften in Deutschland und die Verordnung über Sorgfaltspflichten (VSoTr) für Schweizer Gesellschaften wurden auch in diesem Geschäftsjahr umgesetzt. Im Rahmen der durchgeführten Sorgfaltsprüfungen wurden keine umweltbezogenen Verdachtsfälle sowie keine begründeten oder offensichtlichen Verdachtsfälle auf Kinderarbeit festgestellt. Die Angabe von Ursprungsländern der eingekauften Produkte konnte nicht bei allen Lieferanten erfüllt werden, da Informationen teils nicht bis zur ersten Stufe der Lieferkette zurückverfolgt werden konnten. Eine Verbesserung der Rückverfolgbarkeit innerhalb der Liefer-

kette stellt demnach ein wesentliches Ziel für das nächste Berichtsjahr dar. Bezüglich eingekaufter Mineralien und Metalle wurden die gesetzlichen Schwellenwerte zur Berichtspflicht unterschritten, sodass die Schweizer Gesellschaften von der Sorgfalts- und Berichterstattungspflicht befreit sind.

Kennzahlen

Der Kursabschlussanteil der eingeladenen Mitarbeitenden bei den Compliance-E-Learnings stellt einen Leistungsindikator dar. Im Berichtsjahr wurden die 2024 akquirierten Unternehmen Dimoldura, Lignis und Rozière noch nicht mit den E-Learnings vertraut gemacht, weshalb sie nicht in der nachfolgenden Tabelle miteinbezogen sind. Stattdessen lag der Fokus auf der Schulung von neuen Mitarbeitenden der bereits in das Lernportal integrierten Gesellschaften sowie auf die Ausweitung des Kurses zu Datenschutz auf alle Büromitarbeitenden.

	2025
Compliance-Grundlagen	60.5 %
Cybersecurity	95.5 %
Datenschutz	79.2 %
Fairer Wettbewerb	81.4 %
Faire Lieferketten	82.8 %

Im Berichtsjahr wurde auf Konzernstufe ein Whistle-blowing-Fall per E-Mail gemeldet. Zur Weiterverfolgung des Hinweises mussten aufgrund unkonkreter Angaben zu angedeuteten Situationen oder betroffenen Personenkreisen Rückfragen getätigt werden. Diese wurden über mehrere Monate wiederholt nicht beantwortet, weshalb keine Untersuchung eingeleitet wurde. Es ist anzumerken, dass innerhalb der Gesellschaft gemeldete Fälle nicht systematisch erfasst werden und die Kennzahl nur beim Konzern eingegangene Meldungen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr gab es weder bestätigte Korruptionsfälle, noch wurden Sanktionen aufgrund von Non-Compliance-Fällen verhängt.



Management von Lieferantenbeziehungen

Konzepte

Arbonia nimmt durch ihre eingekauften Produkte und Dienstleistungen Einfluss auf Mensch und Umwelt, so entstehen die grössten Risiken bezüglich Menschenrechten sowie der Grossteil der Gesamtemissionen in der Lieferkette. Das Unternehmen trägt Verantwortung für ein Lieferantenmanagement, das Nachhaltigkeitskriterien systematisch berücksichtigt und darauf abzielt, Menschen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette rechtmässige und faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten sowie Umweltbelastungen zu vermeiden. Bei Verstössen von direkten oder indirekten Lieferanten drohen der Arbonia Haftungsrisiken sowie ein Reputationsrisiko. Diese Risiken werden durch mangelnde Transparenz aufseiten der Lieferanten verstärkt. Im Bereich Transport und Logistik können Risiken wie klimabedingte Unterbrechungen der Lieferkette und Lieferzeitverzögerungen auftreten. Zusätzlich besteht allgemein das Risiko steigender Beschaffungskosten. Eine bezüglich Nachhaltigkeit gut strukturierte Lieferkette mindert genannte Risiken und schafft Innovation, wobei die Entwicklung neuer Management- und Produktionsmethoden vorangetrieben wird.

Im [Kapitel Nachhaltigkeitsgovernance](#) wird die Verantwortung bezüglich Themen und Risikomanagement in der Lieferkette dargelegt.

Die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung sowie der Verhaltenskodex für Lieferanten legen Verpflichtungen und Umsetzungsschritte bezüglich des Managements von Lieferantenbeziehungen dar ([siehe Kapitel Geschäftsstrategie](#)).

Die seit 2023 bestehende Richtlinie für nachhaltige Beschaffung hat zum Ziel, die strategischen und operativen Beschaffungspraktiken der Arbonia im Einklang mit relevanten ESG-Standards zu gestalten und gleichzeitig die Schritte zur Implementierung dieser Grundsätze zu skizzieren. Bisher wurde diese Richtlinie mit dem strategischen Einkauf der Holzlösungen geteilt und liegt nur in deutscher Sprache vor. Im kommenden Jahr ist somit die Übersetzung der Richtlinie sowie die Verteilung innerhalb der Glaslösungen wie auch der lokalen Einkaufsabteilungen angedacht. Der Verhaltenskodex für Lieferanten setzt Leitlinien für die Zusammenarbeit der Arbonia und ihrer Gesellschaften mit ihren externen Partnern und Lieferanten. Dabei beinhaltet er die wichtigsten Grundsätze für die Geschäftstätigkeiten der Lieferanten sowie für ihren Umgang mit Menschenrechten, insbesondere bezüglich Kinderarbeit und Zwangsarbeit, Arbeitsbedingungen, Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften, Umweltschutzbestimmungen sowie im Hinblick auf ein ethisch einwandfreies Geschäftsverhalten. Dabei werden alle Mitarbeitenden der Wertschöpfungskette eingeschlossen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist Gegenstand von neuen Geschäftsbeziehungen sowie von Bestellungen der Arbonia.



G1 Thema	Beschreibung Auswirkungen und finanzielle Einflüsse	Wirkungsort	Status
Management von Lieferantenbeziehungen	Unzureichend strukturiertes Lieferantenmanagement (Auswahl, Betreuung, Überwachung) in Bezug auf ESG-Kriterien.	Eigener Betrieb	Tatsächlich

+ positive Auswirkung
 - negative Auswirkung
 ↑ Chance auf finanzielle Einflüsse
 ↓ Risiko finanzieller Einflüsse

Um Risiken bezüglich negativer Auswirkungen auf die Gesellschaft oder Umwelt durch Geschäftsbeziehungen zu überwachen und gegebenenfalls mitigierende oder wieder gutmachende Massnahmen einzuleiten, sind Sorgfaltspflichten zentral. Dazu soll unter anderem ein internes Einkaufshandbuch zukünftig verbindliche Grundlage für einen wirtschaftlichen, regelkonformen und verantwortungsvollen Beschaffungsprozess innerhalb der gesamten Arbonia bieten. Der strategische Einkauf, welcher gruppenübergreifende Massnahmen in Bezug auf das Management von Lieferantenbeziehungen umsetzt, wird sukzessive ausgebaut. Alle Mitarbeitenden in der Beschaffung sollen zudem bezüglich Nachhaltigkeitsthemen im Einkauf sensibilisiert und geschult werden. Eine Grundlage für transparente und rechtmässige Lieferantenbeziehungen wird insbesondere durch Geschäftsbeziehungen innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums gegeben, weshalb Nähe zu Lieferanten bevorzugt und bestärkt wird.

Ziele

- Anwendung des Einkaufshandbuches (inklusive Lieferantenauswahl und -bewertung) bis 2026.
- ESG-Bewertungen auf 70 % des direkten Einkaufsvolumens umsetzen bis 2028.
- Prozess für Lieferanten-Audits vorhanden bis 2030.

Das während des Berichtsjahres erarbeitete Einkaufshandbuch soll von Januar bis Ende des Jahres 2026 in der gesamten Gruppe eingeführt werden. Damit soll ein strukturiertes Lieferantenmanagement erzielt werden, welches Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl, der Betreuung und auch der Überwachung von Lieferanten systematisch miteinbezieht.

Zur Risikoanalyse als Teil der Sorgfaltspflichten bewertet die Arbonia ihre Lieferanten anhand von ESG-Kriterien und nutzt dafür EcoVadis. Lieferanten von direktem Material und mit den höchsten Einkaufsvolumen wurden prioritär zu EcoVadis eingeladen und motiviert. In den kommenden Jahren sollen EcoVadis- oder vergleichbare Bewertungen auf 70 % des direkten Einkaufsvolumens ausgeweitet werden, Stand 2025 betrug dieser Wert 60.4%.

Vertrauensvolle Beziehungen zu Lieferanten sind für Arbonia zentral. Dennoch sind eigene Überprüfungen beim Lieferanten, neben Selbstaussagen oder externen Bewertungen ausgewählter Unternehmensaspekte, anzustreben. Durch Vor-Ort-Audits können potenzielle Missverständnisse geklärt, Risiken frühzeitig erkannt, Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert und gemeinsame Massnahmen wirksam abgestimmt werden. Aktuell werden keine Lieferanten-Audits durchgeführt. Bis 2030 soll daher ein Prozess entwickelt werden, welcher die Voraussetzungen sowie die konkreten

Umsetzungsschritte für die Durchführung solcher Überprüfungen definiert.

Die Ziele wurden im Sinne der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung wie auch des Verhaltenskodex für Lieferanten erstellt. Konkret auf die Ziele ausgerichtete Massnahmen werden 2026 definiert. Die Ziele gelten für alle Gesellschaften der Arbonia. Regulatorisch vorgeschriebene Massnahmen gelten nicht als Nachhaltigkeitsziele, die Zielsetzung von Arbonia geht bewusst über gesetzliche Anforderungen hinaus. Globale Ziele und Stossrichtungen hingegen wurden bei der Zielsetzung soweit als möglich berücksichtigt.

Massnahmen

Sorgfaltspflichten

Massnahmen zu menschenrechtlichen wie auch ökologischen Sorgfaltspflichten bauen auf die Unternehmensgrundsätze, welche im Verhaltenskodex, in der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung sowie im Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegt sind.

Risikobewertungen sollen tatsächliche wie auch negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt der Lieferanten greifbar machen. Um externe Beurteilungen von Risiken in die Analyse miteinzubeziehen, verwendet Arbonia EcoVadis-Ratings ihrer Lieferanten. Aktuell werden Lieferanten von direkten Waren mit einem Umsatzvolumen ab CHF 0.3 Mio. zu einer Bewertung eingeladen und motiviert. Im Berichtsjahr wurden erstmalig auch Lieferanten von indirekten Waren diesbezüglich angefragt. Wird ein EcoVadis-Rating vom Lieferanten abgelehnt, kann ein vergleichbarer Nachweis angenommen werden. Diese Risikoanalyse soll fortlaufend auf Lieferanten direkter als auch indirekter Produkte und Dienstleistungen ausgeweitet werden.



Punktuell finden ausserdem Gespräche mit Lieferanten bezüglich Nachhaltigkeitsleistungen statt. Lieferanten-Audits zur Feststellung allfälliger Risiken werden bei der Arbonia bisher nicht durchgeführt. Finden dennoch Besuche bei Lieferanten statt, ist dies meist zu Beginn einer potenziellen neuen Geschäftsbeziehung, um ein tieferes Verständnis für deren Wertschöpfungs- und Produktionsprozesse zu gewinnen. Dabei liegt der Fokus eher auf technischen als sozialen Aspekten, welche die Mitarbeitenden persönlich betreffen.

Werden durch die beschriebenen Bewertungen Risiken bekannt oder liegt ein anlassbezogener Hinweis etwa auf Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverschmutzungen vor, werden geeignete Massnahmen entwickelt oder umgesetzt, um diese zu mindern oder zu vermeiden. Die Massnahme soll dabei idealerweise in Zusammenarbeit mit dem Lieferanten stattfinden, um eine tatsächliche Besserung der Situation zu bewirken. Die Beendigung einer Geschäftsbeziehung wird als letzte Möglichkeit verstanden, da die negative Auswirkung so vermutlich weiter bestünde.

Die Hinweisgebermeldesysteme auf der Arbonia-Website oder auf den Websites der Gesellschaften stehen jeglichen Personen offen, welche Missstände betreffend Geschäftsbeziehungen oder der Lieferkette der Arbonia melden ([siehe Kapitel Unternehmenskultur](#)). Nach der Prüfung eingegangener Meldungen werden geeignete Massnahmen, unter anderem auch zur Wiedergutmachung, initiiert.

Einkaufshandbuch

Das im Jahr 2025 erarbeitete Einkaufshandbuch standardisiert Aufgaben, Prozesse und Verantwortlichkeiten entlang des gesamten Beschaffungszyklus und gilt für alle Unterneh-

mensbereiche der Arbonia. Neben der Vereinheitlichung des Beschaffungsprozesses schreibt das Handbuch Kriterien und Verfahren zur Auswahl und Bewertung von Lieferanten in Bezug auf ökologische, soziale und unternehmensführende Aspekte vor. Nachhaltigkeitskriterien werden damit zu einer systematischen Entscheidungsgrundlage in Geschäftsbeziehungen.

Strategischer Einkauf

Der Ausbau des Category-Managements wird fortgesetzt, welches unter anderem Rahmenbedingungen für den strategischen Einkauf setzt und gesellschaftsübergreifende Vereinbarungen mit Lieferanten trifft. Darüber hinaus sammelt und evaluiert es kontinuierlich Marktinformationen, um frühzeitig auf potenzielle Risiken in der Lieferkette eingehen zu können. Die Category-Manager sorgen auch für die Einhaltung der Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung sowie für den Einsatz des Verhaltenskodex für Lieferanten.

Kompetenzausbau

Die Relevanz der Beschaffung und ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft und Umwelt wird durch internen Kompetenzausbau vermittelt. Einerseits hält das Nachhaltigkeitsmanagement Meetings mit Mitarbeitenden aus dem Einkauf, um über wichtige Themen und notwendige Schritte zu informieren. Andererseits stehen Lernkurse der EcoVadis Academy oder der UN Global Compact Academy wie auch ein Compliance-E-Learning zum Thema faire Lieferketten zur Verfügung.

Nähe zu Lieferanten

Arbonia arbeitet bevorzugt mit Lieferanten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum und idealerweise mit lokalen Unternehmen zusammen, wodurch hohe Standards in Bezug

auf ökologische und soziale Kriterien verankert sind. Insbesondere indirekte Waren, wie Werkzeuge und Ausrüstung, Beratung oder Mieten werden grundsätzlich in der Region der jeweiligen Gesellschaften bezogen. Dies verbessert die Kontrolle über die Produktionsmodalitäten im Vergleich zu einer Partnerschaft mit Lieferanten aus entfernten Regionen. Aufgrund wirtschaftlicher Erwägungen kommt es jedoch auch vor, dass bestimmte Produkte oder Dienstleistungen ausserhalb des Europäischen Wirtschaftsraums bezogen werden.

Ein Engagement zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten wird momentan lediglich in der Zusammenarbeit mit EcoVadis verstanden, dessen Bewertungsergebnisse den Lieferanten Verbesserungspotenziale aufzeigen.

Kennzahlen

Ein Leistungsindikator, um das Management von Lieferanten quantitativ zu beschreiben, ist der Anteil des Produktionsvolumens, bei dem die Lieferanten eine EcoVadis- oder vergleichbare Bewertung ihrer Nachhaltigkeitsleistung vorweisen. Im Berichtsjahr wurden 60.4% des Einkaufsvolumens der direkten Waren durch solche Risikobewertungen abgedeckt (Vorjahr 54.2%), über die gesamte Beschaffung entspricht dies einer Abdeckung von 48.4% (Vorjahr 29.6%).

Zum Thema nahe Lieferantenbeziehungen bezieht Arbonia gut 99% (Vorjahr 99%) des gesamten Beschaffungsvolumens aus EU- oder EFTA-Staaten. Im Berichtsjahr wurden 94.8% (Vorjahr 86.7%) des Einkaufsvolumens von Lieferanten aus Ländern bezogen, in denen die Arbonia eigene Standorte hat.



Anhang

→ Indizes	112
→ Glossar	122
→ FSC®-zertifizierte Gesellschaften	125
→ PEFC-zertifizierte Gesellschaften	125





Indizes

Index zum Schweizer Obligationenrecht

Die nachfolgende Übersicht gleicht wesentliche Themen der Arbonia mit den Belangen des Schweizer Obligationenrechts, Artikel 964a ff., ab und verweist auf die Seiten, welche die Themen behandeln.

Wesentliches Thema der Arbonia	Zuordnung gemäss Obligationenrecht	Seiten
Klimawandel	Umweltbelange	<u>65 – 75</u>
Biodiversität und Ökosysteme	Umweltbelange	<u>76 – 84</u>
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Umweltbelange	<u>85 – 89</u>
Eigene Mitarbeitende	Arbeitnehmendenbelange	<u>91 – 100</u>
Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette	Sozialbelange; Achtung der Menschenrechte; Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit	<u>101 – 102, 107 – 110</u>
Unternehmensführung	Umweltbelange; Sozialbelange; Bekämpfung von Korruption; Achtung der Menschenrechte; Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit	<u>104 – 110</u>



GRI-Index

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards erstellt unter Anwendung der GRI 1: Grundlage 2021, nicht aber eines Sektor-Standards. Es wird über den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 berichtet.

Standard / Angabe	Seiten	Kommentar / Auslassungsbegründung
Allgemeine Angaben		
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021		
1. Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
2-1: Organisationsprofil	<u>44 – 45</u>	
2-2: Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	<u>45</u>	
2-3: Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	<u>44</u>	
2-4: Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	<u>44</u>	
2-5: Externe Prüfung	<u>44</u>	
2. Tätigkeiten und Mitarbeitende		
2-6: Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	<u>51, 55 – 57</u>	
2-7: Angestellte	<u>97 – 98</u>	
2-8: Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	<u>97</u>	
3. Unternehmensführung		
2-9: Führungsstruktur und Zusammensetzung	<u>127 – 144</u>	
2-10: Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	<u>135</u>	
2-11: Vorsitzende des höchsten Kontrollorgans	<u>47</u>	
2-12: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	<u>47, 50</u>	
2-13: Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	<u>47</u>	



Standard / Angabe	Seiten	Kommentar / Auslassungsbegründung
2-14: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	44, 47	
2-15: Interessenkonflikte	127 – 144	
2-16: Übermittlung kritischer Anliegen	50, 104 – 107	
2-17: Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	47	
2-18: Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	43, 47, 57, 94, 96, 98	
2-19: Vergütungspolitik	146 – 166	
2-20: Verfahren zur Festlegung der Vergütung	146 – 166	
2-21: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht: Individuelle Gehälter der Mitarbeitenden sind als vertrauliche Information geschützt und ihre Weitergabe, auch zum Zweck statistischer Auswertungen, bleibt entsprechend eingeschränkt.
4. Strategie, Richtlinien und Praktiken		
2-22: Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	43	
2-23: Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	104 – 109	
2-24: Einbeziehung politischer Verpflichtungen	104 – 109	
2-25: Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	50, 104, 106 – 107	
2-26: Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	104 – 107	
2-27: Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	104 – 107	
2-28: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	57, 105	
5. Einbindung von Stakeholdern		
2-29: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	57	
2-30: Tarifverträge	94, 98	



Standard / Angabe	Seiten	Kommentar / Auslassungsbegründung
Wesentliche Themen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-1: Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	58 – 63	
3-2: Liste der wesentlichen Themen	59	
Klimawandel		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	65 – 70	
GRI 302: Energie 2016		
302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	71, 73 – 75	
302-2: Energieverbrauch ausserhalb der Organisation	72 – 74	
302-3: Energieintensität	71 – 72	
302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	71 – 72, 75	
GRI 305: Emissionen 2016		
305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	71	
305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	71	
305-3: Andere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	72	
305-4: Intensität der THG-Emissionen	71 – 72	
305-5: Senkung der THG-Emissionen	71 – 72	
Biodiversität und Ökosysteme		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	76 – 80	
GRI 101: Biodiversität 2024		
101-1: Richtlinien zum Stoppen und Umkehren des Verlusts der Biodiversität	76	
101-2: Management der Auswirkungen auf die Biodiversität	76 – 78	
101-3: Zugang und Vorteilsausgleich	78	
101-4: Identifizierung der Auswirkungen auf die Biodiversität	77 – 78	
101-5: Standorte mit Auswirkungen auf die Biodiversität	80 – 84	Hektarangabe fehlt und wird im nächsten Bericht ergänzt.
Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	85 – 88	



Standard / Angabe	Seiten	Kommentar / Auslassungsbegründung
GRI 306: Abfall 2020		
306-3: Angefallener Abfall	<u>89</u>	
Eigene Mitarbeitende		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	<u>91 – 96</u>	
GRI 401: Beschäftigung 2016		
401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	<u>97</u>	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	<u>97 – 98</u>	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
404-1: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungen pro Jahr und Angestellten	<u>99</u>	
404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	<u>95</u>	
404-3: Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	<u>99</u>	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018		
403-1: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<u>93 – 94, 100</u>	
403-2: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	<u>95 – 96</u>	
403-3: Arbeitsmedizinische Dienste	<u>95 – 96</u>	
403-4: Mitarbeitendenbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<u>95 – 96</u>	
403-5: Mitarbeitendenschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<u>95 – 96</u>	
403-6: Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	<u>95 – 96</u>	
403-7: Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	<u>95 – 96</u>	



Standard / Angabe	Seiten	Kommentar / Auslassungsbegründung
403-8: Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	100	
403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	100	
Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	101 – 102, 106 – 110	
GRI 408: Kinderarbeit 2016		
408-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	107, 109 – 110	
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016		
409-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	107, 109 – 110	
Unternehmensführung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	104 – 110	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
204-1: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	110	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	110	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	110	



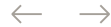
ESRS-Index

In diesem Index werden ESRS-Standards (Version vom 3. Dezember 2025) aufgelistet, die Bestandteil des Berichtes sind, inklusive Verweis auf die entsprechenden Seiten. Standards, welche im aktuellen Berichtsjahr noch nicht berücksichtigt wurden, sind nicht aufgeführt.

Standard / Angabe		Seiten
ESRS 2	Allgemeine Angaben	
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	<u>44 – 45</u>
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	<u>47</u>
GOV-2	Einbeziehung der Nachhaltigkeitsleistung in Anreizsysteme	<u>50</u>
GOV-3	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	<u>49</u>
GOV-4	Risikomanagement und interne Kontrollen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung	<u>50</u>
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	<u>51 – 56</u>
SBM-2	Interessen und Ansichten der Stakeholder	<u>57</u>
IRO-1	Beschreibung des Prozesses zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie wesentlicher Informationen, die zu berichten sind	<u>58 – 63</u>



Standard / Angabe		Seiten
ESRS E1	Klimawandel	
ESRS 2 GDR-P	Allgemeine Offenlegungspflicht für Richtlinien	<u>52 – 53, 65</u>
ESRS 2 GDR-T	Allgemeine Offenlegungspflicht für Ziele	<u>68</u>
E1-1	Transitionsplan zur Eindämmung des Klimawandels	<u>66</u>
E1-2	Identifizierung klimabezogener Risiken und Szenarioanalyse	<u>66 – 67</u>
E1-4	Richtlinien im Zusammenhang mit Klimawandel und Anpassung an dessen Folgen	<u>65</u>
E1-5	Massnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Minderung des und Anpassung an den Klimawandel	<u>68 – 70</u>
E1-6	Ziele im Zusammenhang mit Klimawandel	<u>68</u>
E1-7	Energieverbrauch und -mix	<u>75</u>
E1-8	Brutto-Treibhausgasemissionen Scopes 1, 2 und 3	<u>71 – 74</u>
ESRS E4	Biodiversität und Ökosysteme	
ESRS 2 GDR-P	Allgemeine Offenlegungspflicht für Richtlinien	<u>52 – 53, 76</u>
ESRS 2 GDR-T	Allgemeine Offenlegungspflicht für Ziele	<u>78 – 79</u>
E4-1	Transitionsplan im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen	<u>77</u>
E4-2	Richtlinien im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen	<u>76 – 78, 80 – 84</u>
E4-3	Massnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen	<u>79 – 80</u>
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen	<u>78 – 79</u>
E4-5	Kennzahlen zu Biodiversität und Veränderungen der Ökosysteme	<u>78, 80 – 84</u>



Standard / Angabe		Seiten
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	
ESRS 2 GDR-P	Allgemeine Offenlegungspflicht für Richtlinien	<u>52 – 53, 85</u>
ESRS 2 GDR-T	Allgemeine Offenlegungspflicht für Ziele	<u>86</u>
E5-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	<u>85 – 86</u>
E5-2	Massnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	<u>86 – 88</u>
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	<u>86</u>
ESRS S1	Eigene Mitarbeitende	
ESRS 2 GDR-P	Allgemeine Offenlegungspflicht für Richtlinien	<u>52 – 53, 91</u>
ESRS 2 GDR-T	Allgemeine Offenlegungspflicht für Ziele	<u>93 – 94</u>
S1-1	Richtlinien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	<u>91 – 93</u>
S1-2	Einbindung der eigenen Belegschaft und der Arbeitnehmendenvertretungen, Vorhandensein von Kanälen, über die die eigene Belegschaft Bedenken oder Bedürfnisse äussern kann, sowie Ansätze zur Abhilfe	<u>93 – 94</u>
S1-3	Massnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	<u>94 – 96</u>
S1-4	Ziele im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	<u>93 – 94</u>
S1-5	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	<u>97 – 98</u>
S1-6	Merkmale von Nicht-Arbeitnehmenden in der eigenen Belegschaft des Unternehmens	<u>97</u>
S1-7	Tarifvertragsabdeckung und sozialer Dialog	<u>98</u>
S1-8	Kennzahlen zu Diversität	<u>97 – 98</u>
S1-11	Menschen mit Behinderungen	<u>97</u>
S1-12	Kennzahlen für Schulungen und Kompetenzentwicklung	<u>99</u>
S1-13	Kennzahlen zu Gesundheit und Sicherheit	<u>100</u>



Standard / Angabe		Seiten
S1-14	Kennzahlen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	97
S1-16	Vorfälle von Diskriminierung und anderen Menschenrechtsverletzungen	98
ESRS S2	Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette	
ESRS 2 GDR-P	Allgemeine Offenlegungspflicht für Richtlinien	52 – 53 , 101 , 108
ESRS 2 GDR-T	Allgemeine Offenlegungspflicht für Ziele	102 , 109
S2-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette	101 , 108 – 109
S2-2	Einbindung der Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette, Vorhandensein von Kanälen, um Bedenken oder Bedürfnisse zu äussern, und Ansätze zu deren Behebung	102
S2-3	Massnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette	102 , 109 – 110
S2-4	Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette	102 , 109
ESRS G1	Unternehmensführung	
ESRS 2 GDR-P	Allgemeine Offenlegungspflicht für Richtlinien	52 – 53 , 104 , 108
ESRS 2 GDR-T	Allgemeine Offenlegungspflicht für Ziele	105 – 106 , 109
G1-1	Richtlinien im Zusammenhang mit Unternehmensverhalten	104 – 105 , 108 – 109
G1-2	Massnahmen im Zusammenhang mit Unternehmensverhalten	106 – 107 , 109 – 110
G1-3	Ziele im Zusammenhang mit Unternehmensverhalten	105 – 106 , 109
G1-4	Kennzahlen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung	107
G1-5	Kennzahlen zum politischen Einfluss, einschliesslich Lobbying-Aktivitäten	105



Glossar

B2B – Business-to-Business: Bezeichnet Geschäftsbeziehungen und Transaktionen zwischen zwei Unternehmen.

BMHKW – Biomasseheizkraftwerk: Erzeugt durch die Verbrennung fester Biomasse, beispielsweise Holzhackschnitzel, elektrische Energie. Ein BMHKW stellt darüber hinaus Wärme bereit, die als Fern-, Nah- oder Prozesswärme genutzt werden kann.

CPI – Corruption Perceptions Index: Ein globaler Index von Transparency International, welcher das wahrgenommene Korruptionsniveau im öffentlichen Sektor von Ländern misst. Er dient Unternehmen als Orientierung zur Bewertung von Länder- und Lieferkettenrisiken.

CSRD – Corporate Sustainability Reporting Directive: Richtlinie der Europäischen Union, welche Unternehmen zur Berichterstattung über detaillierte und standardisierte Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten verpflichtet.

EcoVadis: Eine Plattform, welche ganzheitliche Bewertungen im Bereich Nachhaltigkeit (Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung) bereitstellt. Unternehmen erhalten dadurch ein besseres Verständnis ihrer eigenen Leistung in diesen Bereichen. Ausserdem können Unternehmen über die Plattform auch Bewertungen ihrer Zulieferer einsehen und erhalten somit ein umfassenderes Bild über deren Nachhaltigkeitsleistung.

EPD – Environmental Product Declaration / Umweltproduktdeklaration: Nachweis zu detaillierten Informationen über die Umweltwirkungen eines Produkts oder einer Dienstleistung über den gesamten Lebenszyklus hinweg, basierend auf internationalen Standards.

ESG – Environment, Social, Governance: Bezeichnet die drei zentralen Nachhaltigkeitsbereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, nach denen Unternehmen ihre Verantwortung und Leistung bewerten und steuern.

ESRS – European Sustainability Reporting Standards: Verbindliche Berichtsstandards der Europäischen Union, die im Rahmen der CSRD eingeführt wurden. Sie legen fest, wie Unternehmen ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte offenlegen müssen.

EUDR – EU Deforestation Regulation: Eine EU-Verordnung zur Verhinderung, dass Produkte in Verbindung mit Entwaldung oder Waldschädigung auf den EU-Markt gelangen. Unternehmen müssen nachweisen, dass bestimmte Rohstoffe, wie beispielsweise Holz, aus entwaldungsfreien Lieferketten stammen.

FSC® – Forest Stewardship Council: Ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft. Dessen Chain of Custody (CoC)-Zertifizierung stellt sicher, dass Holz entlang der gesamten Lieferkette lückenlos rückverfolgbar ist und tatsächlich aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Quellen stammt.

GITC – General IT Controls: Übergreifende IT-Kontrollen, welche die Verlässlichkeit, Sicherheit und Integrität von IT-Systemen sicherstellen.

Greenhouse Gas (GHG) Protocol Initiative: Eine Partnerschaft verschiedener Unternehmen, NGOs und Regierungen. Koordiniert wird die Initiative vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Das Ziel der Initiative ist die Entwicklung international anerkannter Standards für die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen.

GRI – Global Reporting Initiative: Freiwilliger Standard für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten bezüglich ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen.

IEA – Internationale Energieagentur: Eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, der Entwicklung, der Markteinführung und der Anwendung von Energietechnologien.

IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change: Der Weltklimarat der Vereinten Nationen, welcher den Stand der Klimaforschung auswertet und in periodischen Berichten zusammenfasst. Seine Szenarien und Erkenntnisse bilden die Basis für globale Klimapolitik und wissenschaftsbasierte Klimaziele.



IROs – Impacts, Risks and Opportunities: Eine ESRS-bezogene Systematik zur Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen eines Unternehmens, sowie seiner Risiken und Chancen entlang von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen. Grundlage für die Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD.

ISMS – Information Security Management System: Ein strukturiertes Managementsystem zur Steuerung, Überwachung und Verbesserung der Informationssicherheit in einem Unternehmen.

ISO – International Organization for Standardization / Internationale Organisation für Normung: Angebot von internationalen Normen, welche dabei helfen, die Qualität und die Sicherheit von Waren und Dienstleistungen zu verbessern und nicht zuletzt damit ihren Handel zwischen Ländern und Unternehmen zu vereinfachen.

IUCN – International Union for Conservation of Nature: Internationale Naturschutzorganisation, die unter anderem ein weltweit anerkanntes Klassifikationssystem für Schutzgebiete entwickelt hat, basierend auf dem jeweiligen Schutzzweck.

KBAs – Key Biodiversity Areas: Gebiete von globaler Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt, identifiziert auf Basis wissenschaftlicher Kriterien wie Artenreichtum, Endemismus oder Bedrohungsstatus.

LkSG – Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Gesetz des Deutschen Bundes zur Steuerung des wirtschaftlichen Handelns von in Deutschland ansässigen oder tätigen Unternehmen, indem ihnen menschenrechtliche und umweltrelevante Sorgfaltspflichten innerhalb ihrer Lieferketten auferlegt werden.

Natura 2000: Europäisches Netzwerk von Schutzgebieten gemäss der Vogelschutz- und Habitat-Richtlinie. Ziel ist der langfristige Erhalt gefährdeter Arten und Lebensräume innerhalb der Europäischen Union.

OECD – Organisation for Economic Co-operation and Development: Eine internationale Organisation, die wirtschaftliche Zusammenarbeit fördert und Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung, nachhaltige Lieferketten und Compliance entwickelt.

PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes: Ein globales Zertifizierungssystem zur Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft. Die Chain of Custody (CoC)-Zertifizierung gewährleistet die nachvollziehbare, geprüfte Weitergabe von Holz aus zertifizierten Wäldern über alle Verarbeitungsschritte hinweg.

SBTi – Science Based Targets initiative: Eine Initiative verschiedener Organisationen zur Vorgabe und Prüfung wissenschaftlicher Zielsetzungen für die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Sie spezifiziert, wie viel und wie schnell ein Unternehmen seine Treibhausgasemissionen senken muss, um im Einklang mit dem Pariser Abkommen die globale Erwärmung auf unter 1.5 °C zu begrenzen.

Scopes: Zur Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Emissionsquellen definiert das GHG Protocol für die Berichterstattung und die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen drei Geltungsbereiche:

- **Scope 1:** Direkt von einem Unternehmen verursachte Emissionen.
- **Scope 2:** Indirekte CO₂-Emissionen aus eingekaufter Energie wie Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte.
- **Scope 3:** Indirekte Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen.

SDGs – Sustainable Development Goals: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), welche weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Mit der Agenda 2030 haben sich alle UN-Mitgliedsstaaten sowie die Schweiz dazu verpflichtet, diese Ziele bis 2030 zu erreichen.

SSP2- / RCP4.5: Ein vom IPCC verwendetes Klimaszenario, das eine «mittlere» gesellschaftliche Entwicklung (SSP2) mit einem moderaten globalen Emissionsverlauf kombiniert (RCP4.5). Es dient häufig als Referenzpfad für Klima-Risikoanalysen.

TCFD – Task Force on Climate-related Financial Disclosures: Ein global anerkannter Standard zur Offenlegung klimabezogener Risiken, Chancen und Strategien von Unternehmen.

Transitionsplan: Ein strategischer Fahrplan für Klima oder Biodiversität, der beschreibt, wie ein Unternehmen seine Emissionen schrittweise reduzieren oder negative Auswirkungen auf die Biodiversität minimieren will.



UN Global Compact: Initiative der Vereinten Nationen für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Mitgliedsunternehmen verpflichten sich zur Einhaltung von zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung.

UNICEF – United Nations Children’s Fund: Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, das weltweit Programme zum Schutz und zur Förderung der Rechte von Kindern durchführt.

VSoTr – Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit: Eine Schweizer Verordnung, welche die von Unternehmen einzuhaltenden Sorgfalts- und Berichterstattungspflichten nach den Artikeln 964j – 964l des Obligationenrechts bezüglich Mineralien und Metallen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten und Kinderarbeit regelt.

WDPA – World Database on Protected Areas: Globale Datenbank mit räumlichen Informationen zu offiziell ausgewiesenen Schutzgebieten weltweit. Sie dient als zentrale Referenz für die Analyse von Schutzgebieten.



FSC®-zertifizierte Gesellschaften

Gesellschaft	Standort	Lizenzcode	Zertifikatcode
Arbonia Doors AG	Arbon (CH)	FSC® C188065	SQS-COC-101343
Cicomol SA	Seiça (PT)	FSC® C135869	SGSCH-COC-100023
Dimoldura Group	Lalín (ES), Quintanar (ES), Etxarren (ES), Irurtzun (ES), Carregal do Sal (PT)	FSC® C135877	BMC-COC-006245
Garant Türen und Zargen GmbH	Amt Wachsenburg (D)	FSC® C114283	TUVDC-COC-100677
Invado Sp.z o.o.	Ciasna (PL)	FSC® C005006	PBN-COC-015584
Prüm-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	FSC® C114007	TUVDC-COC-100620
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	FSC® C014712	SQS-COC-100126

PEFC-zertifizierte Gesellschaften

Gesellschaft	Standort	Lizenzcode	Zertifikatcode
Arbonia Doors AG	Arbon (CH)	PEFC/15-31-0152	SQS-PEFC-COC-47316
Dimoldura Group	Lalín (ES), Quintanar (ES), Etxarren (ES), Irurtzun (ES), Carregal do Sal (PT)	PEFC/14-35-00366	BMC-PEFC-COC-00321
Garant Türen und Zargen GmbH	Amt Wachsenburg (D)	PEFC/04-31-2110	DINC-PEFC-COC-000677
Invado Sp.z o.o.	Ciasna (PL)	PEFC/32-31-162	PBN-PEFC-COC-015584
Joro Türen GmbH	Renchen (D)	PEFC/04-31-2313	DINC-PEFC-COC-000963
Prüm-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	PEFC/04-31-2057	DINC-PEFC-COC-000620
Rozière SAS	Bozouls (FR)	PEFC/10-31-662	QUAL-PEFC-COC-05069
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	PEFC/15-31-0132	SQS-PEFC-COC-46364
TPO Holz-Systeme GmbH	Leutershausen (D)	PEFC/04-31-2313	DINC-PEFC-COC-000963